

NEW BUSINESS



OBERÖSTERREICH



© Pierer



© Lenzing

- Durchbruch: Weltmarktführer RUBBLE MASTER nutzt Krise für Innovationen
- Boom: PIERER Mobility profitiert von globaler Zweiradnachfrage
- Optimismus: Faserhersteller Lenzing bleibt strategisch „voll auf Kurs“



Science becomes **reality**

Wir begleiten unsere Kunden von der Idee bis zum fertigen Produkt.

Unsere Kunden profitieren von unserer langjährigen Expertise in digitaler Produktentwicklung. Mit Integration unterschiedlichster Technologien zu einer Gesamtlösung schaffen wir gewinnbringende Innovationen für die Zukunft.

Unsere Kompetenzfelder:

- Integrierte hydraulische Antriebssysteme
- Integrierte elektrische Antriebssysteme
- Schwingungstechnik
- Sensorik
- Elektronikentwicklung
- Industrial IoT

Die Standortagentur Business Upper Austria unterstützt Unternehmen in Oberösterreich mit Innovations-, Forschungs- und Investitionsförderberatung.

Innovationen für den erfolgreichen Neustart.



Mit der Technologie des Linzer Start-ups AMB technology kann die Modeindustrie Kleidung produzieren, die perfekt sitzt.

Das dicht gewobene Innovationsnetzwerk in Oberösterreich zeigt in der aktuellen Ausnahmesituation seine Qualität. Rasch werden Anbieter und Nachfrager vernetzt, Kooperationspartner gefunden und Informationen geteilt. Denn #miteinanderOÖ ist keine Floskel, sondern tief in der Standort-DNA verankert. „Die Karten im Standortwettbewerb werden in der Post-Corona-Zeit neu gemischt. Oberösterreich kann mit seiner Innovationskraft punkten“, sagt Werner Pam-

mingier, Geschäftsführer der öö. Standortagentur Business Upper Austria. Förderungen, Patentrecherche, die richtigen Kooperationspartner aus Wirtschaft und Forschung, Unterstützung im Innovationsprozess – es gibt viele Bausteine, die zu einer erfolgreichen Innovation beitragen. Und mit Business Upper Austria einen Ansprechpartner für die ganze Bandbreite an Innovationsförderung, wie aktuelle Beispiele zeigen.

Geburtsshelfer bei Innovationen

Mit Hilfe Künstlicher Intelligenz hat das Linzer Start-up AMB technology eine Methode entwickelt, die den menschlichen Körper mit einer beliebigen Kamera genauestens vermisst. Mit der Technologie lassen sich beispielsweise ein neues Konfektionssystem für die Modeindustrie entwickeln oder Besucherstromanalysen in öffentlichen Gebäuden durchführen. Das Linzer Start-up Fishcon hat eine innovative Aufstiegshilfe für Fische entwickelt, die gleichzeitig Ökostrom erzeugt. Vor allem für Kleinwasserkraftwerke ist die Schleuse eine preiswerte

und platzsparende Alternative zu herkömmlichen Wanderhilfen.

In beiden Fällen waren Business Upper Austria und tech2b „Geburtsshelfer“. Gefördert wurden die Projekte durch TIM – Technologie- und Innovations-Management, eine gemeinsame Initiative von Land OÖ und WKOÖ. Fishcon erhielt auch Förderungen aus dem FFG-Basisprogramm und vom Land OÖ. ■

INFO-BOX

Förderberatung

Am Business-Upper-Austria-Fördertelefon beraten Sie unsere Expertinnen und Experten zu aktuellen Förderprogrammen und Ihren individuellen Förderanliegen.
Tel.: +43/732/798 10-5420
foerderungen@biz-up.at

www.biz-up.at/foerderberatung

TIM – Technologie- und Innovations-Management ...

... ist eine gemeinsame Initiative von Land OÖ und WKOÖ.

www.tim.at

23-24.03.2021 | Linz

OÖ Zukunftsforum 2021
Der Mensch im Zentrum Künstlicher Intelligenz



Informationen unter www.zukunfts-forum.at



Mit seinen mobilen Brechern und Sieben ist RUBBLE MASTER zum Weltmarktführer avanciert. Auch angesichts der Pandemie zeigt sich das Unternehmen durchaus optimistisch.

Durchbruch in der Krise.

Eine starke Orientierung am Export, das GO!-Prinzip sowie der Fokus auf die Mitarbeiter waren die Erfolgsfaktoren, die RUBBLE MASTER durch die Krise geleitet haben. Der Weltmarktführer in der Fertigung von mobilen Brechern und Sieben für die Recycling-

und Natursteinindustrie sieht in der aktuellen Situation zudem Chancen für die Zukunft. Neben erfolgreichen Schulungen und Webinaren für Händler soll es künftig auch Innovationen im Bereich der Arbeitszeitmodelle geben. Auch ein Relaunch des erfolgreichsten Brechers steht unmittelbar bevor.

Mission Business Continuity

Seit März hat sich vieles im Arbeitsalltag der österreichischen Unternehmen verändert. Bei der RM Group wurde auf die geänderten Rahmenbedingungen schnell reagiert. Formuliert wurde eine Strategie, in der die oberste Priorität die Gesundheit der Mitarbeiter und die Erreichbar-

keit für Händler und Kunden war. „Die Gesundheit unserer Mitarbeiter ist die Grundvoraussetzung für unser wirtschaftliches Handeln. Ohne das RM-Team ist die hohe Qualität des Services nicht möglich. Deshalb wurden unter anderem sehr früh vorausschauende Maßnahmen zum Schutz der MitarbeiterInnen, die über die gesetzlichen Anordnungen hinausgehen, getroffen,“ erklärt Gerald Hanisch, Geschäftsführer und Eigentümer. Die permanente Erreichbarkeit für den Kunden war ein weiteres Schlüsselement, um die Herausforderungen der letzten Wochen und Monate gut zu meistern. RM konnte diese für seine Kunden weltweit auch in den vergangenen Monaten, unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen, gewährleisten.

„Unsere Mitarbeiter haben es geschafft, den RM-Service aufrechtzuerhalten, und das unter völlig neuen Bedingungen. Das macht uns unendlich stolz auf das RM-Team, dem an dieser Stelle großer Dank gebührt“, ist Hanisch stolz.

Gelebte Partnerschaft bewährt sich in der Krise

Flexibilität stand am Anfang der Krisenplanung an erster Stelle. Deshalb entschied sich der Weltmarktführer dafür, mehrere Szenarien zu entwerfen und entsprechende Maßnahmenpakete

„Haben viel gelernt“

»Auch in dieser schwierigen Zeit wurden einmal mehr unsere Prinzipien und Unternehmenswerte bestätigt. Wir haben viel gelernt und freuen uns, dass sich aus dieser Erfahrung eine höhere Flexibilität im Arbeitsalltag ableiten lässt.«

Günther Weissenberger, Geschäftsführer RUBBLE MASTER



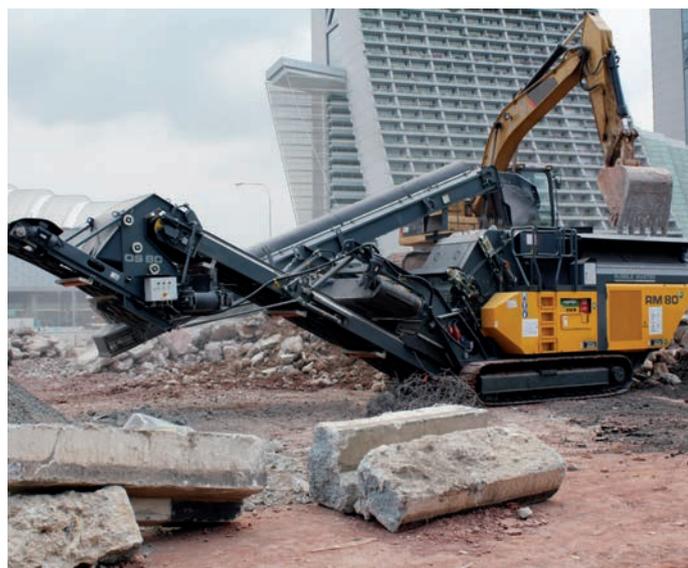
zu schnüren. So wurde eine kurze Reaktionszeit bei sich ändernden Rahmenbedingungen gewährleistet. Die Optimierung der variablen Kosten wurde auf allen Ebenen sofort initiiert und umgesetzt. Um jedoch die Verfügbarkeit, den Kundenservice und die kontinuierlichen Innovationen zu gewährleisten, wurden die Entwicklung und der Vertrieb von diesen Maßnahmen ausgenommen. Ergänzend zu den internen Maßnahmen half die externe Unterstützung im Rahmen von Kurzarbeit, die mit Ausnahme der Vertriebsgesellschaften in Österreich und der Schweiz im gesamten Unternehmen angemeldet wurde. Die beiden Vertriebsgesellschaften wurden aufgrund der vollen Auslastung ausgenommen. Zusätzlich profitierte das Unternehmen von den staatlichen Garantien durch den ÖKB. Mit Unterstützung der Banken wurden diese in kürzester Zeit umgesetzt, um die aktu-

elle wirtschaftliche Unsicherheit erfolgreich zu überbrücken, sodass die Wachstumsstrategie des Unternehmens nächstes Jahr fortgeführt werden kann.

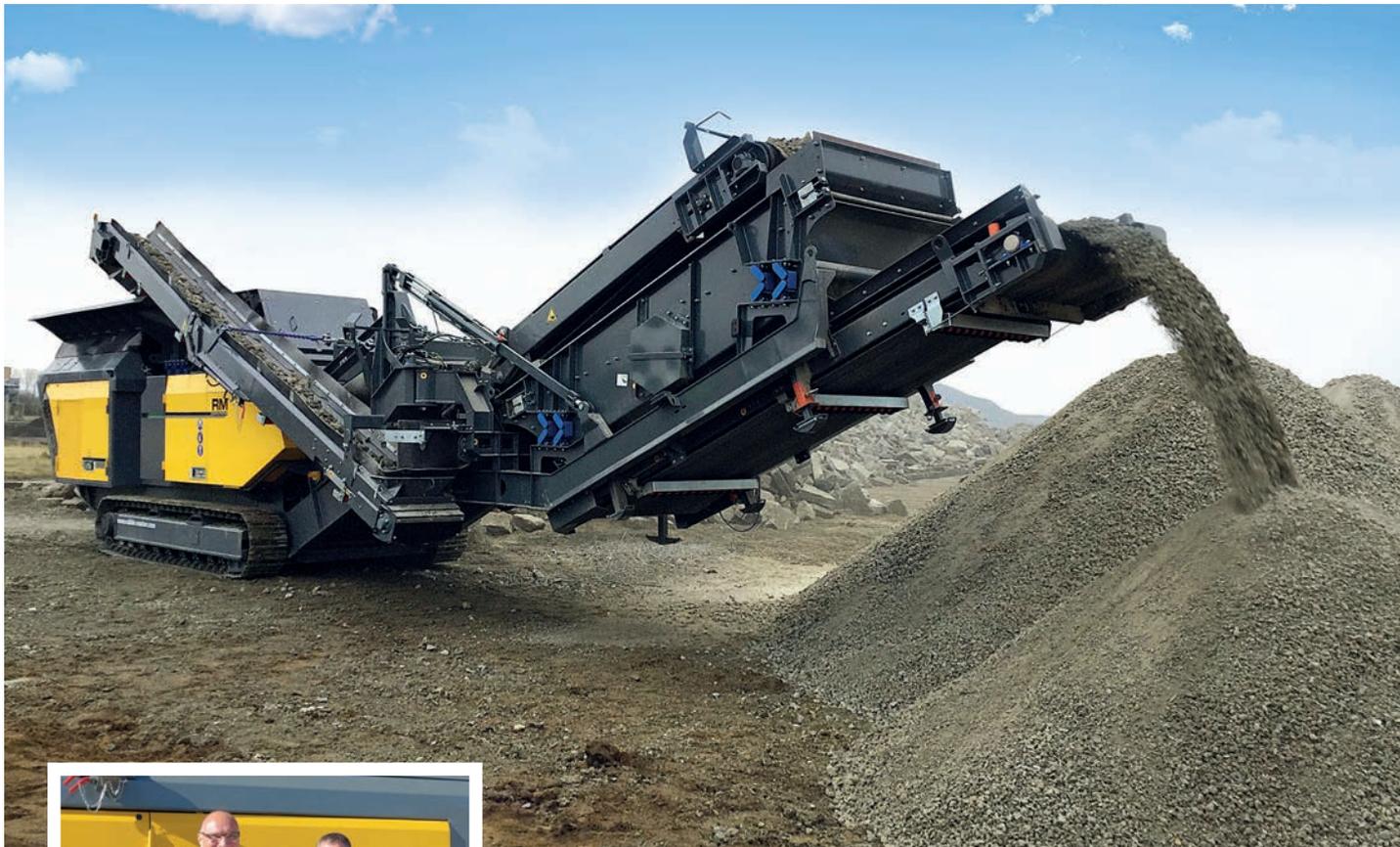
„Die Corona-Krise hat uns gezeigt, wie wichtig der Zusammenhalt in solch schwierigen Zeiten ist. Dank der großartigen Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter und des Vertrauens unserer externen Partner blicken wir positiv in die Zukunft“, hält Geschäftsführer Günther Weissenberger fest.

Personalsuche statt Personalabbau

Um für das zukünftige Wachstum gerüstet zu sein, sucht RUBBLE MASTER in vielen Bereichen ab sofort qualifizierte Mitarbeiter. Das Vertriebsteam in den USA wurde aus diesem Grund in den letzten Monaten bereits mit vier Personen verstärkt. „Es wird sehr darauf geachtet, dass es eine Freude ist und bleibt, Teil der RM Family zu sein. Deshalb bieten



Fotos: RUBBLE MASTER



wir zum Beispiel im Rahmen der RM Academy sowohl interne als auch externe Schulungen, um unseren Mitarbeitern eine Weiterentwicklung im Unternehmen zu bieten“, erklärt Hanisch. Derzeit werden für Mitarbeiter, Vertriebs- und Servicepartner interaktive Onlinesessions angeboten, die bisher von mehr als 700 Teilnehmern besucht wurden.

Umsetzung der Erfahrungen im Arbeitsalltag

„Schwierige Zeiten geben auch Denkansätze für Innovationen, Verbesserungen und positive Entwicklungen. Wir wollen nicht stehen bleiben, nur weil sich die Wirtschaft gerade in einer Krise befindet. Wir wollen uns weiterentwickeln und nach vorne schauen“, so

Hanisch. Deshalb bietet die RM Group neue Arbeitszeitmodelle, die zum Beispiel eine Kombination aus Homeoffice und flexibler Arbeitszeit beinhalten. So können Pendelzeiten optimiert werden und Aufgaben je nach Bedarf gemeinsam im Team oder im Homeoffice erledigt werden. Zudem ist eine 4-Tagewoche unter Aufrechterhaltung der RM-Services geplant und bereits teilweise umgesetzt.

„Auch in dieser schwierigen Zeit wurden einmal mehr unsere Prinzipien und Unternehmenswerte bestätigt. Wir haben viel gelernt und freuen uns, dass sich aus dieser Erfahrung eine höhere Flexibilität im Arbeitsalltag ableiten lässt“, ist Weissenberger überzeugt.

Sicherstellung der Lieferfähigkeit

Die Entwicklung am internationalen Markt stellt gerade für Exportunternehmen eine große Herausforderung dar. Um Entscheidungssicherheit zu schaffen, werden Vertriebsforecasts bei der RM Group im Moment in kürzeren Abständen erstellt und liefern so ein aktuelles

Marktbild. Verbunden mit der Überprüfung aller Aufträge hinsichtlich Verbindlichkeit, Materialverfügbarkeit und Restriktionen im Warenverkehr wird sichergestellt, dass der Kunde seine Maschine ohne Lieferverzögerung bekommt.

Während die Produktion in Linz im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften weiterlaufen konnte, gab es im nordirischen Siebwerk einen zweimonatigen generellen Lockdown. Seit Juni läuft die Produktion jedoch auch hier wieder wie bisher, sodass die derzeitigen Aufträge zeitgerecht gefertigt werden können.

Flexibles Bestellmanagement aufgrund volatiler Märkte

Weltweit betrachtet waren nie alle Märkte gleichzeitig im Lockdown, und so präsentieren sich die Märkte heute regional unterschiedlich. Der Lockdown erfolgte in China beispielsweise früher als in Europa, was aktuell zu einer positiven Nachfrage führt, da sich der chinesische Markt bereits wieder etwas erholt. In Nordamerika gestaltet **>>**

Wir verbinden,
was zusammen
gehört.

CASH+ MANAGEMENT

www.rlbooe.at/cashmanagement

 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**



» sich die Situation momentan etwas schwieriger. Hier gab es während des Shutdowns zwar keine Stornierungen von bestehenden Aufträgen, jedoch hält man sich mit neuen Bestellungen noch zurück. Anders verhält sich die Nachfragesituation in Lateinamerika und im arabischen Raum. Trotz Krise wenden sich Kunden aktiv und mit großem Interesse an die RM Group, wollen ihre Bauprojekte vorantreiben und setzen dazu auf Unterstützung von den bewährten RM-Produkten. Auch die Auftragslage am heimischen Markt verläuft weiterhin zufriedenstellend.

Wenngleich auch die aktuelle Wirtschaftslage Herausforderungen mit sich bringt, werden Maschinen dennoch benötigt. Weltweit zeigen positive Beispiele, wie vielseitig die kompakten Brech- und Siebanlagen auch in Zeiten der Krise im Einsatz sind. In der mexikanischen Stadt Cancún setzte RUBBLE MASTER beispielsweise einen Meilenstein im Recycling. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung wurde ein bisher einzigartiges Projekt umgesetzt, das die Wiederverwertung von Bauschutt und

Beton forciert. Auch in der Provinz Henan in China zeigte man sich von der Leistung des RM 120GO! beeindruckt. Im Juni 2020 wurde dieser geliefert, um Kalkstein für den Straßenbau aufzubereiten. Der Kunde profitiert dabei nicht nur von der großartigen Durchsatzleistung und Endkornqualität des Brechers, sondern auch von dem exzellenten Service vor Ort. Unterdessen kommt der

RM 70GO! beim Brechen des Materials für eine rund 63 Kilometer lange Autobahn in Thailand zum Einsatz. Die Kompaktheit und Mobilität der Anlagen steigern die Effizienz des Materialtransports erheblich. Dies ist insbesondere bei innerstädtischen Baustellen ein immenser Vorteil, da der Einsatzort rasch und vor allem unkompliziert gewechselt werden kann. **BO**

INFO-BOX

Umsatzplus, Expansionsstrategie und neuer Markenauftritt

RUBBLE MASTER blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurück. Mit 15 % Umsatzplus wird die Expansionsstrategie der letzten Jahre bestätigt und weitergeführt. Seit Jänner 2020 tritt RUBBLE MASTER als RM Group auf und hat die beiden Kompetenzzentren, die Siebproduktion in Nordirland und die Brecherproduktion in Oberösterreich, unter einer starken Marke vereint. Als weiterer Schritt wurde die bisherige Führungsebene durch ein neues Managementteam erweitert. Gerald Hanisch und Günther Weissenberger werden als Geschäftsführer das internationale Unternehmen gemeinsam mit dem Managementteam in die Zukunft führen. „Nach zwei Jahren freue ich mich, sagen zu können, dass die Entscheidung, den nordirischen Siebhersteller Maximus zu kaufen, absolut richtig war. Die Zahlen bestätigen das zudem. Die positive Zusammenarbeit der letzten Jahre hat sich jedoch nicht nur in den Verkaufszahlen niedergeschlagen“, ist Geschäftsführer Günther Weissenberger stolz. Zu den Synergien gehören auch gemeinsame Lieferanten oder die verstärkte Zusammenarbeit im Innovations- oder Produktmanagement sowie im Vertrieb.



So gut wie neu.

Wälzlager-Rekonditionierung

Nicht immer muss gleich ein neues Wälzlager angeschafft werden, wenn das verwendete Verschleißerscheinungen zeigt. Die professionelle Rekonditionierung durch SKF senkt Instandhaltungskosten, schont Ressourcen und bringt optimale Ergebnisse.

Fragen Sie unsere Experten! Nach einer sorgfältigen Schadensanalyse erfahren Sie, ob eine Wiederaufarbeitung des Wälzlagers in Ihrem Fall die bessere Lösung ist.

Profitieren Sie von kosteneffizienter Zuverlässigkeit!

Vertrauen Sie der Kompetenz von SKF mit 110 Jahren Erfahrung in der Wälzlagertechnik!



Mit seinen acht Branchen-Clustern und dem Softwarepark Hagenberg gehört Oberösterreich zu den führenden Cluster-Regionen Europas.

Cluster-Partner sind Forschungskaiser



Die Weiterentwicklung von PET-Flaschen ist beim Lebensmittelproduzenten Spitz die Motivation, sich am Projekt Packloop zu beteiligen. Die branchen- und länderübergreifende Kooperation wird aus Mitteln des strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogrammes „Innovatives OÖ 2020“ vom Land Oberösterreich sowie vom Land Niederösterreich gefördert.

■ Aktuell zählt das Netzwerk mehr als 2.200 Unternehmen und Organisationen wie Forschungs- und Bildungseinrichtungen aus den Branchen Automotive, Cleantech, IT, Kunststoff, Lebensmittel, Mechatronik, Medizintechnik sowie Möbel- und Holzbau. „Unsere Mitglieder sind Innovationstreiber und investieren jährlich rund 4,85 Milliarden Euro in Forschung & Entwicklung“, berichtet Christian Altmann, Leiter Cluster & Kooperationen bei der oö. Standortagentur Business Upper Austria.

Aus der Kooperation von Unternehmen untereinander, mit Forschungseinrichtungen und immer mehr auch über Branchengrenzen hinweg entstehen laufend Projekte:

Kunststoffverpackungen recyceln

Bis 2030 sollten alle Kunststoffverpackungen auf dem EU-Markt recyclingfähig sein. Das branchen- und bundesländerübergreifende Kooperationsprojekt „Packloop“ des Lebensmittel-Clusters der oö. Standortagentur

Business Upper Austria schafft nachhaltige und sichere Verpackungen. Im Projekt werden für die oberösterreichischen Lebensmittelproduzenten S. Spitz, Landhof und Hipp sowie die Verpackungshersteller Technoflex Packaging aus Timelkam und G. Coreth aus Niederösterreich recyclingfähige Verpackungen identifiziert. Wichtige Vorgabe dabei: Der Produktschutz steht im Vordergrund und darf durch die kreislaufwirtschaftstaugliche Verpackung nicht beeinflusst werden.



2
Unternehmerin Daniela Brückler fand mit Unterstützung zweier Cluster einen regionalen Kooperationspartner.

MNS-Masken: Es geht auch ohne China

Die von zwei Clustern eingefädelt Zusammenarbeit zweier heimischer Unternehmen ermöglicht auch beim Mund-Nasen-Schutz die vielzitierte regionale Wertschöpfung und die Unabhängigkeit von Importen aus Asien. Der Traditionsbetrieb „Hager Job Fashion“ produziert wiederverwendbare MNS-Masken, die nachhaltig sind und Tragekomfort bieten. „Wir waren auf der Suche nach einem Lieferanten für Spezial-Vlies und kamen dank der Netzwerke des Kunststoff- und des Medizintechnik-Clusters mit der Firma Lenzing Plastics in Kontakt. Die

Zusammenarbeit hat von Beginn an hervorragend funktioniert“, betont Unternehmerin Daniela Brückler.

INFO-BOX

Länderübergreifende Initiative

Der Kunststoff- und der Mechatronik-Cluster sind gemeinsame Initiativen der Länder Oberösterreich und Niederösterreich. Träger sind die regionalen Standortagenturen Business Upper Austria und ecoplus.

www.biz-up.at, www.ecoplus.at

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Förderung für Kooperationsprojekte

Die Zusammenarbeit von kleinen und mittleren Unternehmen mit F&E-Einrichtungen wird mit einer Förderung des Landes OÖ und dem Know-how der oö. Cluster-Initiativen gezielt unterstützt.

Inhaltlich liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Digitalisierung, intelligenten Fertigungstechnologien & Automatisierung (Industrie 4.0), neuen bzw. hybriden Werkstoffen, Kreislaufwirtschaft, Dekarbonisierung, neuen Formen der Energieerzeugung, -speicherung & -verteilung, Digital Health/Medical Materials/Medical Engineering, innovativen Lebensmittel-Technologien, Rückverfolgbarkeit und Qualitätssicherung von Lebensmitteln, vernetzter Mobilität und alternativen Antrieben. Die aktuellen Förderrichtlinien für Kooperationsprojekte im Rahmen der oberösterreichischen Cluster-Initiativen sowie das Antragsformular finden Sie unter:

www.biz-up.at
land-oberoesterreich.gv.at/211775

	AUTOMOBIL-CLUSTER www.automobil-cluster.at
	MEDIZINTECHNIK-CLUSTER www.medizintechnik-cluster.at
	KUNSTSTOFF-CLUSTER www.kunststoff-cluster.at
	MÖBEL- & HOLZBAU-CLUSTER www.m-h-c.at
	MECHATRONIK-CLUSTER www.mechatronik-cluster.at
	IT-CLUSTER www.ITcluster.at
	CLEANTECH-CLUSTER www.cleantech-cluster.at
	LEBENSMITTEL-CLUSTER www.lebensmittelcluster.at
	SOFTWAREPARK HAGENBERG www.softwarepark-hagenberg.com

Anzeige • Fotos: Spitz (1), Hager Job Fashion (2)

Jedes vierte Patent, das 2019 beim Österreichischen Patentamt angemeldet wurde, stammt aus Oberösterreich. Damit liegt das Bundesland österreichweit auf Platz eins.

Innovative Oberösterreicher.

Das Erfindungsranking 2019 des Österreichischen Patentamts belegt erneut, dass die ideenreichsten und innovativsten Unternehmen in Oberösterreich zu Hause sind“, zeigt sich Martin Bergsmann, Technologiesprecher der Sparte Industrie der WKÖ, über den letzten Geschäftsbericht des Österreichischen Patentamts erfreut. Mit 642 Erfindungsanmeldungen liegen die oberösterreichischen Betriebe unangefochten auf Platz eins vor den steirischen (463), den

Wiener (436) und den niederösterreichischen (264) Betrieben. „Von den insgesamt 2.724 in Österreich angemeldeten Erfindungen stammt damit jede vierte Anmeldung aus Oberösterreich. Das zeigt den Innovationsgeist und die hohe Wettbewerbsfähigkeit der oberösterreichischen Industriebetriebe“, unterstreicht Bergsmann. Dabei wurden in der Branche Maschinenbau mit 41 Prozent die meisten Erfindungen angemeldet, gefolgt von diversen anderen Technologiefeldern mit 22 Prozent und Elektrotechnik mit

14 Prozent der gesamten Anmeldungen. Auch wie stark Oberösterreichs Betriebe aufgestellt sind, zeigt sich im Erfindungsranking 2019. Unter den Spitzenunternehmen bei den erteilten Patenten bzw. registrierten Gebrauchsmustern hat sich die Engel Austria GmbH mit 37 Anmeldungen von Platz 4 im Jahr 2018 auf Platz 3 verbessert. Weiters unter den Top 10 sind Trumpf Maschinen Austria mit 26 Anmeldungen und Plasser & Theurer mit 25 Anmeldungen. Österreichischer Spitzenreiter ist die AVL List GmbH mit



Präsentation des Jahresberichts des Österreichischen Patentamtes (v. l. n. r. Charlotte Ohonin, Start-up Norganoid; Mariana Karepova, Patentamtspräsidentin; Leonore Gewessler, Klimaschutzministerin; Prof. Helmut List, CEO AVL List)

Fotos: Österreichisches Patentamt/APA-Fotoservice/Reither, Hueck Folien (rechte Seite)

169 Anmeldungen — das Grazer Unternehmen ist spezialisiert auf die Entwicklung von Antriebssystemen und hat auch in Oberösterreich eine Niederlassung.

Österreichischer Rekord bei Patenten in Europa

2.341 Patente, so viele wie noch nie, haben österreichische Unternehmen und Forscher 2019 beim europäischen Patentamt angemeldet. Das sind 2,6 Prozent mehr als im Jahr davor. Die meisten europäischen Patentanmeldungen verzeichnete im vergangenen Jahr die Firma Borealis (179), gefolgt von Tridonic (77) und AMS (65). Auf Platz 7 liegt die Lenzing AG mit 35 Anmeldungen. Die meisten europäischen Patentanmeldungen kamen 2019 wieder aus Wien (614). Hier muss sich Oberösterreich mit 478 Anmeldungen mit Platz zwei begnügen, gefolgt von der Steiermark mit 325 Anmeldungen. Neben dem Segment Energie melden die heimischen Unternehmen die

Jedes 4. Patent aus Oberösterreich:

»Das zeigt den Innovationsgeist und die hohe Wettbewerbsfähigkeit der oberösterreichischen Industriebetriebe!«

Martin Bergsmann,
Technologiesprecher der Sparte Industrie der WKÖÖ



meisten Patente in den Bereichen elektrische Maschinen und Geräte an. Starke Zuwächse hatten die Technologiefelder Transport (33,8 Prozent) und Sonstige Spezialmaschinen (32,6 Prozent), zu dem unter anderem der 3D-Druck zählt. Die Anzahl der Patentanmeldungen ist eine der wichtigsten Kennzahlen für die Innovationskraft eines Landes. Ein Patent anzumelden, bedeutet allerdings auch, dass man sein Know-how in gewisser Weise offenlegt, da ein Patent öffentlich

zugänglich ist und in Patentdatenbanken recherchiert werden kann. „Ich gehe davon aus, dass nicht alle Neuerungen in Patente übergeführt werden. Daher ist die Forschungs- und Entwicklungsleistung der Industriebetriebe um einiges höher, als man aus den Patentzahlen ablesen kann“, ist sich Bergsmann sicher. Wichtig sei, so Bergsmann, dass die Forschungsergebnisse rasch verwertet werden, um daraus neue Produkte, Dienstleistungen und Technologien zu schaffen. **VM**

DURCHSTARTEN STATT DRÜBERRETTEN

Jetzt investieren? Warum Unternehmen sich nicht nur über die Krise retten sollen, sondern an die Zukunft denken dürfen – und wie KGG und UBG dabei weiterhelfen.

Es gibt sie: die Optimisten, die wie Phönix aus der Asche in der Krise anfangen, etwas aufzubauen. In Kombination mit der Investitionsprämie ist das gerade besonders attraktiv. Mehr dazu wissen Bettina Mühlbachler, Dagmar Doppler und Daniela Mair-Köck – Beraterinnen bei der OÖ Kreditgarantie- und Unternehmensbeteiligungsgesellschaft (KGG und UBG).

Warum sollen Unternehmen gerade jetzt investieren?

Daniela Mair-Köck: Der Zeitpunkt für eine Neuausrichtung ist gut, um für zukünftige Krisen besser vorbereitet zu sein. Produktverbesserungen oder Optimierungen im Dienstleistungsangebot schaffen Wettbewerbsvorteile. Zudem gibt es auch Förderungen wie die Investitionsprämie.

Können KGG und UBG Digitalisierungsmaßnahmen unterstützen?

Dagmar Doppler: Ja, wir stehen sowohl bei der Finanzierung von materiellen als auch immateriellen Kosten, wie z. B. der Anschaffung von IT-Hardware oder Software, zur Seite. Aber auch laufende Kosten bei der Umsetzung können wir berücksichtigen.

Welche Finanzierungsformen sind für Investitionen am besten geeignet?

Bettina Mühlbachler: Es ist sowohl eine Kreditfinanzierung als auch eine Beteiligung möglich. Wichtig ist aber in jedem Fall ein ausgewogenes Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital unter Berücksichtigung der Leistbarkeit. Insgesamt ist eine langfristige Planung empfehlenswert, zukünftige Tilgungsverpflichtungen sollen immer erfüllbar sein.



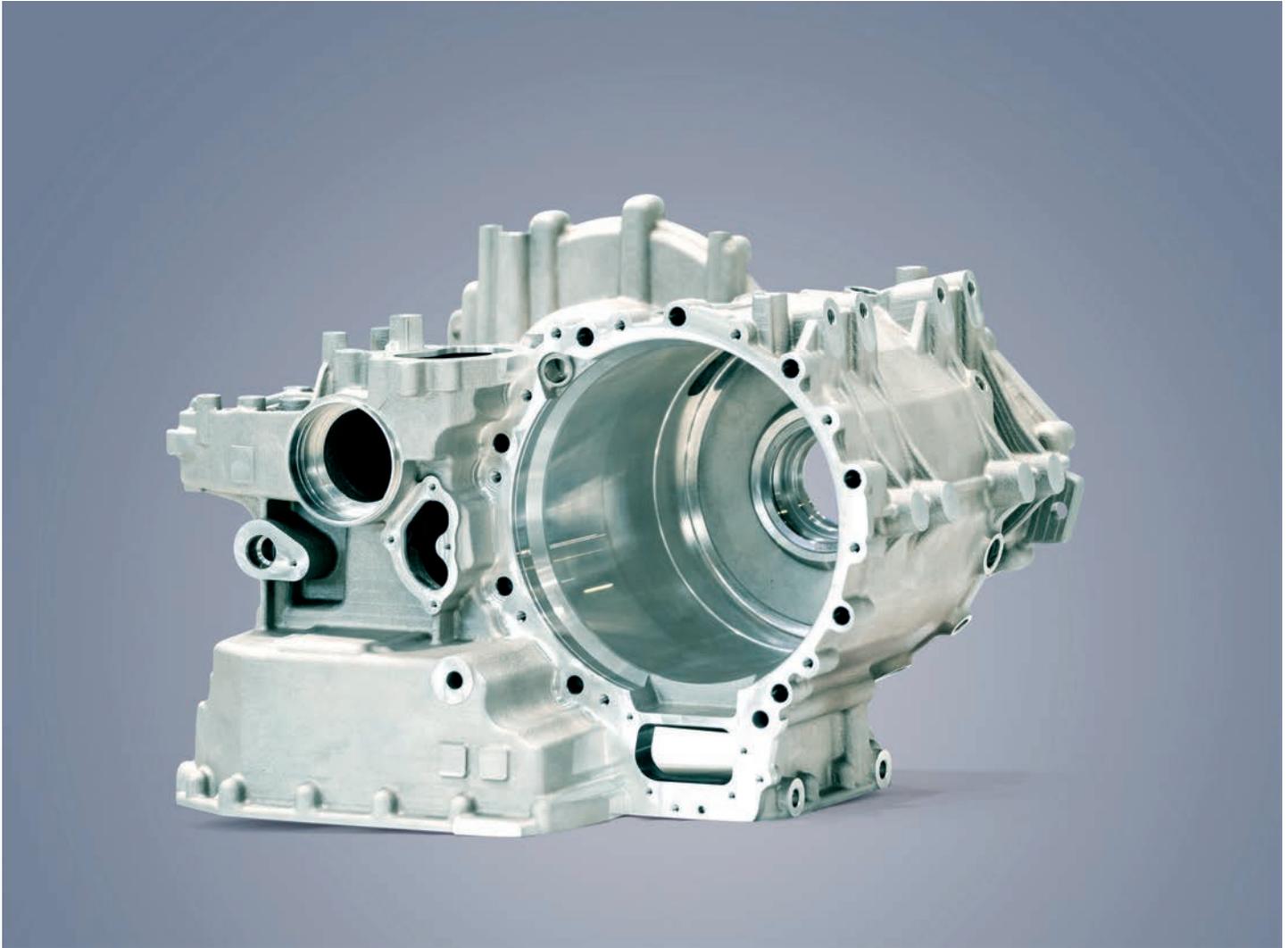
Die Beraterinnen der KGG UBG bieten umfassende Unterstützung für Durchstarter: Dagmar Doppler, Bettina Mühlbachler und Daniela Mair-Köck (v. l.)



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Tel.: +43/732/77 78 00
office@kgg-ubg.at
www.kgg-ubg.at

Anzeige • Foto: KGG UBG/FORMIDENKER



Das Gehäuse des E-Antriebs der fünften Generation „made in Steyr“

Das BMW-Group-Werk im oberösterreichischen Steyr eröffnet ein neues Verkehrskonzept und spielt eine zentrale Rolle in der konzernweiten Antriebsstrategie „Power of Choice“.

Bewegte Zeiten.

Seit über 40 Jahren ist das BMW-Group-Werk Steyr ein wichtiger Wirtschaftsmotor für Österreich. Das weltweit größte Motorenwerk des bayrischen Automobilkonzers ist einer der bedeutendsten Industriebetriebe Oberösterreichs

und ergreift nun neue Maßnahmen, um die Verkehrssituation für die Menschen in der Region so wenig belastend wie möglich zu gestalten. Bereits im vergangenen Jahr hatte man damit begonnen, ein verbessertes Verkehrskonzept in und um das Werk zu schaffen. Im Rahmen

einer Einweihungsfeier am 23. Juli wurden die Um- und Ausbauten nun der Öffentlichkeit präsentiert. Ehrengäste waren unter anderem Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner sowie der Bürgermeister der Stadt Steyr, Gerald Hackl.

Investitionen von über 360 Millionen Euro im Jahr 2019

Über 360 Millionen Euro investierte die BMW Group allein im Jahr 2019 in den Standort Steyr – mehr als zwei Millionen Euro flossen dabei in den Umsetzung des neuen Verkehrskonzeptes. „Sowohl für Anrainer als auch für unsere Mitarbeiter haben wir gemeinsam mit der Stadt Steyr ein ganzheitliches Maßnahmenpaket geschnürt, das erhebliche Verbesserungen für alle bringt“, erklärte Alexander Susanek, Geschäftsführer des BMW-Group-Werks Steyr, bei der feierlichen Eröffnung.

„Das BMW-Group-Werk Steyr strahlt als Arbeitgeber und als Unternehmen über die Region Steyr hinaus, es ist eine der zentralen Säulen des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich. Mit dem neuen Verkehrskonzept beweist die BMW Group einmal mehr Verantwortung – für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die gesamte Region und auch im Umgang mit unseren Ressourcen. Damit wird auch der Unternehmensstandort Steyr nachhaltig gestärkt“, unterstrich Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner im Rahmen der Einweihungsfeier.

Auch Bürgermeister Gerald Hackl freut sich über die abgeschlossenen Bauarbeiten: „Die Vorteile, die sich durch das neue Verkehrskonzept ergeben, sind vielfältig. Es wird nicht nur eine dauerhafte Reduzierung des LKW- und PKW-Verkehrs erreicht, sondern zusätzlich auch noch die Parkplatzsituation wesentlich ver-



V. l. n. r.: Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner, Werkschef Alexander Susanek und Bürgermeister Gerald Hackl bei der Einweihungsfeier des neuen Verkehrskonzepts im BMW-Group-Werk Steyr

bessert. Dass sich aufgrund des breiten, nachhaltigen Nutzens auch die Stadt an der Finanzierung beteiligt, stellt für uns eine Selbstverständlichkeit dar.“

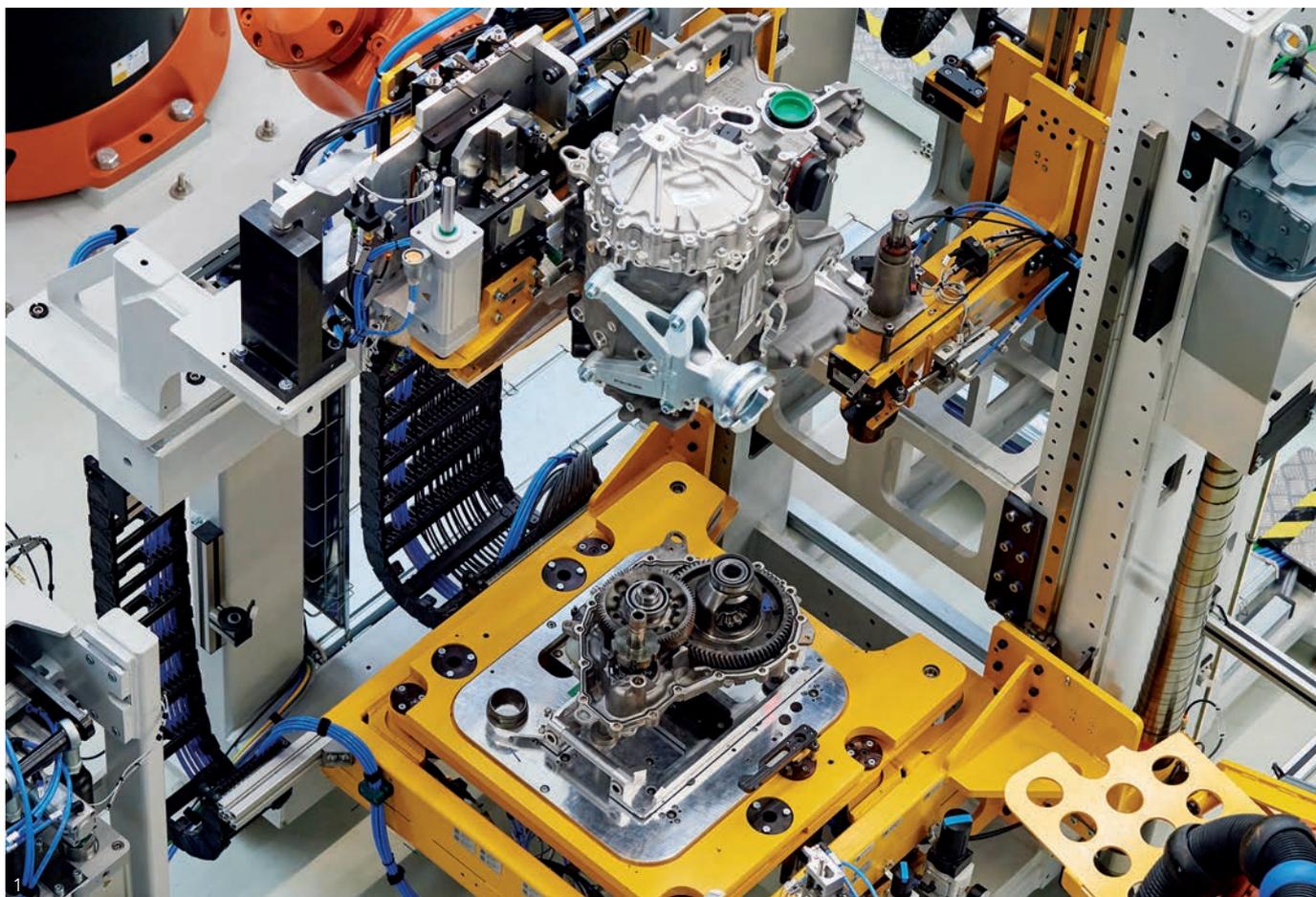
Verbesserung der Gesamtverkehrssituation

Nach rund einem Jahr Bauzeit konnten vor allem bei der Haupteinfahrt zum Werk zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation umgesetzt werden. Neben einer neuen Abbiegespur, die eine geordnete Zufahrt ohne Behinderung des Durchzugsverkehrs

ermöglicht, wurde auch eine Einbahnregelung sowie eine intelligent gesteuerte Ampel installiert, um beim Schichtwechsel Staubbildung zu vermeiden. Eine neue Radverkehrsanbindung mit einer sicheren Radwegverbindung nach Münchenholz sowie zahlreiche neue Fahrradabstellplätze mit Ladestationen für E-Bikes sollen Anreize für Mitarbeiter schaffen, um mit dem Rad anzureisen. Ein weiterer großer Meilenstein war die Realisierung eines werksinternen Bahnübergangs. Die neue Route innerhalb des Werks reduziert den Pendelverkehr zwischen West- und Ostseite, verringert das LKW-Aufkommen im Nahbereich der Anrainer und erspart einen Weg von rund 340 LKW-Kilometern pro Tag rund um das Werk. Rechnet man dies auf ein ganzes Jahr hoch, bedeutet das rund 90.000 Kilometer, ca. 50.000 Liter Diesel sowie rund 147 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr, die aufgrund des neuen Bahnübergangs eingespart werden können. Die neue Verkehrsführung schafft zusätzlich weitere Potenziale für Verkehrs- und Materialflüsse. Im Zuge des Projekts wurde auch die bestehende Anschlussbahn adaptiert, um zukünftige An- und Ablieferungen per Schiene zu ermöglichen.



Der neue werksinterne Bahnübergang



E-Antriebsgehäuse des neuen BMW iX3 wird exklusiv in Steyr gefertigt

Bewegte Zeiten erlebt der Standort Steyr auch durch das Streben nach effizienten Antriebstechnologien. Das Motorenwerk fertigt exklusiv sämtliche Gehäuse des E-Antriebs des neuen BMW iX3. Die Besonderheit dabei: E-Motor, Getriebe und Leistungselektronik sind in einer neuen, eigenen E-Antriebskomponente zusammengefasst. Das hochinnovative Gehäuse spart wertvollen Bauraum und

ist dank des modularen Aufbaus skalierbar. So können unterschiedliche Baugrößen und Leistungsstufen auf einer Linie gefertigt werden. Bis zum Jahr 2025 soll die jährliche Produktionskapazität auf 460.000 Einheiten gesteigert werden.

Das rund 22 Kilogramm schwere Gehäuse ist aufgrund seiner innovativen Bauweise einzigartig. Es führt die gesamte Antriebstechnologie mit E-Maschine, Getriebe und Inverterelektronik in einem Bauteil zusammen. Das metallene Gussteil wird im BMW-Group-Werk Landshut hergestellt. Im BMW-Group-

Werk Steyr erfolgt die mechanische Bearbeitung. Neben dem kompakten Bauraum besticht das Gehäuse durch seine Konzeption als Produkt-Baukastensystem. So existieren fünf verschiedene Gehäusevarianten, die auf einer Fertigungslinie produziert werden. Damit kann den verschiedenen Anforderungsprofilen und Kundenwünschen passgenau entsprochen werden.

Nachhaltige Investitionen in die Elektromobilität

Der BMW iX3 ist bereits das dritte Modell der BMW Group und das erste aus der BMW-X-Baureihe, das vollelektrisch angetrieben wird. Als solches kombiniert es lokal emissionsfreie Fahrfreude mit BMW-typischer Sportlichkeit sowie mit dem Komfort, der vielseitigen Funktionalität und der Geräumigkeit eines X-Modells. Das Debüt des neuen BMW iX3 ist zugleich die Premiere für die BMW-eDrive-Technologie der fünften Generation. Mit der jeweils >>



Strahlendes Aushängeschild

»Das BMW-Group-Werk Steyr strahlt als Arbeitgeber und als Unternehmen über die Region Steyr hinaus, es ist eine der zentralen Säulen des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich.«

Markus Achleitner, Wirtschaftslandesrat Oberösterreich

Fotos: BMW Group (1), Land OÖ (2)

Schnell, schneller

Highspeed Glasfaser

Internet

Jetzt echtes
Business Glasfaser
Internet sichern!
Keine Überbuchung
Kein Sharing

Sichern Sie sich jetzt Ihr ECHTES, überbuchungsfreies, Business Glasfaser Internet mit flexibler Bandbreitenerweiterung!

Ohne Überbuchung und Sharing mit anderen Kunden.



IHRE VORTEILE

- Kein Sharing mit anderen Kunden
- Keine Überbuchung des Anschlusses
- Fix zugewiesene Bandbreite
- Schnelle und hochverfügbare Internetanbindung
- Sichere Datenanbindungen zu Ihren Unternehmensstandorten
- Unbegrenzt skalierbar ohne Investition



LEISTUNGSMERKMALE

- Echtes Business Glasfaser Internet
- Bandbreite von 50 Mbit/s bis zu 1 Gbit/s
- Öffentliche IP-Adressen inkludiert
- Übergabe Ethernet auf 1 Gbit/s RJ45
- Abgestimmter SLA je Paket inkludiert

MEHR ERFAHREN:

M: highspeed@itandtel.at

T: +43 7242 9396-7100

www.ITandTEL.at



emw
ITandTEL

» jüngsten Ausführung von Elektromotor, Leistungselektronik, Ladetechnologie und Hochvoltbatterie werden deutliche Fortschritte in den Bereichen Leistungscharakteristik, Stromverbrauch und Reichweite erzielt. Die von der BMW Group entwickelten Komponenten kommen ab 2021 auch in den Modellen BMW



iNEXT und BMW i4 zum Einsatz. Der BMW i4 wird ebenso vollelektrisch angetrieben und mit einem E-Antriebsgehäuse aus Steyr ausgestattet sein. In mehreren Ausbaustufen wird in Steyr die Kapazität der E-Antriebsgehäuse laufend auf bis zu 460.000 Einheiten pro Jahr gesteigert. Neben der Fertigung der Gehäuse verfügt das Werk in Steyr auch



über Kompetenzen in der Entwicklung der neuen E-Antriebe. Beispielsweise werden Elektroantriebe an einem Akustikprüfstand genau analysiert. Die Schallmessungen, die hier durchgeführt werden, liefern wertvolle Erkenntnisse zur weiteren Optimierung der Bauteile. Die Prüfung des kompletten Antriebsstrangs ist in dieser Form einzigartig und sehr effizient. Erspart sie doch in vielen Anwendungsbereichen den zeit- und kostenintensiven Aufbau eines kompletten Fahrzeugs.

Mit breiter Produktpalette zukunftsicher aufgestellt.

Mit den umfangreichen Investitionen in die Elektromobilität und der Serienproduktion des Gehäuses für E-Antriebe stärkt das BMW-Group-Werk Steyr seine Bedeutung innerhalb des globalen BMW-Group-Produktionsnetzwerks weiter. Das Werk spielt eine zentrale Rolle in der weltweiten Antriebsstrategie „Power of Choice“. Mit dem Ansatz gibt die BMW Group dem Kunden die Möglichkeit, aus vier unterschiedlichen Antriebstechnologien zu wählen: Neben hocheffizienten Benzin- und Dieselmotoren sind das E-Antriebe sowie Technologien wie die Brennstoffzelle. „Wir

in Steyr stehen für Benzin- und Dieselmotoren höchster Qualität. Mit der Serienfertigung des E-Antriebsgehäuses leisten wir für die globale Antriebsstrategie ‚Power of Choice‘ der BMW Group nun einen noch umfassenderen Beitrag, um so Kunden hochmoderne und gleichzeitig vielfältige Antriebe bieten zu können. Darüber hinaus stärken wir den Forschungs- und Entwicklungsstandort Österreich“, so Susaneck. **BO**

INFO-BOX

BMW Group in Österreich

Im BMW-Group-Werk Steyr wird seit dem Jahr 1980 an effizienten Antrieben geforscht. Seit 1982 werden hier Motoren produziert. In dieser Zeit hat die BMW Group rund 7,5 Milliarden Euro in Österreich investiert. Heute sind rund 4.500 Mitarbeiter am Standort Steyr beschäftigt. Mit über 1,2 Millionen jährlich gefertigten Benzin- und Dieselmotoren belegt Steyr Platz eins als größter Motorenstandort innerhalb der BMW Group. Insgesamt beschäftigt die BMW Group in Österreich über 5.200 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Jahr 2019 einen Umsatz von rund 7 Milliarden Euro.

Fotos: BMW Group



FH OÖ FORSCHT

Wir entwickeln Ihre Lösungen nach Maß

- » Topaktuelles Know-how in 10 Center of Excellence und Stärkefeldern
- » 546 laufende (inter)nationale F&E-Projekte
- » 630 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft
- » 20,88 Mio. Euro F&E-Umsatz 2019
- » 487 Publikationen 2019
- » Mehr als 400 Forscher*innen
- » Top ausgestattete Labors an 4 Fakultäten



forschung.fh-ooe.at



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
UPPER AUSTRIA

Innovation ist für den internationalen Aerospace-Konzern FACC ein zentraler Erfolgsfaktor und ein wichtiger Teil seiner DNA. Die starke Performance wurde mit einem Sonderpreis belohnt.

FACC mit Innovations-Award ausgezeichnet.



Es gibt kaum einen Bereich, der so innovationsstark ist wie die Flugzeugindustrie. So sind Forschung und Entwicklung sowie Innovation, Technology und Digitalization für FACC wesentliche Unternehmensbereiche, um weltweit die optimalen Produkte und Services anbieten zu können. Mit diesem konsequenten Ansatz hat sich FACC über die vergangenen 30 Jahre zu einem

führenden Technologiepartner und Systemlieferanten für die gesamte Flugzeugbranche entwickelt. Heute arbeiten ca. 20 Prozent der Mitarbeiter täglich daran, die Technologien von morgen zu entwickeln und voranzutreiben. Die Forschungsquote des Unternehmens liegt bei zehn Prozent. FACC besitzt über 300 Patente für Technologielösungen. „Wir sind heute mit unseren Produkten und Systemen in allen namhaf-

SO WERDEN SIE ZUM GEWINNER DER DIGITALISIERUNG

Die digitale Transformation ist schon lange kein Trend mehr – sie ist Aufgabenstellung für all jene, die den Anschluss nicht verlieren möchten. Doch wo und wie beginnt man am besten?

COSMO CONSULT bietet mit dem „Digitalisierungs-Check“, welcher gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut entwickelt wurde, eine objektive Bestandsaufnahme für Ihr Unternehmen an – auf einen Blick ist ersichtlich, wo Ihr Unternehmen im Vergleich zum direkten Wettbewerb steht.



Zum Digi-Check: Analysieren Sie Ihren aktuellen Digitalisierungsgrad.

Intelligentes ERP & CRM für mehr Effizienz und optimierten Kundenservice

Auch die wichtigen Bereiche ERP & CRM werden von der Digitalisierung positiv beeinflusst. Im Vergleich zu herkömmlichen ERP-Systemen umfasst ein intelligentes ERP zusätzliche Assistenten, die Informationen und Vorschläge auf Basis mathematischer Modelle bereitstellen – ein Beispiel hierfür ist eine ausgeklügelte Reihenfolge-Planung in der Produktion, die innerbetriebliche Abläufe optimal aufeinander abstimmt.

Mittels eines intelligenten CRM treffen Sie Ihre Zielgruppe mit zielgruppenspezifischen Inhalten, behalten Ihre 360-Grad-Kundendaten im Blick und überzeugen Ihre Interessenten zum richtigen Zeitpunkt.



COSMO CONSULT – Ihr kompetenter Digitalisierungspartner

Um Veränderungen tatsächlich erfolgreich zu implementieren, bedarf es eines gewissenhaften Change-Management und eines Partners, der bei Fragen zur Digitalisierung kompetente Antworten sowie Lösungen liefert und Sie bei der Umsetzung begleitet – genau das bietet Ihnen COSMO CONSULT.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

COSMO CONSULT

online-at@cosmoconsult.com

www.at.cosmoconsult.com

ten Passagierflugzeugmodellen weltweit vertreten. Wir können so aus einer Position der Stärke handeln und konsequent daran arbeiten, immer bessere Produkt- und Systemlösungen anzu-



Fotos: FACC Bartsch (1+2), FACC/Gortana (3)

Robert Machtlinger, Vorstandsvorsitzender

bieten – für noch mehr Effizienz, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Komfort in der Luftfahrt“, beschreibt Robert Machtlinger, CEO der FACC AG, die Herangehensweise des Unternehmens. Und er ergänzt: „So gestalten wir aktiv die Mobilität der Zukunft und treiben Innovationsbereiche wie die Urban Air Mobility federführend voran!“

Ausgezeichnete Forschung und Entwicklung

Mit dem Innovations-Award haben das Wirtschaftsmagazin trend und die ÖGVs heuer erstmals jene Unternehmen auf die Bühne geholt, die eine überdurchschnittliche Anzahl an neuen Patentanmeldungen vorweisen können. FACC hält 370 Patente und Teilanmeldungen in zahlreichen Ländern. Aufgrund der daraus resultierenden hohen Bewertungspunkteanzahl wurde der Aerospace-Konzern nun mit dem Sonderpreis



in der Kategorie „Luftfahrzeuge, Flugwesen, Raumfahrt“ ausgezeichnet. „Wir freuen uns sehr über diesen hochkarätigen Award. Er ist für uns Lob und Ansporn zugleich, unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit konsequent weiterzuführen. Wir setzen auf den F&E-Standort Österreich und werden von hier aus die individuelle Mobilität der Zukunft weiter vorantreiben“, betont Machtlinger. **VM**

Modern Workplace

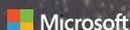
ERP

CRM

Data & Analytics

Ihr internationaler Partner für IT-Projekte

Gold Microsoft Partner



Graz | Steyr | Wien | Wr. Neustadt | Traun | Vitis



Erfahren Sie mehr!

www.cosmoconsult.com



Vom regionalen Elektro-Baubetrieb zum internationalen Big Player. Seit mittlerweile 100 Jahren werden im Siemens Transformatorenwerk in Linz neue Standards am Energiesektor gesetzt.

Stadt am Strome.

Die Energietechnik hat sich für den Technologiekonzern Siemens in den vergangenen Jahren zu einem dynamischen Geschäftsfeld entwickelt. Einen wichtigen Teil seiner Innovationskraft schöpft das Unternehmen aus einem österreichischen Standort mit langer Tradition. Das Transformatorenwerk in Linz blickt 2020 auf eine 100-jährige Geschichte zurück. Durch seine Pionierleistungen

nimmt der Produktionsstandort heute eine Vorreiterrolle am Weltmarkt ein, die sich in einer Exportquote von über 80 Prozent niederschlägt. Rund 300 Mitarbeiter und Lehrlinge entwickeln und fertigen Transformatoren, die in mehr als 50 Ländern der Welt eine sichere Stromversorgung gewährleisten. Pro Jahr werden im Schnitt 120 Leistungstransformatoren, Phasenschieber, Drosseln und Erdschlusslöschspulen hergestellt.

Effiziente Energieübertragung über weite Strecken

Transformatoren verbinden im Stromnetz die verschiedenen Spannungsebenen vom Kraftwerk bis zum Endverbraucher und ermöglichen somit eine effiziente Energieübertragung über weite Strecken. Die Lebensdauer beträgt durchschnittlich 30 bis 50 Jahre. Ausfälle können schwerwiegende Folgen für das Stromnetz haben und zu großflächigen



Fotos: analogicus Pixabay (1), Siemens (2), Gerd Altmann/Pixabay (3)

gen Blackouts führen – entsprechend robust und sicher müssen Transformatoren konstruiert werden. Die Stärke des Werks in Linz liegt darin, mit Erfindungen den weltweiten Transformatorenmarkt maßgeblich mitzugestalten.

„Wir blicken zum Jubiläum zufrieden auf die Geschichte und optimistisch in die Zukunft“, freut sich der Geschäftsführer des Siemens-Transformatorwerks Ronald Schmid. „Trotz des gesättigten und hart umkämpften Marktes können wir unsere Wettbewerbsposition weiter ausbauen und signifikant wachsen. Die Energieverteilung der Zukunft muss sicher, digital und umweltfreundlich sein. Diesen Anforderungen will das Transformatorenwerk Linz auch zukünftig in enger Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten gerecht werden.“

Unikate für digitale Anforderungen

Nahezu jeder Transformator ist ein Uni-

kat, das nach Faktoren wie Spannung, Leistung, Umgebungsklima, Geräuschpegel oder verfügbarer Platz den Kundenwünschen entsprechend konstruiert wird. Alle Transformatoren aus Linz entsprechen den digitalen Anforderungen und verfügen mit der Sensormerntechnologie über ein effizientes, cloud-basiertes Monitoringsystem, mit dem in Echtzeit Daten wie Ölstand, Temperatur, Leistungsfluss und Position via GPS gemessen werden und vom Kunden via App abgerufen werden können. Außerdem wurden in Linz technische Lösungen entwickelt, um Transformatoren rund um den Globus erdbebensicher sowie kälte- und hitzeresistent zu machen.

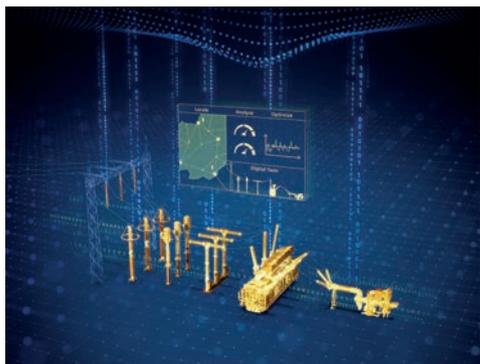
Ester als umweltfreundlicher Ölersatz

Eine wesentliche Entwicklung der letzten Jahre war der Ersatz herkömmlichen Mineralöls durch Ester als Isolierflüssigkeit. Ein Transformator enthält bis zu

100 Tonnen Öl als Isolier- und Kühlmedium. Üblicherweise wurde dafür Mineralöl eingesetzt, das inzwischen durch die umweltfreundliche Alternative Ester ersetzt werden kann. Ester Isolierflüssigkeiten sind biologisch abbaubar und haben einen höheren Brennpunkt. Mit Ester isolierte Transformatoren sind insbesondere für den Einsatz in Umweltschutzgebieten, auf hoher See zum Beispiel auf Offshore-Plattformen, und in Windturbinen sowie in Städten geeignet. Über 100 Ester-Trafos auf mehreren Kontinenten sind mittlerweile im Einsatz. Schmid streicht die hohe Innovationskraft des Werks hervor: „Innovationen wie die Ester-Trafos sind das Ergebnis von Flexibilität und der Fähigkeit unserer Mitarbeiter, sich an wandelnde Marktgegebenheiten anzupassen. Dafür haben wir hier in Linz ein motiviertes Team mit besonderem Know-how und Erfahrung.“

Sicherung heimischer Wertschöpfung

Um die technologische Vorreiterrolle des Standorts weiter auszubauen, wurde in den letzten Jahren umfassend sowohl in Erweiterungen der Fertigungsstätten als auch in die Prüftechnologie und Maschinerie des Werks investiert. Im Rahmen dieses Investitionsprogramms wurden im Linzer Siemens-Werk die Betriebsflächen nachhaltig adaptiert und zum Beispiel um einen



1.800 m² großen Verladetunnel erweitert und ein neuer Wicklungstrocknungs-ofen angeschafft. Rund 400 österreichische Unternehmen sind neben internationalen Partnern bei



Im Linzer Transformatorenwerk sind rund 300 Mitarbeiter und Lehrlinge beschäftigt.

der Produktentwicklung und -fertigung involviert. Bei Forschung und Entwicklung wird eng mit österreichischen Hochschulen kooperiert, darunter die Johannes-Kepler-Universität Linz, die

Fachhochschule OÖ Campus Hagenberg und die TU Wien. Die für Juni angesetzte Feierlichkeit musste leider aufgrund von COVID-19 auf 2021 verschoben werden. **BO**

INFO-BOX

Meilensteine des Siemens Transformatorenwerks in Linz:

- 1920 Gründung der O.Ö. Elektro Bau GmbH (EBG)
- 1936 Verlegung des Standorts von der Linzer Innenstadt auf das heutige Gelände in der Kraußstraße
- 1944 Bombardierung – 1945 Stillstand der Produktion
- 1945 Wiederaufbau
- 1953 Errichtung des neunstöckigen Bürogebäudes auf dem EBG-Betriebsgelände (erstes Hochhaus in Linz)
- 1959 Export des ersten Trafos
- 1971 Beginn der Produktion von 220-kV-Trafos
- 1985 Fertigung des ersten 400-kV-Trafos
- 1996 Ausgliederung des Transformatorenbaus von der Elektro Bau AG und nachfolgende Fusion mit Elin zur Elin EBG Elektrotechnik GmbH
- 1997 Durchführung der ersten Kurzschlussprüfung
- 1999 Umbenennung in VA TECH EBG Transformatoren GmbH & Co
- 2000 Export der ersten Trafos nach Nordamerika
- 2003 erste Lieferung eines Transformators per Flugzeug – und zwar mit dem größten Frachtflugzeug der Welt, der Antonov AN 225. Der 220-MVA-Dreiphasen-Generatortransformator wird von Linz nach Arizona (USA) überstellt.
- 2004 Lieferung des ersten Ester-Trafos an Vattenfall Schweden
- 2005 Erwerb des Trafowerks Linz durch Siemens Österreich im Zuge der VA-TECH-Übernahme
- 2010 Bau des ersten Subsea Transformers in Linz
- 2013 Beginn der Fertigung von 500-kV-Trafos
- 2018 Produktion des ersten Resiliency-Trafos
- 2019 Auslieferung des ersten Trafos mit Sensformer®-Technologie
- 2020 Markteinführung Sensformer® Advanced



Linde Gas GmbH. Gase für Industrie, Gewerbe, Medizin, Umweltschutz, Forschung und Entwicklung seit über 100 Jahren.



Linde Gas produziert und verkauft unter anderem Luftgase wie Sauerstoff, Stickstoff und Argon, die aus eigenen Luftzerlegungsanlagen gewonnen werden.

Gase für unsere Welt – wo auch immer man hinblickt, sie sind rund um die Uhr überall im Einsatz. Satelliten im Weltall, schön poliertes Glas, perfekt gezapftes Bier oder sauberes Wasser – nicht jeder denkt in diesem Zusammenhang an Gase. Auch beim Schweißen, Gefrieren, industriellen Erwärmen, Beatmen von Patienten oder Testen.

Mit mehr als 600 Gasen und Gasgemischen für etwa 300 Anwendungsgebiete beliefert Linde Gas die gesamte Wirtschaft Österreichs. Linde bietet den Kunden weltweites Know-how für vielfältige Prozesse und Anwendungen, sowie umfangreiche Service- und Dienstleistungen und die für verschiedenste Anwendungen notwendige Hardware.

Auch für den Privatbereich gibt es viele interessante Produkte, wie z. B. Ballongas für das private Fest, Trockeneis zur stromlosen Lebensmittelskühlung, Kohlensäure und vieles mehr.

Zum Unternehmen

1914 gegründet als Sauerstoff- und Wasserstoffwerk in Lambach (OÖ) kann Linde Gas auf über 100 Jahre Firmengeschichte zurückblicken. Die Österreich-Zentrale der Linde Gas GmbH befindet sich in Stadl-Paura (OÖ), Niederlassungen gibt es in ganz Österreich. Linde Gas GmbH ist ein Tochterunternehmen von Linde plc, dem führenden Industriegas- und Engineeringunternehmen weltweit.

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Homepage:

www.linde-gas.at



Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben den oberösterreichischen Faserhersteller Lenzing im ersten Halbjahr unter Druck gesetzt. Es herrscht dennoch Optimismus.

„Strategisch sind wir weiter voll auf Kurs.“



Das erste Halbjahr 2020 war kein leichtes für die Lenzing Gruppe: Das schwierige Marktumfeld mit erhöhtem Preis- und Mengendruck infolge der Corona-Krise ging auch am oberösterreichischen Faserhersteller nicht vorüber. Um der geforderten Flexibilität Rechnung zu tragen und den Effekt der unter Druck geratenen Faserpreise und -nachfrage zu mindern, intensivierte Lenzing die Zusammenarbeit mit Partnern entlang der Wertschöpfungsketten und passte die Produktionsmengen und Preise den Marktgegebenheiten an. Die disziplinierte Umsetzung der Unternehmensstrategie sCore TEN und der Fokus auf Spezialitäten wirkten sich weiter positiv aus. Die unmittelbaren Auswirkungen der Covid-19-Krise erhöhten den Preisdruck im Bereich der Textilfasern über das gesamte Produktsortiment hinweg. Die Umsatzerlöse gingen infolgedessen im ersten Halbjahr 2020 um 25,6 Prozent auf 810,2 Millionen Euro zurück. Neben den Preiseffekten spürte Lenzing auch die geringere Nachfrage nach Textilfasern in allen Regionen. Die etwas höhere Nachfrage nach Fasern für

Fotos: Lenzing AG



den Medizin- und Hygienebedarf konnte die Verluste verringern, aber nicht kompensieren. Die Ergebnisentwicklung reflektiert im Wesentlichen den Umsatzrückgang. Die Umsetzung von Maßnahmen zur strukturellen Ergebnisverbesserung in allen Regionen und die Inanspruchnahme des von der österreichi-

schen Bundesregierung temporär eingeführten Kurzarbeitsmodells minderten diesen negativen Effekt. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich im ersten Halbjahr 2020 um 46,6 Prozent auf 96,7 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge ging von 16,6 auf 11,9 Prozent zurück. Das Periodenergebnis lag bei 1,5 Mio. Euro (nach 78,8 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2019) und das Ergebnis je Aktie bei 0,06 Euro (nach 2,97 Euro im ersten Halbjahr 2019). „Die Covid-19-Krise beeinflusst die gesamte Textil- und Bekleidungsindustrie und erhöhte den Preis- und Mengendruck auf den Weltfasermarkt weiter. Lenzing sah sich mit diesem äußerst schwierigen Marktumfeld konfrontiert und richtete den Fokus auf die Gesundheit ihrer Mitarbeiter, den Fortbestand langfristiger Partnerschaften und die Sicherung ihrer nachhaltigen Geschäftsentwicklung“, sagt Stefan Doboczky, Vorstandsvorsitzender der Lenzing Gruppe. „Strategisch sind wir

weiter voll auf Kurs, und die Umsetzung unserer Schlüsselprojekte verläuft nach Plan. Ein Höhepunkt des ersten Halbjahres war sicherlich der erfolgreiche Abschluss der Finanzierungsverträge für den Bau des Zellstoffwerks in Brasilien“, so Doboczky.

Stärkung des Spezialfaserwachstums

Die Investitionen in immaterielle Anlagen, Sachanlagen und biologische Vermögenswerte haben sich im ersten Halbjahr 2020 auf 268,7 Mio. Euro in etwa verdreifacht. Der starke Anstieg des Investitionsvolumens ist auf die Umsetzung der Großprojekte in Brasilien und Thailand zurückzuführen. Die Umsetzung der beiden wichtigsten langfristigen Investitionsprojekte zur Stärkung der Eigenversorgung mit Faserzellstoff und Erhöhung des Spezialitätenanteils im Sinne der sCore-TEN-Strategie verläuft planmäßig. Nachdem im Dezember die Entscheidung für die Errichtung des

Zellstoffwerks in Brasilien mit einer Kapazität von 500.000 Tonnen getroffen worden war, beteiligte sich die Duratex-Gruppe im ersten Quartal 2020 vereinbarungsgemäß mit einem Anteil von 49 Prozent am gemeinsamen Joint-Venture LDCelulose. Lenzing hält 51 Prozent der Anteile. Die erwarteten Baukosten liegen bei 1,38 Mrd. US-Dollar. Finanziert wird das Projekt im Wesentlichen mittels langfristigen Fremdkapitals. Der Abschluss der entsprechenden Finanzierungsverträge erfolgte planmäßig im zweiten Quartal 2020. IFC, ein Mitglied der World Bank Group, und IDB Invest, ein Mitglied der IDB Group, unterstützen das Investitionsprogramm des Joint Ventures LDCelulose mit einer gemeinsamen Finanzierung über 1,1 Mrd. US-Dollar. Die Exportkreditagentur Finnvera und sieben Geschäftsbanken beteiligten sich ebenfalls am Finanzierungspaket.

Fokus auf das Positive

»Strategisch sind wir weiter voll auf Kurs, und die Umsetzung unserer Schlüsselprojekte verläuft nach Plan. Ein Höhepunkt des ersten Halbjahres war sicherlich der erfolgreiche Abschluss der Finanzierungsverträge für den Bau des Zellstoffwerks in Brasilien.«

Stefan Doboczky, Vorstandsvorsitzender der Lenzing Gruppe



Nachhaltigkeit: Stand up! Gegen Business as usual

Rechtzeitig zum „Tag des Waldes“ am 21. März präsentierte Lenzing ihren Nachhaltigkeitsbericht 2019. Darin wird aufgezeigt, wie das Unternehmen den globalen Herausforderungen aktiv begegnet. Mit dem Motto „Stand up! Gegen Business as usual“ betont Lenzing ihren Zugang, über ihre Produkte hinaus Ver-

antwortung zu übernehmen. Mit der Umsetzung der science-based targets trägt Lenzing aktiv zur Bewältigung der durch den Klimawandel bedingten Probleme bei. Die Lenzing Gruppe hat sich dazu verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen pro Tonne Produkt bis 2030 um 50 Prozent gegenüber der Ausgangsbasis 2017 zu reduzieren. Das Ziel für 2050 lautet, klimaneutral zu sein. >>

Präzise High-Speed Beschriftungen mit Lasertechnologie

- Individuelle und dauerhafte Markierungen
- Berührungsfreie Materialkennzeichnung
- Gleichbleibende Ergebnisse auf Metallen und Kunststoffen
- Vollständige Integration in bestehende Produktionslinien
- Intuitive Software für einfache Bedienung

Jetzt Live-Demo von Trotec Laseranlagen anfordern auf www.troteclaser.com





» **Produktion hochwertiger Schutzmasken**

Um den aktuell erhöhten Bedarf an hochwertigen Hygiene- und Schutzartikeln zu decken, gründeten die Lenzing AG und die Palmers Textil AG Ende April die Hygiene Austria LP GmbH, an der die Lenzing AG 50,1 Prozent und die Palmers Textil AG 49,9 Prozent hält. Das Unternehmen startete ab Mai 2020 mit der Produktion und dem Verkauf von MNS- und FFP2-Masken. Das Produktsortiment wurde in einem nächsten Schritt um Masken für Kinder erweitert. Mit der Einführung eines Onlineshops (shop.hygiene-austria.at) im Juli ist es der Hygiene Austria LP GmbH gelungen, einen weiteren Beitrag zur österreichi-

schon Versorgungssicherheit zu leisten. Mit der derzeitigen Produktionsinfrastruktur können bis zu zwölf Millionen Masken pro Monat produziert werden.

Virtuelle Hauptversammlung und Prognose für 2020

Die 76. ordentliche Hauptversammlung der Lenzing AG, die aufgrund der Covid-19-Pandemie in virtueller Form via Livestream durchgeführt wurde, ist am 18. Juni 2020 dem Vorschlag des Vorstandes gefolgt und hat beschlossen, keine Dividende für das Geschäftsjahr 2019 auszuschütten.

Die Lenzing Gruppe hat ihre am 12. März veröffentlichte Prognose für die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2020

aufgrund der weltweiten Covid-19-Krise und der dadurch stark eingeschränkten Visibilität ausgesetzt. Lenzing erwartete zu diesem Zeitpunkt, dass das Ergebnis für 2020 unter dem Niveau von 2019 liegen werde. Der Internationale Währungsfonds rechnet derzeit für 2020 mit der größten Rezession der Weltwirtschaft seit circa 100 Jahren. Die globale Wirtschaftsleistung werde 2020 um 4,9 Prozent zurückgehen.

Auch wenn die weitere Entwicklung des Geschäftsjahres 2020 derzeit nur grob eingeschätzt werden kann, erwartet die Lenzing Gruppe aus heutiger Sicht, dass die Entwicklung der Umsatzerlöse und des operativen Ergebnisses in den verbleibenden zwei Quartalen des Geschäftsjahres über jener des zweiten Quartals liegen sollte.

Die Lenzing Gruppe sieht sich auch aufgrund der vergleichsweise soliden Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr in der gewählten Unternehmensstrategie sCore TEN bestätigt und wird insbesondere die strategischen Investitionsprojekte, die ab 2022 einen signifikanten Ergebnisbeitrag liefern werden, weiter entschlossen vorantreiben. **VM**



Fotos: Lenzing AG, Lenzing AG/Markus Kirchgatterer (großes Foto)



Industrielle Lufttechnik
der nächsten Generation
für die Industrie der Zukunft –
**SAUBER, HELL
UND LEISE.**

Innovationen, die wirken.
Menschen, die aufatmen.
Arbeitsplätze, die aufblühen.

**Ablufttechnik. Energietechnik.
Raumluftechnik.**

**THE
FUTURE
HAS ZERO
EMISSIONS**

 **kappa**

kappa-fs.com

Wir realisieren schlüsselfertige Anlagen zur industriellen Luftreinhaltung und Energierückgewinnung. Unsere Luft-, Energie- und Umwelttechnik ist innovativ und wegweisend. Sie sorgt für einen maximalen Schutz der Umwelt und für gesunde, moderne Arbeitsplätze – frei von schädlichen und belastenden Emissionen. Gleichzeitig reduziert sie den Energieeinsatz.

Was uns antreibt ist unsere Vision „THE FUTURE HAS ZERO EMISSIONS“.

Zahlreiche Maßnahmen sollen Linz bis 2025 zur Klimahauptstadt Europas machen. Mithilfe des Projekts CLARITY ist man dem ambitionierten Ziel einen entscheidenden Schritt nähergekommen.

Nachhaltige Städteplanung.

Der Hitzesommer 2019 hat deutlich gemacht, wie notwendig Klimabewertungen und entsprechende Anpassungsmaßnahmen in unseren Städten sind, um eine hohe Lebensqualität zu erhalten. Für die Entwicklung von nachhaltigen Strategien und operativen Handlungsmaßnahmen in modernen Städten ist eine laufende Analyse und Aufbereitung von Klimadaten und Informationen von grundlegender Bedeutung. Dazu braucht es effektive intelligente digitale Plattformen und IT-Systeme, um Raumplanung, Architektur, Verkehrsmanagement und Energieversorgung für unsere Lebensbereiche in Zeiten des Klimawandels gestalten zu können.

Digitale Lösungen zur Klimawandelanpassung

Im vom AIT Austrian Institute of Technology koordinierten und von der EU geförderten Horizon 2020 Projekt CLARITY (Integrated Climate Adaptation Service Tools for Improving Resilience Measure Efficiency) werden innovative digitale Werkzeuge und Dienstleistungen entwickelt, mit deren Hilfe negative Auswirkungen des Klimawandels auf Europas Städte analysiert und bewertet werden können. Von insgesamt 17 europäischen Partnern sind aus Österreich neben dem AIT, Center for Digital Safety & Security und Center for Energy, auch die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG, Wien), die Smart Cities Consulting (SSC, Wien) sowie die Stadt Linz beteiligt.

„In CLARITY bauen wir smarte IT-Systeme, um Klimarisiken und entsprechen-



de Anpassungsmaßnahmen einfacher bewertbar zu machen, damit eine moderne und zielgerichtete Stadtplanung unterstützt werden kann. Die entwickelten Lösungen können von KlimaexpertInnen, als auch von AnwenderInnen aus der Verwaltung und der Städteplanung eingesetzt werden“, erläutert der Projektleiter und Experte für Krisen- und Katastrophenmanagement Denis Havlik vom AIT Center for Digital Safety & Security. Die Benutzer werden dabei in einem vom AIT entwickelten Tool durch einen strukturierten Prozess geführt, der sie in der Risikoerhebung und der Beurteilung von Gegenmaßnahmen unterstützt. Dadurch wird es möglich, klimarelevante Indikatoren zu analysieren und zu bewerten, um beispielsweise zur Minderung von lokalen Auswirkungen auf Städte, wie etwa Hitzeinseln

oder potenzielle Überschwemmungsbereiche, positive Effekte durch maßgefertigte Anpassungsmaßnahmen abschätzbar zu machen.

Klimasimulationen in vier europäischen Schwerpunktregionen

Gemeinsam mit der Stadt Linz, die sich das ambitionierte Ziel gesetzt hat, Klimahauptstadt Europas zu werden, sowie einem internationalen Partnernetzwerk aus Deutschland, Italien (Neapel), Spanien (Madrid) und Schweden (Stockholm, Jönköping) wurden im Rahmen von CLARITY lokale und stadtweite Klimasimulationen für aktuelle und künftige Klimaperioden durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass die jährliche Anzahl an Hitzetagen im Jahreszeitraum 2021–2050 in der Linzer Innenstadt gegenüber 1971–2000 von rund 10 Ta- >>



**Bronkhorst und
hl-trading –
das Top-Team
für Prozess-
medienregler
in Österreich.**

CORI-FLOW™ und mini CORI-FLOW™ Massendurchflussmesser

- > Messbereiche 0,1 bis 5 g/h – bis 600 kg/h.
- > Für Flüssigkeiten und Gase geeignet.
- > Integrierter PID-Regler mit passenden Ventilen – und schon hat man einen Massendurchflussregler.
- > Oder man kombiniert eine Dosierpumpe, wobei der integrierte Regler dann die Drehzahlregelung übernimmt.
- > Sollwert schicken und Istwert auslesen, digital oder analog.
- > Profibus, Modbus und andere Schnittstellen.
- > **Spitzentechnologie vom Marktführer!**



Bronkhorst®

Thermische Massendurchflussmesser /-regler mit Bypass-Sensor
 Thermische Massendurchflussmesser /-regler mit Direktstrom-Sensor
 Coriolis Massendurchflussmesser /-regler
 Ultraschall Volumenstrommesser /-regler
 Elektronische Druckmesser /-regler

Vertrieb Österreich:

– hl-trading gmbh –

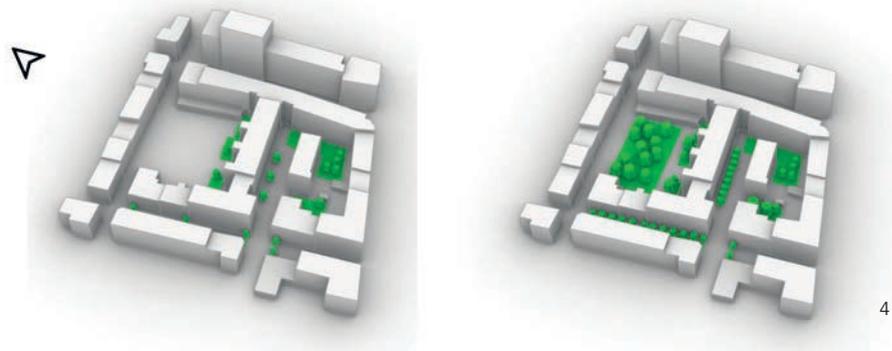
Rochusgasse 4 T. +43-662-43 94 84
 5020 Salzburg F. +43-662-43 92 23
 e-mail: sales@hl-trading.at
www.hl-trading.at



» gen auf durchschnittlich 25 Tage zunehmen wird. Für die durchschnittliche jährliche Anzahl an Tropennächten ist im selben Zeitraum ohne Gegenmaßnahmen ein Anstieg von 18 auf 34 Tage prognostiziert.

Mikroklimasimulationen für verschiedene Stadtteile

Um diese zunehmende städtische Hitzebelastung mindern zu können, demon-



Die Grafik zeigt fiktive Hof- und Straßengrünungsmaßnahmen eines innerstädtischen Baublocks in Linz. Der Vergleich mit und ohne fiktive Begrünung verdeutlicht im Hof Temperaturunterschiede von bis zu 15 °C im Bereich der mittleren Strahlungstemperatur sowie in den tagsüber durch Bäume beschatteten Straßen und Gebäuden Unterschiede von bis zu 9 °C.



strierte das AIT Center for Energy unter der Leitung des erfahrenen Stadtklimaexperten Wolfgang Loibl aus dem Forschungsbereich Digital Resilient Cities anhand von Mikroklimasimulationen für drei verschiedene Stadtteile in Linz, welche Entwicklungen in diesen Gebieten mit und ohne Anpassungsmaßnah-

men zu erwarten wären. „Die Stadt Linz wächst und durch den höheren Bebauungsgrad auch die städtische Überhitzung. Aus den Mikroklimasimulationen an drei Linzer Standorten wissen wir, dass gezielte und wirksam platzierte Anpassungsmaßnahmen wie Bodenentseigelung, Begrünung oder Baumpflanzung das Stadtklima deutlich kühlen und der Überhitzung entgegenwirken können. Als Grundlage für Wirkungsanalysen von Klima-Anpassungsmaßnahmen dienen Klimasimulationsmodelle, die für Bevölkerung und Stadtplaner meist nicht zugänglich sind bzw. entsprechendes Fachwissen erfordern, um sie anwenden und die Ergebnisse bewerten zu können“, so Loibl.

Datenbasierte Analyse klimarelevanter Risikofaktoren

Die Berechnungen und Simulationen basieren u. a. auf dem im AIT Center for Digital Safety & Security entwickelten IT-System EMIKAT, das bereits seit vielen Jahren als etablierte Lösung für die Berechnung von Emissionsbelastungen und Energiebilanzen von den österreichischen Bundesländern eingesetzt wird. Diese auf einer breiten Datenbasis basierenden Berechnungen ermöglichen nun auch die einfache Auswertung klimarelevanter Risikofaktoren und eine objektive Beurteilung von Gegenmaßnahmen auf Basis bestehender Daten. Dabei werden auch spezifische Faktoren wie etwa die Bevölkerungsverteilung in

den Stadtteilen berücksichtigt. Aus den erstellten Berechnungen und Simulationen können schließlich automatisch Berichte für Entscheidungsträger generiert werden. **BO**

INFO-BOX

Linzer Klimastrategie

Aufgrund der gegebenen Aktualität im Jahr 2019 widmet sich der bislang erste Maßnahmenkatalog im Rahmen der Nachhaltigkeitserklärung der Stadt Linz dem Schwerpunkt Klimaschutz. Die Konsequente, umfassende Klimaarbeit der Stadt besteht aus zwei Handlungssträngen: aus Maßnahmen für den konkreten Klimaschutz und aus Aktionsplänen gegen die Auswirkungen der Klimakrise. Im eigenen Wirkungsbereich leistet die Stadt ihren Beitrag zum Klimaschutz, also zur Senkung der CO₂-Emissionen, indem sie ehrgeizig daran arbeitet, die kommunalen Treibhausgasemissionen möglichst rasch zu reduzieren und langfristig weitgehend zu beseitigen. Parallel dazu ist es notwendig, Aktionspläne gegen die bereits eingetretenen und unabwendbaren negativen Auswirkungen des Klimawandels zu entwickeln – etwa um Bürgerinnen und Bürger bestmöglich vor der Auswirkung der Sommerhitze zu schützen. Als gemeinsames Ziel wurde vereinbart, dass sich Linz bis zum Jahre 2025 um den Titel „Klimahauptstadt Europas“ bewirbt.

www.linz.at

Fotos: Free-Photos/Pixabay (1), nms-enns0/Pixabay (2), Tobias Heime/Pixabay (3), AIT (4)

EWW ITANDTEL

Unabhängig von US-Servern: Dieser „Luxus“ ist bei eww ITandTEL Standard – künftig soll er für ganz Österreich verfügbar sein. Über die Ö-Cloud und warum es so wichtig ist, dass Ihre kritischen Daten nicht „heimlich“ das Land verlassen.

Falls Trump den Stecker zieht

■ Digitaler Lockdown – von heute auf morgen können Unternehmen nicht mehr auf Internetdienste zugreifen. Was nun?

Wie schnell so ein Horrorszenario Realität werden kann und Grenzbalken fallen, wissen wir spätestens seit März 2020. Daher sieht Margarete Schramböck „die Corona-Krise als Weckruf“: Wir sind heute zu stark von Cloud-Anbietern aus Amerika oder China abhängig, so die Wirtschaftsministerin. Mit dem Projekt „Ö-Cloud“ will sie „die digitale Souveränität Österreichs zügig sicherstellen“.



Mit eww ITandTEL Firmendaten in der Ö-Cloud schützen

Betreiber von Data-Centern schließen Allianz

Gelingen soll das durch den Aufbau eines dezentralen Servernetzwerks, über das alle heimischen Nutzer im Land ihre Daten einfach und sicher in der Cloud in Österreich speichern können. Dieses durchgängige digitale Ökosystem – vom Data-Center bis zur Software – will die Ministerin durch eine Allianz der nationalen Betreiber von Rechenzentren erschaffen.

Sicherheit garantiert – auch im Krisenfall

Im Kernteam sitzt eww ITandTEL nicht umsonst federführend mit 13 anderen Betreibern am Tisch. Die vorrangigen Ziele der Ö-Cloud setzt der IT-Spezialist aus Wels schon längst in die Praxis um: „Transparenz und der Schutz kritischer Daten sind für unsere Kunden enorm wichtig“, weiß DI Bernhard Peham, Bereichsleiter von eww ITandTEL. „Wir können ihnen diese Sicherheit jederzeit bieten, das haben wir auch in der Corona-Krise bewiesen. Unsere österreichischen Rechenzentren erfüllen strengste Qualitätsrichtlinien.“

US-Firmen können Geheimhaltung nicht garantieren

Die meisten Unternehmen wünschen sich, dass ihre digitalen Daten Österreich oder zumindest Europa nicht verlassen. In der Praxis können sie da aber kaum sicher sein: Wer Internetdienste nutzt, kommt an den

großen Cloud-Anbietern aus den USA wie Google oder Amazon nicht vorbei.

Amerikanische Firmen können die Geheimhaltung von Daten aber letztlich nicht garantieren. Durch den sogenannten US-Cloud-Act sind sie gesetzlich gezwungen, US-Gerichten auf Antrag Datenzugriff zu gewähren. Dabei macht es keinen Unterschied, ob der Cloud-Anbieter Server in New York oder Wien stehen hat.

Ihre Daten bleiben im Land – ganz sicher!

Bei eww ITandTEL sind Unternehmen „auf der sicheren Seite“: Wir speichern Daten ausschließlich in unseren Rechenzentren in Österreich und können das als Inhaber des WKO-Gütesiegels „Austrian Cloud“ und der ISO/IEC 27001 auch zweifelsfrei nachweisen. Damit erfüllen Kunden von eww ITandTEL sozusagen automatisch auch die Bestimmungen der EU-Datenschutzgrundverordnung: Laut DSGVO haben Kunden das Recht, darauf zu pochen, dass ihre persönlichen Daten Europa nicht verlassen.

Vertrauenswürdige Dienste anbieten

Datenschutz, Transparenz, (Rechts-)Sicherheit: Was bei eww ITandTEL Standard ist, soll auch in der künftigen Ö-Cloud gelten. Drei Wochen nach dem offiziellen Startschuss für das Projekt trafen sich die Rechenzentrenbetreiber im Juni zur ersten

Arbeitssitzung bei Wirtschaftsministerin Schramböck, um nächste Schritte beim Aufbau der gemeinsamen Cloud-Infrastruktur festzulegen. Sicher, vertrauenswürdig und User-freundlich – so sollen die Internetdienste sein, die über die Ö-Cloud betrieben werden.

Use-Cases: Mehrwert für Kunden schaffen

Durch die Mitarbeit an dem Projekt will eww ITandTEL für die eigenen Kunden darüber hinaus noch einen speziellen „Mehrwert schaffen“, sagt der IKT-Leiter von eww ITandTEL, Ing. Jörg Rabmayr, MBA: „Wir wollen gemeinsam mit unseren Kunden Use-Cases entwickeln. Diese Dienste sollen spezifische Bedürfnisse der Unternehmen abdecken.“

Ministerin Schramböck hofft, im September erste Ergebnisse zum Thema Ö-Cloud präsentieren zu können.

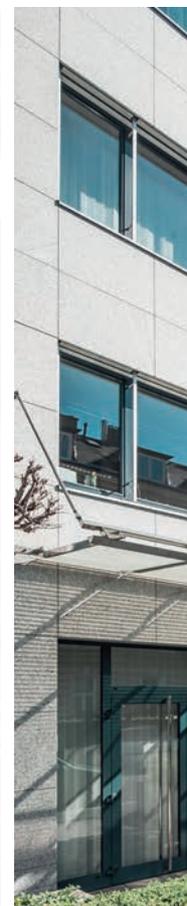


RÜCKFRAGEN & KONTAKT

eww ITandTEL

Tel.: +43/7242/93 96-7100

info@itandtel.at, **ITandTEL.at**



Die neu gegründete SWIE energie macht den Linzer Baukonzern SWIETELSKY zu einem Komplettanbieter im Elektro- und Haustechnikbereich für Industrie, Gewerbe und Krankenhäuser.

Spin-off mit Fokus auf erneuerbare Energien.

Nach der Übernahme des Elektro- und Sanitärspezialisten BAIERL durch den Baukonzern SWIETELSKY vor eineinhalb Jahren entsteht daraus nun das erste Spin-off. „Unser neues Tochterunternehmen Swietelsky Energie GmbH ist vorerst mit rund 80 Mitarbeitern gestartet. Aufträge im Industrie-, Objekt- und Wohnbau sind bereits laufend in Umsetzung“, kommentiert das der Vorstandsvorsitzende der Swietelsky AG Dipl.-Ing. Karl Weidlinger. Unter dessen bleibt die Ing. Baierl GmbH auch

weiterhin als regionaler Elektro- und Sanitär Dienstleister in Niederösterreich sowie in Wien tätig.

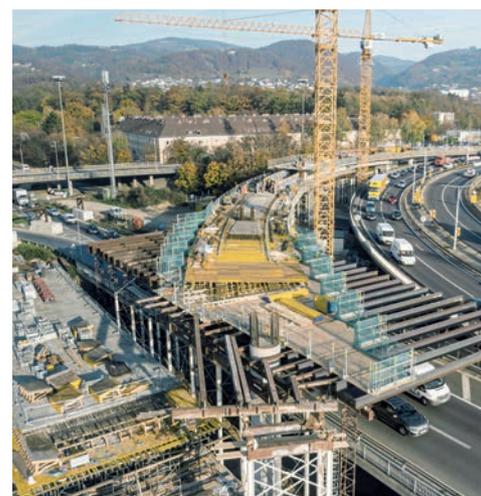
Nachhaltige Energiesysteme

Die neue Swietelsky Energie GmbH mit Sitz in Traun in Oberösterreich wird sich unter der Marke SWIE energie mittelfristig zum Komplettanbieter im Elektro- und Haustechnikbereich für großvolumige Projekte in ganz Österreich entwickeln. Alle Leistungen in den Bereichen Elektro, Heizung, Klima, Lüftung und Sanitär sollen künftig ange-

boten werden. Auch in Richtung nachhaltiger Energiesysteme will man das Portfolio ausbauen.

Einzigartiges Leistungsspektrum

Die international tätige Swietelsky AG ist einer der letzten österreichischen Konzerne, der das gesamte Leistungsspektrum am Bau von der Planung bis zur schlüsselfertigen Übergabe abdecken kann. „Wir vertiefen kontinuierlich Wertschöpfung und Spezialkompetenzen im Unternehmen. Damit holen wir quasi Kompetenzen ‚in das eigene Haus‘, kön-



Über das neue Tochterunternehmen

»Unser Anspruch ist es, umweltbewusste Technologien und deren kompetenten Einsatz für profitable Geschäftsmodelle zu nützen.«

Karl Weidlinger, Vorstandsvorsitzender der Swietelsky AG

nen unsere hohen Qualitätsmaßstäbe zur Anwendung bringen und schaffen wertvolle Arbeitsplätze auch in konjunkturell schwierigen Zeiten“, meint Weidlinger. Als begeisterter Hobby-Imker hat der SWIETELSKY-Vorstandsvorsitzende auch einen besonderen und persönlichen Bezug zum Thema Nachhaltigkeit: „Wir unterstützen mit der Fachkompetenz von SWIE energie unsere Kunden bei Aufbau, Wartung und Instandhaltung erneuerbarer Energiesysteme. Außerdem nützen wir das Know-how, um unsere eigenen Betriebsstätten im Konzern schrittweise auf nachhaltige Energiequellen umzustellen. Unser Anspruch ist es, umweltbewusste Technologien

und deren kompetenten Einsatz für profitable Geschäftsmodelle zu nützen“, so Weidlinger.

SWIE energie – Portfolio im Anlagenbau

Das Portfolio des Spin-offs SWIE energie umfasst: industrielle Elektroinstallationen, Elektrotechnik für Krankenhäuser, Energieversorgungsanlagen, Sicherheitsbeleuchtungsanlagen, Erdungs- und Blitzschutzanlagen, Anlagenüberprüfungen, EDV-Netzwerke, Blindstromkompensation, USV-Anlagen, Gebäudeleittechnik, Bussysteme (EIB), HKLS-MSR inklusive Schaltanlagen, Brandmeldeanlagen, Video- und Sicherheitssysteme. **VM**

INFO-BOX

Über SWIETELSKY

SWIETELSKY ist ein führendes Bauunternehmen in Zentral- und Osteuropa. Mit der Kraft von rund 10.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern mehr als 2,8 Milliarden Euro Umsatz. Eine dezentrale Struktur garantiert eigenverantwortliche Organisationseinheiten und rasche Entscheidungen. Seit 84 Jahren ist die Entwicklung von wirtschaftlicher Nachhaltigkeit und solider Prosperität geprägt, sodass man heute das gesamte Leistungsspektrum am Bau mit höchster Qualität, Flexibilität und Termintreue anbietet.

www.swietelsky.at

ZOLLER AUSTRIA GMBH

„Die richtige Messlösung für jede Anwendung.“ Dass dieser Slogan auf ZOLLER perfekt zutrifft, zeigt das umfangreiche Produktportfolio des Weltmarktführers bei Werkzeugeinstell-, Mess- und Prüfgeräten. Je nach Branche und Anforderung bietet das Unternehmen für jeden Einsatzbereich perfekte Lösungen an.

Erfolg ist messbar!



„smartCheck“ – umfassende Kontrolle der Werkzeuge radial und axial mittels schwenkbarer Auflichtkamera.

■ **Mit Innovationskraft und einem umfangreichen Produktportfolio bestens gerüstet.**

„Mehrere Top-Innovationen und Österreich-Premieren, die ursprünglich bei Messen im vergangenen Frühjahr präsentiert werden sollten, können in unserem Showroom in Ried im Innkreis bei „Individualpräsentationen mit Einzelkundenbetreuung“ – unter Einhaltung der aktuellen Sicherheits- und Hygienevorschriften – nach Terminvereinbarung besichtigt werden“, so Ing. Wolfgang Huemer, der Geschäftsführer von Zoller Austria GmbH.

„**venturion 600**“ – Paradebeispiel für Modularität und Branchenvielfalt

Die neue Generation der erfolgreichen, modularen Premiumbaureihe bietet eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten. Ob als Basisgerät in der Lohnfertigung, als „redomatic 600“ zum automatisierten Einstellen, Messen und Schrumpfen in der Serienfertigung oder als „smartCheck“ zur umfassenden Kontrolle zusätzlicher Werkzeugparameter und des Schneidenzustands. Ideal für die Eingangskontrolle der Werkzeuge, zum Einsatz in der Medizintechnik und ein „Must-have“ für jeden Werkzeughersteller, Schleif- und Schärfbetrieb.

Alles aus einer Hand

Alles aus einer Hand – diese ZOLLER-Philosophie hat sich längst als Erfolgsmodell bestätigt. Die gesamte Entwicklung erfolgt



Messgerätesoftware „pilot 4.0“ in neuem Design und mit vielen tollen Features.

bei ZOLLER im eigenen Haus und ist Basis für das perfekte Zusammenspiel von Mechanik, Pneumatik, Elektronik, Soft- und Hardware. Ein Musterbeispiel dafür ist die neue Messgerätesoftware „pilot 4.0“.

„**pilot 4.0**“ – Messgerätesoftware, Bildverarbeitung und Basis für ZOLLER TMS – Tool Management Solutions

Mit „pilot 4.0“ werden die Messabläufe intuitiv durch den Bediener gestartet und sofort perfekte Ergebnisse erzielt. Je nach Softwareausbaustufe können die Werkzeugdaten mittels zidCode, RFID-Chip oder über Netzwerk steuerungsgerecht an die Maschinensteuerung übertragen werden.

„pilot 4.0“ sorgt auch „im Hintergrund“ für höchste Prozesssicherheit. Das Softwaremodul „fingerprint“ zur automatischen Betriebsdatenerfassung prüft fortlaufend und in definierten Intervallen, ob alle Systemkomponenten funktionieren. So werden Fehler bereits erkannt, bevor sie entstehen: Damit das Einstell- und Messgerät „reibungslos“ funktioniert und misst. Statistiken geben darüber hinaus Auskunft, wie oft und von welchem Mitarbeiter Messungen auf dem Gerät durchgeführt wurden. Anhand dieser Daten können Abläufe, Planungen und Maschinenauslastungen optimiert werden.

Mit „pilot 4.0“ profitiert der Anwender von der Flexibilität eines Systems für eine vernetzte Fertigung, für



Farbleitsystem „pilot 4.0“ – Favoriten und Gruppierungen lassen sich benutzer-spezifisch anpassen.

digitales Tool-Management und den Datenaustausch mit Fremdsystemen

„Weil wir die Zukunft gemeinsam mit unseren Kunden als langfristiges Projekt verstehen, sind neben der Innovationskraft unseres Unternehmens Kundennähe, Zuverlässigkeit und Langlebigkeit der Produkte eine Haltung – und ein Versprechen“, so Ing. Wolfgang Huemer abschließend.

www.zoller-a.at



Das neue „redomatic 600“ – die High-End-Lösung zum Messen und präzisen Einschrumpfen auf Sollmaß in der Serienfertigung und Automobilindustrie.

Hier eröffnen sich neue Perspektiven

Vernetzte Fertigung,
digitales Tool-Management,
Datenaustausch mit
Fremdsystemen – mit ZOLLER
»Erfolg ist messbar«
in die Arbeitswelt der
Zukunft starten



www.zoller-a.at

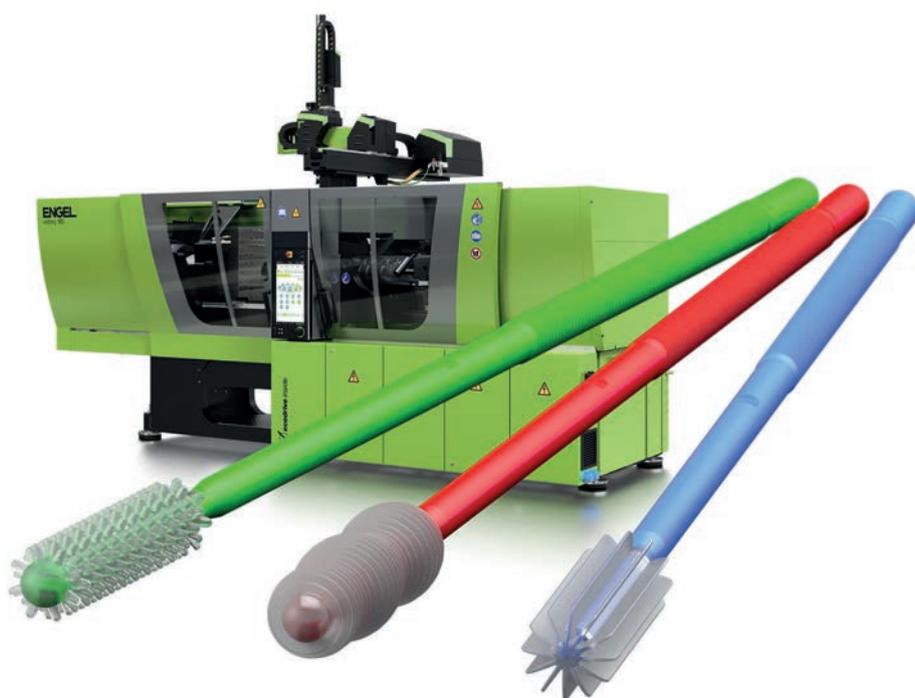
Zoller Austria GmbH
Einstell- und Messgeräte
A-4910 Ried/I.
E-mail: office@zoller-a.at

ZOLLER
Erfolg ist messbar®

Mit der Herstellung von Mehrwegmasken sowie technologischer Unterstützung bei der Hochvolumenproduktion von Teststäbchen beweist ENGEL Engagement im Kampf gegen COVID-19.

Spritzguss für medizinische Versorgungssicherheit.

Bereits im April 2020 engagierte sich ENGEL AUSTRIA gemeinsam mit seinem Partnerunternehmen Haidlmair für eine weltweit bessere Versorgung mit Mund-Nasen-Schutz (MNS). In Rekordzeit hatte der Werkzeugbauer Haidlmair ein neues Konzept für die Herstellung von Mehrwegmasken entwickelt und umgesetzt, das weltweit von kunststoffverarbeitenden Betrieben eingesetzt wird. ENGEL lieferte die darauf abgestimmten Spritzgießmaschinen. Bei den zweiteiligen Mehrwegmasken von Providee aus Bayern, die im Spritzguss aus TPE produziert werden, handelt es sich um einen MNS für den Einsatz im Alltag sowie in bestimmten Arbeitssituationen, zum Beispiel im Baugewerbe. Die Masken lassen sich reinigen und desinfizieren und es können unterschiedliche Filtermaterialien eingelegt werden. In Ländern, die den MNS aufgrund der COVID-19-Pandemie von den Medizinproduktegesetzen ausgenommen haben, können diese Masken von Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen produziert und in Verkehr gebracht werden. „Mit diesem Konzept unterstützen



ENGEL und Hack Formenbau haben den Prozess für die Hochvolumenproduktion von Teststäbchen gemeinsam entwickelt und optimiert.

wir Unternehmen, ihre Produktion kurzfristig umzustellen, um sich aktiv am Kampf gegen die weitere Ausbreitung von COVID-19 zu beteiligen“, so Christoph Steger, CSO von ENGEL. ENGEL bietet gezielt auf das Werkzeugkonzept von Haidlmair abgestimmte

Spritzgießmaschinen an: für die Einkavitätenausführung eine ENGEL victory 330/80, für die Zweifachausführung eine ENGEL e-victory 740/160 und für das Vierfachwerkzeug eine ENGEL duo 1560/350. Die für das Maskenwerkzeug von Haidlmair bestellten Maschinen werden in den ENGEL-Werken mit höchster Priorität produziert. Die dezentrale Maschinenproduktion von ENGEL stellt weltweit kürzeste Lieferzeiten sicher. ENGEL und Haidlmair sind seit sehr vielen Jahren Entwicklungspartner. „Wir sind ein eingespieltes Team“, sagt Steger. „Davon profitieren unsere Kunden, gerade in diesen besonders herausfordernden Zeiten.“



Weltweite Versorgung mit MNS

»Mit diesem Konzept unterstützen wir Unternehmen, ihre Produktion kurzfristig umzustellen, um sich aktiv am Kampf gegen die weitere Ausbreitung von COVID-19 zu beteiligen.«

Dr. Christoph Steger, CSO ENGEL AUSTRIA



CONVERTING CHALLENGES INTO SOLUTIONS

Wir sind Experte und Pionier – Komplettanbieter von maßgeschneiderten Hard- und Softwarelösungen mit eigener Entwicklung und Produktion. Vorteile die sich in der Konsumelektronik bewährt haben, machen wir für industrielle Anwendungen nutzbar. Dank GELin, unserer eigenen Linux-Distribution, haben wir die Embedded-Welt fest im Griff und setzen neue Maßstäbe.

Mit einem umfangreichen Technologieportfolio, modernsten Maschinen und der Kompetenz unserer Mitarbeiter bieten wir Lösungen auf höchstem Niveau.

Nähere Informationen finden Sie unter
www.ginzinger.com



» Hochvolumenproduktion von Zweikomponenten-Teststäbchen

Um nun auch der steigenden Nachfrage nach Teststäbchen für Nasen- und Rachenabstriche nachzukommen, hat ENGEL eine weitere Kooperation mit Hack Formenbau gestartet. Mit einem integrierten Anlagenkonzept und prozesstechnischer Beratung unterstützen sie Kunststoffverarbeiter, kurzfristig die Hochvolumenproduktion von Zweikomponenten-Teststäbchen aufzunehmen.

Die Teststäbchen besitzen einen stabilen, thermoplastischen Griff und einen Kopf aus einem thermoplastischen Elastomer, damit die Untersuchung für den Patienten weniger unangenehm ist. Hack Formenbau hat dieses Zweikomponenten-Design entwickelt, zunächst mit drei verschiedenen Kopfdesign-Vorschlägen. „Grifflänge und Form, die Ausführung des Abstrichkopfs und die Materialien passen wir jeweils individuell an die Kundenanforderungen an“, sagt Gunnar Hack, geschäftsführender Gesellschafter von Hack Formenbau. Ziel der Entwicklung ist, eine hohe Produktqualität mit einem hohen Output und einer hohen Wirtschaftlichkeit zu vereinen. Mit einem 32-fach-Werkzeug und einer Zykluszeit von 6 bis 8 Sekunden erzielt der Verarbeiter mit einer Anlage einen Output von bis zu 320 Teststäbchen pro Minute und 460.000 Teststäbchen pro Tag.

Höchste Präzision bei kürzesten Zykluszeiten

Die hohe Effizienz wird durch den integrierten Produktionsprozess, den ENGEL gezielt auf das von Hack entwickelte Werkzeugkonzept abstimmt, sichergestellt. Dieser basiert auf einer



holmlosen und hydraulischen ENGEL-victory-Zweikomponenten-Spritzgießmaschine mit integriertem ENGEL-viper-Linearroboter für die vollständig automatisierte Entnahme und Ablage der Stäbchen. Für eine hohe Prozesskonstanz ist die victory-Maschine mit iQ weight control ausgerüstet. Das intelligente Assistenzsystem aus dem inject-4.0-Programm von ENGEL erkennt Schwankungen im Rohmaterial und in den Umgebungsbedingungen und gleicht diese durch die Anpassung der qualitätsrelevanten Prozessparameter Schuss für Schuss aus.

Gemeinsame langjährige Erfahrung

ENGEL und Hack Formenbau arbeiten in vielen Projekten eng zusammen, wobei Hochpräzisionsanwendungen für die Medizintechnik einen Schwerpunkt bilden. „Wir sind seit vielen Jahren sehr gut aufeinander eingespielt. Hiervon profitieren unsere Kunden“, betont Christoph Lhota, Leiter der Business Unit Medical von ENGEL. „Unsere Kunden

bekommen eine auf ihre individuellen Anforderungen exakt abgestimmte Gesamtanlage, die in kürzester Zeit die Serienproduktion aufnehmen kann.“ COVID-19-relevante Aufträge werden sowohl bei Hack Formenbau als auch in den weltweiten ENGEL-Werken mit höchster Priorität bearbeitet. Werkzeug- und Anlagenkonzept werden zukünftig nicht ausschließlich für Corona-Teststäbchen eingesetzt werden. Auch zur Herstellung von Abstrichstäbchen, beispielsweise für Influenza-Tests oder gynäkologische Untersuchungen, entwickeln ENGEL und Hack Formenbau gemeinsam hocheffiziente Gesamtanlagen. **BO**

INFO-BOX

Über ENGEL AUSTRIA GmbH

ENGEL AUSTRIA mit Sitz in Schwertberg ist eines der führenden Unternehmen im Kunststoffmaschinenbau. Die ENGEL-Gruppe bietet heute alle Technologie-Module für die Kunststoffverarbeitung: Spritzgießmaschinen für Thermoplaste und Elastomere und Automatisierung, wobei auch einzelne Komponenten für sich wettbewerbsfähig und am Markt erfolgreich sind. Die Unternehmensgruppe verfügt über neun Produktionswerke in Europa, Nordamerika und Asien (China, Korea) sowie Niederlassungen und Vertretungen für über 85 Länder.

www.engelglobal.com



Fotos: ENGEL AUSTRIA

MIT SICHERHEIT

EDELSTAHL VERBINDUNGS- TECHNIK VON PH.

PH-Katalog
als App für
Android
oder iPad



PH Industrie-Hydraulik GmbH & Co. KG
Wuppermannshof 8, 58256 Ennepetal, Germany
Tel. +49 (0) 2339 6021, Fax +49 (0) 2339 4501
info@ph-hydraulik.de, www.ph-hydraulik.de



EDELSTAHL / STAINLESS STEEL
VERBINDUNGSTECHNIK
FLUID CONNECTORS

Der FH OÖ Campus Steyr und Business Upper Austria haben gemeinsam mit europäischen Partnern eine „Transfer-Toolbox“ zur Übergabe von Familienunternehmen erarbeitet.

Rettung für unternehmerische Lebenswerke.



Das internationale Projektteam mit Partnern aus Österreich, Kroatien, Polen, der Slowakei und Tschechien.

Jedes Jahr schließen viele erfolgreiche Familienunternehmen in mitteleuropäischen Ländern, da sich keine passende Nachfolgelösung findet. Der Möbel- und Holzbau-Cluster (MHC) der Business Upper Austria und die FH OÖ Campus Steyr, Studiengang Global Sales and Marketing, erarbeiteten gemeinsam mit Projektpartnern aus Kroatien, Polen, der Slowakei und Tschechien in den vergangenen drei Jahren Unterstützungsservices, die den Prozess der Unternehmensnachfolge verbessern sollen. Nun sind die Projektergebnisse abrufbar. Sie enthalten eine Toolbox zur Selbsteinschätzung, eine Matchmaking-Plattform zur Nachfolgesuche und viele interessante Videos.

Lage in Europa gibt Grund zum Handeln

Unternehmensübergaben sind ein bedeutendes Thema für Politik und Wirtschaft in Europa, da jedes Jahr eine steigende Anzahl an Übergaben stattfindet – mit wirtschaftlichen Folgen und sozialen Auswirkungen. Da es immer schwieriger wird, geeignete Nachfolger für kleinere, familiengeführte Unternehmen zu finden, müssen jährlich zahlreiche erfolgreiche KMU schließen. Vor allem in Mittel- und Osteuropa ist dies auch darauf zurückzuführen, dass es nur sehr begrenzte Erfahrungen mit Unternehmensübergaben gibt und keine ausgeprägten staatlichen Unterstützungsmechanismen vorhanden sind. In Österreich hingegen finden sich bereits

einige Unterstützungsangebote im Bereich Unternehmensnachfolge (z. B. WKO). So konnte der MHC als oberösterreichischer Partner im EU-Projekt Erfahrungen teilen und im Gegenzug internationale Einblicke gewinnen.

Spielerisch zur individuellen Unternehmensübergabe

Das Ziel des Projekts war es, ökonomische und soziale Innovationen zu fördern, um Unternehmensnachfolgen auf nationaler und transnationaler Ebene zu erleichtern und das Risiko von „Business-Exits“ zu verringern. Das EU-Projekt zielte außerdem darauf ab, die Aufmerksamkeit des privaten und des öffentlichen Sektors auf die Bedeutung des Themas zu lenken und Fähigkeiten und Kenntnisse von jungen (künftigen) Unternehmern zu vertiefen. Es fanden daher zahlreiche Workshops mit privaten und öffentlichen Einrichtungen sowie Schulen statt. Besonders erfolgreich liefen die Fortbildungen für übergebende Unternehmen, die mit der Methode LEGO® SERIOUS PLAY® gestaltet wurden. Gemeinsam mit den Teilnehmern wurden sehr interessante Lösungswege für die jeweiligen Unternehmensübergaben erarbeitet, sodass das Ziel der erfolgreichen Betriebsübergabe spielerisch einen großen Schritt näher rückte.

„Transfer-Toolbox“ erleichtert Entscheidungen im Nachfolgeprozess

Die Transfer-Toolbox ist eine webbasierte Anwendung, die die Unternehmensnachfolge in Familienunternehmen unterstützen soll. Sie informiert den Geschäftsinhaber über die wichtigsten Aspekte des Unternehmensnachfolge-



2



3

Spielerisches Planen und Simulieren von Unternehmensübergaben mit LEGO® SERIOUS PLAY®

prozesses und ermöglicht ihm, einzelne Aspekte im Zusammenhang mit der Nachfolge zu bewerten. Das System bietet vier Nachfolgemodelle: innerhalb der Familie, innerhalb des Unternehmens, Veräußerung an einen Investor und gezielte Firmenliquidation. Der Unternehmensnachfolgeprozess wird in vier Stufen bewertet: Information, Analyse, Konzeption und Umsetzung. In jeder dieser Phasen werden vom Geschäftsinhaber schrittweise Fragen beantwortet, die mit dem jeweiligen Prozess zusammenhängen. Gleichzeitig hat der Geschäftsinhaber die Möglichkeit, andere Schlüsselakteure zur Teilnahme an der Applikation einzuladen – z. B. Familienmitglieder oder auch Mitarbeiter, Anwälte, Berater, die die gleichen Fragestellungen beantworten sollen. Das Ergebnis des Programms ist ein Vergleich der einzelnen Antworten und die Identifizierung von potenziellen Konfliktfeldern, die im Rahmen der Vorbereitung und des Ablaufs der Unternehmensnachfolge in einem Familienunternehmen nicht einvernehmlich diskutiert werden und daher auch zu berücksichtigen sind.

BO

toolbox.entertransfer.com

ANTRIEBS- TECHNIK

Driven by Engineers

Wir bieten eines der **UMFANGREICHSTEN ANTRIEBSTECHNIK-SORTIMENTE** in Österreich. Durch **OPTIMALE AUSLEGUNG, DURCHDACHTES ENGINEERING** und **INDIVIDUELLE BERATUNG** erhalten Sie bewährte Produkte von höchster Praxistauglichkeit. **KUNDENSPEZIFISCHE LÖSUNGEN** garantieren wir, indem wir auch Produkte nach Kundenzeichnungen liefern. Ob Handelsware oder individuelle Anfertigung – wir sorgen seit **30 JAHREN** dafür, dass am Ende die **BESTE LÖSUNG FÜR IHRE ANSPRÜCHE** und Erfordernisse steht.

**ANTRIEBSELEMENTE | GETRIEBE
LINEARTECHNIK | KUPPLUNGEN
FÜHRUNGSBAHNSCHUTZ**





Um für die Herausforderungen auf einem sich verändernden Markt gewappnet zu sein, stellt sich der Schwertberger Fahrzeuglogistiker neu auf.

Hödlmayr stellt Weichen für die Zukunft.



Der neue Hödlmayr-Vorstand (v.l.n.r.): Robert Horvath (CFO), Martin Wilflingseder (COO) und Wolfgang Niessner (CSO).

Beim Fahrzeuglogistik-Experten Hödlmayr erfolgte eine nachhaltige Weichenstellung für die zukünftige Führung des Unternehmens. So kam es nach intensiver einjähriger Vorbereitung sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat zu personellen Veränderungen. Konkret ist der bisherige Vorstandsvorsitzende Johannes Hödlmayr aus dem operativen Vorstand ausgeschieden. Er übernimmt von seiner Schwester Christine Hödlmayr-Gammer den Vorsitz im Aufsichtsrat. Hödlmayr-Gammer ver-

lässt zum Zeitpunkt des Wechsels das Kontrollgremium des Unternehmens. Aus dem Aufsichtsrat wechselt Wolfgang Niessner in den Vorstand. Der ehemalige Vorstandsvorsitzende des Logistikkonzerns Gebrüder Weiss wird das bisherige Aufgabengebiet von Johannes Hödlmayr als CMO (Chief Marketing Officer) ein Jahr lang betreuen. Sein Aufsichtsratsmandat wird für diese Zeit ruhend gestellt. Als neues Vorstandsmitglied wird Robert Horvath in der Funktion des CFO (Chief Financial Officer) für die Bereiche Finanzen, Human

Resources, Recht, IT, Qualitätsmanagement und Einkauf verantwortlich zeichnen. Horvath war zuletzt 14 Jahre für die Rübzig GmbH in Wels im Management tätig. Martin Wilflingseder bleibt in seiner Funktion als COO (Chief Operating Officer) für das Unternehmen tätig.

Bestens gerüstet für die Zukunft

„Wir haben uns während des vergangenen Jahres sehr intensiv mit der Zusammensetzung unserer Leitungsgremien im Unternehmen beschäftigt. Ich denke, wir haben jetzt eine Lösung gefunden, mit der wir für die künftigen Herausforderungen am Markt bestens gerüstet sind“, betont Johannes Hödlmayr. Der scheidende Vorstand wird seine neue Rolle im Aufsichtsrat sehr aktiv und präsent ausüben und weiterhin die Unternehmensgruppe nach außen repräsentieren. „Natürlich werde ich auch künftig aktiv an der Entwicklung von Hödlmayr mitwirken. Ich werde aber mehr ‚am‘ Unternehmen als ‚im‘ Unternehmen arbeiten – ich denke, dies ist auch angesichts der sich abzeichnenden Veränderungen notwendig.“



Neue Rolle

»Natürlich werde ich auch künftig aktiv an der Entwicklung von Hödlmayr mitwirken. Ich werde aber mehr ‚am‘ Unternehmen als ‚im‘ Unternehmen arbeiten – ich denke, dies ist auch angesichts der sich abzeichnenden Veränderungen notwendig.«

Johannes Hödlmayr, scheidender Vorstand

Mit Johannes-Alexander Hödlmayr, Sohn des neuen Aufsichtsratsvorsitzenden, ist die nächste Generation der Gründerfamilie seit 2019 im Unternehmen tätig. Der 28-Jährige wird derzeit intensiv auf seine künftigen Führungsaufgaben im Unternehmen vorbereitet. „Mein Sohn wird das nächste Jahr nutzen, um sich an der Seite der beiden routinierten Vorstände Wilflingseder und Niessner wichtiges Know-how und Informationen über alle Unternehmensbereiche und Aufgabengebiete anzueignen“, erklärt Hödlmayr die Situation. Alle personellen Veränderungen wurden mit 1. Juli vollzogen. **VM**

Engineering mit Leidenschaft & Weitblick

Maschinen und Anlagen nach
individuellen Kundenanforderungen



MENSCH



TECHNIK



SICHERHEIT

Bereits seit 1993 verfolgen wir bei IMA nur ein Ziel: Mit unserem Know-how technisch anspruchsvolle Lösungen im Maschinen- und Anlagenbau für die individuellen Anforderungen unserer Kunden zu realisieren. Unser Dienstleistungsspektrum reicht dabei von der Beratung über die Planung, Entwicklung, Berechnung und Konstruktion bis hin zur Fertigungsabnahme und Montageüberwachung. Unsere Spezialisten arbeiten mit aktuellster Hard- und Software – um Ihnen stets die innovativste und passendste Leistung bieten zu können.

Unsere Engineering-Angebote:

- » Wirtschaftlichkeitsanalysen
- » Konzept und technische Dokumentation
- » Projektentwicklungen
- » Entwurfs- und Detailengineering
- » FE-Berechnungen
- » Bauteil- und Ablaufoptimierungen



WFL MILLTURN TECHNOLOGIES GMBH & CO. KG

WFL Millturn Technologies zählt zu den weltweit führenden Unternehmen im Werkzeugmaschinenbau und konzentriert sich seit mehr als 25 Jahren auf die Herstellung von Dreh-Bohr-Fräszentren.

Einmal spannen – komplett bearbeiten



WFL Millturn Technologies GmbH & Co. KG Headquartiers am Standort Linz

■ Vereint man Fertigungstechnologien wie Drehen, Fräsen, Bohren oder Schleifen in einer Werkzeugmaschine, spricht man von Komplettbearbeitung. Mehr als zwanzig verschiedene Bearbeitungsverfahren lassen sich ausführen. Seit Anbeginn arbeitet man bei WFL nach dem Slogan: „Einmal spannen – komplett bearbeiten.“

Vom Auto bis zum Flugzeug

Einmal spannen – komplett bearbeiten: Enorme wirtschaftliche sowie produktionstechnische Vorteile gehen damit einher. Aus metallischen Rohteilen werden unter anderem Komponenten für Flugzeuge, Turbinen und Automobile gefertigt. WFL beschäftigt derzeit mehr als 500 Mitarbeiter. Der Exportanteil liegt bei etwa 95 Prozent. Durch die Akquisition der Firma FRAI Robotic Technologies im



Verlässlichkeit bei der Qualität der Maschinen und kontinuierliche Entwicklung der Technologien in der Komplettbearbeitung bilden die Quintessenz bei WFL.



Automatisierung zur maximalen Produktivitätssteigerung

Jahr 2018 verfügt WFL über jahrzehntelanges Know-how und bietet unterschiedliche Automatisierungsvarianten. Zur automatischen Werkstückbeladung und -entladung arbeitet WFL Millturn Technologies je nach Kundenanforderung mit Automatisierungsvarianten wie Portallader und Knickarmrobotern.

„best in complete machining“

Ob Hightech-Automatisierungslösungen oder intelligente Datennutzung – beim Linzer Werkzeugmaschinenbauer WFL Millturn Technologies werden neueste Technologien und bewährtes Know-how vereint. Für spezielle Kundenanforderungen werden bei WFL Technologien und Zyklen entsprechend entwickelt. Vom Tieflochbohren bis zum Verzahnen können sämtliche Technologien auf den MILLTURNs angewendet werden. Durch die Komplettbearbeitung entfallen aufwendige Wechsel von einer auf die nächste Maschine, Einspannfehler und lange Liegezeiten. Zeiteinsparung und Qualitätssteigerung sind die wichtigsten Faktoren für effizientes und kostenoptimiertes Fertigen.

Pioniergeist & Innovation

Die Erfolgswelt der WFL-Maschinen ist ohne Zweifel die Dreh-Bohr-Fräseinheit. Als Einzelwerkzeugträger konzipiert, kann sie sowohl stehende als auch rotierende Werkzeuge und Messtaster aufnehmen. Dank der numerisch gesteuerten B-Achse lassen sich schräge Flächen fräsen. Ebenso sind Drehen,



M35 MILLTURN mit ergonomischem Bedienpult und zahlreichen neuen Features

Bohren, Fräsen, Tieflochbohren, Außen- und Innenverzahnen, Drehfräsen, Zirkularfräsen von Polygonen und Gewinden sowie das Fräsen von Freiformflächen auf einer einzigen MILLTURN möglich.

Mutig in die Zukunft

Die Corona-Krise hat das globale Geschäft und die Gesellschaft mit voller Wucht getroffen. Jeder überlegt nun, wie man das Geschäft aufrechterhalten und die Situation in einem völlig neuen Umfeld bewältigen kann.

Eine Komponente zur Maximierung des Wertes für MILLTURN-Benutzer ist die B2B-Plattform „myMILLTURN“, welche WFL für seine Nutzer anbietet. Ziel ist es, alle Informationen und das Serviceangebot gesammelt darzustellen sowie innovative Funktionen und Anwendungen hinzuzufügen. Dieses einzigartige Angebot bietet den MILLTURN-Nutzern eine optimale Unterstützung und eine sichere Handhabung bei der Komplettbearbeitung hochwertiger und komplexer Anwendungen.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

WFL Millturn Technologies GmbH & Co. KG

4030 Linz, Wahringerstraße 36

Tel.: +43/732/69 13-8590

marketing@wfl.at

www.wfl.at

Das führende Maschinenkonzept
für die Fertigung komplexer und
präziser Werkstücke.

MILLTURN®
a trademark of WFL

iCONTROL
PROCESS MONITORING

**CRASH®
GUARD**

**CRASH®
GUARD
STUDIO**

FLANX®

EINMAL SPANNEN – KOMPLETT BEARBEITEN





Internationale Großaufträge mit einem Volumen von über 3,2 Mio. Euro, recycelbare Schutzmasken und eine Betriebs-erweiterung in Vöcklamarkt lassen PROBIG® weiter wachsen.

Umwelttechnik auf Expansionskurs.

Das Jahr 2020 begann für das oberösterreichische Umwelttechnik-Unternehmen PROBIG® mit dem Abschluss mehrerer internationaler Großaufträge sehr erfolgreich. Die Umsetzung der bereits vorbereiteten Anlagen verzögert sich wegen der durch die Corona-Krise

verursachten Reisebeschränkungen jedoch teilweise bis in das Jahr 2021. Mit einer Vergrößerung des Standorts und zusätzlichen Mitarbeitern verstärkt sich PROBIG® für die kommenden Herausforderungen am globalen Markt für Umwelttechnik. Mit der Entwicklung hochwertiger Schutzmasken „Made in Austria“ leistet PROBIG® darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie.

PROBIG® entwickelt, plant und produziert hochwertige Kettenräumer aus Hightech-Kunststoffen für kommunale und industrielle Wasseraufbereitungs- und Abwasserreinigungsanlagen. Das innovative Umwelttechnik-Unternehmen ist weltweit ein anerkannter Spezialist für nachhaltige Lösungen in der Wasser- und Abwassertechnik.

Gute Perspektiven für 2020/2021

PROBIG® startete erfolgreich in die Saison 2020. Nach fast fünf Jahren intensiver Vorbereitungszeit konnten internationale Aufträge mit einem Volumen von über 3,2 Mio. Euro fixiert werden. Die Projekte umfassen u. a. Flotations-Räumer für eine Meerwasserentsalzungsanlage in den Vereinigten Arabischen Emiraten, API-Räumer für eine Raffinerie in Kasachstan sowie Boden- und



Auftragsbücher gut gefüllt

»Die Auftragsbücher von PROBIG® sind schon jetzt bis Mitte 2021 gefüllt, und ich gehe davon aus, dass wir in den nächsten Wochen weitere Verträge in den Bereichen Raffinerie und Petrochemie unterschreiben werden«

Augustin Perner, geschäftsführender Gesellschafter von PROBIG®

Schwimmschlamm-Räumer für Kläranlagen in Israel, Ägypten, Kroatien und Deutschland.

„Die Auftragsbücher von PROBIG® sind schon jetzt bis Mitte 2021 gefüllt, und ich gehe davon aus, dass wir in den nächsten Wochen weitere Verträge in den Bereichen Raffinerie und Petrochemie unterschreiben werden“, schaut der geschäftsführende Gesellschafter Augustin Perner optimistisch in die nächsten Monate.

Entwicklung 100 Prozent wiederverwendbarer Schutzmasken

Die „Corona-Situation“ stellt das PROBIG® Team allerdings vor große Herausforderungen in der Projektkoordination: So muss die Installation von Anlagen verschoben werden, bis die jeweiligen Reisebeschränkungen aufgehoben sind. „Die globale Entwicklung deutet darauf

hin, dass einige Projekte vermutlich erst 2021 verwirklicht werden können“, so Perner. Die „Corona-Lockdown-Phase“ wurde bei PROBIG® effizient genutzt: Es wurden hochwertige Schutzmasken entwickelt, die zu 100 Prozent wiederverwendbar und recycelbar sind.

Investition von rund 2 Mio. Euro für Betriebsvergrößerung

Um im globalen Wettbewerb auch langfristig an der Spitze zu bleiben, wurde im Vorjahr ein Grundstück mit mehr als 10.000 m² Fläche zugekauft. Unterstützung erhielt PROBIG® dabei von der öö. Standortagentur Business Upper Austria. Gemeinsam konnten Fragen zu Fördermöglichkeiten geklärt werden. Derzeit laufen die Vergabeverfahren, damit eine neue moderne Produktionshalle mit über 1.000 m² errichtet werden kann: „Wir werden an unserem Standort in Vöck-



Mit recycelbaren Schutzmasken leistet PROBIG® einen Beitrag zur Eindämmung von COVID-19.

lamarkt erneut fast zwei Mio. Euro investieren“, so Augustin Perner. PROBIG® steht für führende Fachkompetenz auf einem Markt, der sich permanent weiterentwickelt und höchste Anforderungen an Material und Umsetzungsqualität stellt. Darum ist das Unternehmen immer auf der Suche nach motivierten Spezialisten wie Verfahrenstechnikern, Konstrukteuren und Projektleitern. **BO**

› **QUALITÄT
ÜBERZEUGT** ‹
WIR SIND IMMER AUF KURS



› www.systempo.com


systempo®
LOGISTIK
DIE MARKE DER STÜCKGUTLOGISTIK

Gemeinsam gegen die Verschwendung von Lebensmitteln: Ein bundesländerübergreifendes Forschungsprojekt erforscht die Verlängerung der Haltbarkeit durch innovative Schutzgase. **Wertvoller Beitrag zur Ökobilanz.**

Fleisch und Fleischprodukte verderben schnell, wenn sie nicht richtig gelagert oder verpackt werden. Daher landet ein Teil dieser wertvollen Lebensmittel im Müll, was ihre Ökobilanz verschlechtert. Ein bundesländerübergreifendes Forschungsprojekt im Lebensmittel-Cluster der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria sowie in jenem der Wirtschaftsagentur des Landes NÖ, ecoplus, will jetzt untersuchen, ob innovative Gasmischungen dazu geeignet sind, Fleisch in Schutzgasverpackungen (Modified Atmosphere Packaging, MAP) länger haltbar zu machen.



Schutzgase können Haltbarkeit verdoppeln bis verdreifachen

Schon jetzt werden luftdichte Schutzgasverpackungen eingesetzt, um Lebensmittel länger haltbar zu machen. Meist werden dafür Kohlendioxid (CO₂), Stickstoff (N₂) oder Sauerstoff (O₂) bzw. Gemische aus diesen Gasen in Lebensmittelqualität verwendet. Diese Gase entsprechen internationalen lebensmittelrechtlichen Anforderungen und müs-

sen nicht detailliert deklariert werden. Sie kommen in sogenannten modifizierten atmosphärischen Verpackungen – luftdicht und aus Kunststoff – zum Einsatz. Diese schützen umweltintensive Produkte vor zahlreichen äußeren Einflüssen und reduzieren somit deren ökologischen Fußabdruck. Gerade Lebensmittel, vor allem Fleisch und Fleischerezeugnisse, weisen eine schlechte Umweltbilanz auf, deshalb sollten sie optimal vor Verderb geschützt werden.

Jedes Lebensmittel stellt eine andere Anforderung an die Zusammensetzung der eingesetzten Gase. Eine optimale Schutzgasatmosphäre verlangsamt das Wachstum von Bakterien und anderen schädlichen Mikroorganismen, ohne die Qualität oder den Geschmack des Produkts zu beeinträchtigen. So kann die Haltbarkeit von Lebensmitteln durch Schutzgasung verdoppelt bis verdreifacht werden.

Nun untersucht das bundesländerübergreifende Kooperationsprojekt im Lebensmittel-Cluster „MAP 2.0 – Modified Atmosphere Packaging der 2. Generation“ innovative, wenig erforschte Schutzgase in modifizierten atmosphärischen Verpackungen (MAP). „Die optimale Gaszusammensetzung birgt das Potenzial, die Mindesthaltbarkeit von Produkten deutlich zu erhöhen“, ist Michael Krainz, Projektleiter am Österreichischen Forschungsinstitut für Chemie und >>



Reduktion von Lebensmittelmüll

»Unser Ziel ist klar: Durch verlängerte Haltbarkeit, verbesserte Produktqualität und die Reduktion von Farbveränderungen bleiben Lebensmittel länger genießbar – das führt zu einer Reduktion von Lebensmittelmüll.«

Michael Krainz, Projektleiter am Österreichischen Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI) in Wien

Fotos: Victoria Shes/Unsplash (1), OFI/Michael Pyerin (2)



Machen Sie den
nächsten digitalen Schritt
in Open & Sustainable
Business.

Willkommen bei **CRIF Digital Next.**

Was mit Digitalisierung begann, erreicht nun das NEXT LEVEL: Mit unserer innovativen Technologie-Plattform CRIF Digital Next verbessern Sie das Kundenerlebnis an Ihren Touchpoints. Sie etablieren einen schnellen und kontinuierlichen Innovationsprozess und erzielen eine Skalierung Ihrer Möglichkeiten.

Digital Onboarding: Der gesamte Kundenprozess vom Erstkontakt bis zum Kauf-/Vertragsabschluss digital und ohne Medienbruch. Mit unserer neuen Onboarding Solution PHYON revolutionieren wir den gesamten Ablauf Ihrer Kundengewinnung und maximieren Ihre Effizienz im Kundenkontakt. Für mehr Kundenerlebnis und höherer Conversion.

Open Banking: Die innovativen und ganzheitlichen Open Banking-Lösungen von CRIF ermöglichen Bank- und Finanzinstituten ihr Angebot und Service digital und auf die Kundenbedürfnisse optimiert weiterzuentwickeln. Seien Sie initiativ und bringen Sie Finanzmanagement auf ein NEXT LEVEL.





Technik (OFI) in Wien, überzeugt. „Unser Ziel ist klar: Durch verlängerte Haltbarkeit, verbesserte Produktqualität und die Reduktion von Farbveränderungen bleiben Lebensmittel länger genießbar – das führt zu einer Reduktion von Lebensmittelmüll.“

Nachhaltige Problemlöser

Die bislang ungelösten Probleme beim Einsatz dieser neuen Gase sind die noch unzureichend erforschte Zusammensetzung der Gasmischungen und die Wechselwirkung zwischen Füllgut und Verpackungsmaterial. Die besondere Herausforderung besteht in der Feinabstimmung der gewählten Verpackungsfolie und der Gaszusammensetzung, die genau auf die chemischen Prozesse in der Verpackungsatmosphäre angepasst sein muss. Auch derzeitige Probleme im Abpackprozess wie Undichtheiten oder unzureichende Restsauerstoffentfernung sollen beleuchtet und durch geeignete Maßnahmen reduziert bzw. eliminiert werden.

Lebensmittelverluste reduzieren

Einer der oberösterreichischen Projekt-

partner ist der Fleischverarbeiter Großfurtner in Utzenaich. Qualitätsmanager Markus Raindl im Werk St. Martin betont, wie wichtig dieses Forschungsprojekt für sein Unternehmen in Hinblick auf höchste Qualitätsstandards ist: „Die Fleischproduktion ist ressourcenintensiv und setzt große Mengen an Treibhausgasen frei. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, die Mindesthaltbarkeiten unserer Produkte ohne Einbußen in der Produktsicherheit zu verlängern. Durch den Einsatz von neuen MAP-Lösungen könnten wir wertvolle Lebensmittelverluste maßgeblich reduzieren und mit zusätzlicher Produktsicherheit punkten. Ein validierter Ausschluss von pathogenen Keimen durch gesicherte Prozesse könnte sowohl unsere Absatzmengen steigern als auch die internen qualitätssichernden Kosten reduzieren. Diese Innovation würde zusätzlich unsere umweltpolitischen Vorhaben und Ertragskraft abrunden.“

Ökobilanz erhöhen

Auch Sonnberg Biofleisch aus Unterweißenbach beteiligt sich an dem Forschungsprojekt. „Wir sind uns – wie unser Name schon zeigt – der ökologischen Verantwortung bewusst“, sagt

Qualitätsmanager Alexander Zotscher, „und legen großen Wert auf die Qualität unserer Produkte. Qualität bedeutet für uns Regionalität, artgerechte Haltung, Schlachtung und Verarbeitung, Frische und Haltbarkeit. Durch die neuen MAP-Verpackungen erhoffen wir uns eine längere Haltbarkeit, eine weitere Erhöhung der Produktsicherheit und dadurch weniger Lebensmittelverschwendung sowie weniger Abfall. Dies wäre ein entscheidender Beitrag zur Verbesserung der Ökobilanz und somit gut für die Umwelt sowie unsere Kunden gleichermaßen. Beides sind entscheidende Kaufargumente für unsere Kunden, die sich bewusst für Bio entscheiden. Somit könnten wir uns weiter vom Wettbewerb abheben und unsere Position als nachhaltiges Unternehmen festigen.“ **BO**

INFO-BOX

Projektpartner:

- Rudolf Großfurtner GmbH
- Sonnberg Biofleisch GmbH
- Sojarei Vollwertkost GmbH
- Messer Austria GmbH

Forschungsdienstleister:

OFI Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik

Projektlaufzeit:

1. Oktober 2019 bis 31. März 2021

Förderung:

Das Projekt wird aus Mitteln des strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogramms „Innovatives OÖ 2020“ vom Land OÖ sowie vom Land NÖ gefördert.



Einsparung von Ressourcen

»Die Fleischproduktion ist ressourcenintensiv und setzt große Mengen an Treibhausgasen frei. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, die Mindesthaltbarkeiten unserer Produkte ohne Einbußen in der Produktsicherheit zu verlängern.«

Markus Raindl, Qualitätsmanager bei Großfurtner im Werk St. Martin

CRIF GMBH

Das Onlinebusiness boomt und work@home ist im Arbeitsalltag die gelebte Normalität. Das Leben in Distanz widerspricht dem menschlichen Bedürfnis nach Nähe und Menschlichkeit.

Kundennähe trotz Social Distancing?

Die vergangenen Monate zeigten, wie Corona nicht nur das Einkaufsverhalten der Kunden wesentlich verändert hat. Auch das Arbeiten auf Distanz im Homeoffice bedingt ein neues Selbstverständnis der Zusammenarbeit. War es anfangs als schnelle Umstellung in einer temporären Ausnahmesituation gedacht, ist es mittlerweile zur gelebten neuen Normalität geworden. Digitalisierung und ihre Technologie, auf die es jetzt ankommt, sind Lösungen, die dem menschlichen Bedürfnis nach Nähe und Verbindung dienen, Prozesse automatisieren und neue Wege des Miteinander im direkten Kundenkontakt und auch in der Zusammenarbeit beschreiten.

Customer Journey goes digital

Social Distancing erschwert die positive Customer Experience am POS enorm. Wenn



So nah und doch so fern: Der virtuelle Raum ist zum Hotspot enger Zusammenarbeit geworden.

persönliche Kontakte reduziert werden müssen, trifft das besonders jene Branchen, in denen Beratung großgeschrieben wird. Je größer und langfristiger die Anschaffung oder je komplexer und erklärungsintensiv das Thema, desto seltener wurde dies bislang digital abgewickelt. Das ändert sich nun. Beratung und Service lassen sich schließlich auch online anbieten und die Akzeptanz, Leistungen online statt vor Ort in Anspruch zu nehmen, ist beim Kunden da.

Digitalisierungsturbo COVID-19

Es bedarf technologischer Innovationen, die die Konnektivität erhöhen und Funktionen schaffen, die den Menschen dabei helfen, sich so verbunden zu fühlen, wie es ihm vom direkten stationären Kundenkontakt vertraut ist. Die digitale Customer Experience ist nicht mehr nur nice to have. Die Verhaltensänderung, die die COVID-19-Krise angestoßen hat, wird das Kundenverhalten maßgeblich prägen und daraus langfristig die digitale Customer Journey als Must-have und wichtigen Unternehmensvorteil etablieren.

Digital Next

Der innovative Technologieanbieter CRIF hat

bereits lange vor der Krise begonnen, intelligente Lösungen zu entwickeln, die die Customer Experience im digitalen Zeitalter verbessern und beide Welten, offline und online, miteinander verbinden.

Die Technologieplattform CRIF Digital Next deckt die Schlüsselfunktionsbereiche für eine innovative Customer Journey von Privatpersonen und auch Unternehmen ab. Vom Kunden-Onboarding über ein umfassendes Identitätsmanagement, auch in regulatorischer Hinsicht (KYC), bis hin zu den für PSD2 typischen Kontozugangs- und Aggregationsfunktionen.

CRIF bietet hier durch seine globale Stärke und innovative lokale Umsetzung einen einzigartigen Vorteil für Unternehmen, davon zu profitieren und die Zukunft mitzugestalten.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

CRIF GmbH

1020 Wien
Rothschildplatz 3/Top 3.06.B
Tel.: +43/1/897 42 44-0
Fax: +43/1/897 42 44-833
info.at@crif.com, www.crif.at



Anzeige • Fotos: JKstock shutterstock (1), GaudiLab shutterstock (2+4), nopporn/shutterstock (3)

Der österreichische Stromspeicherhersteller BlueSky Energy holt die Fertigung seiner Batteriezellen aus Asien nach Oberösterreich und schafft damit 80 neue Arbeitsplätze in der Region.

„Nicht nur reden – sondern machen.“

Die BlueSky Energy, der Spezialist für Stromspeicherlösungen auf Salzwasserbasis, expandiert und holt die komplette Zellenfertigung aus Asien nach Frankenburger. Rund fünf Millionen Euro werden in die Standortverlegung investiert. Ab Herbst 2020 werden Zellen für bis zu 30.000 Batterien gefertigt. 80 neue Arbeitsplätze in den Bereichen Elektrotechnik und Montage werden für die Region geschaffen. Die starke Nachfrage nach umweltfreundlichen Speicherlösungen sowie die Verkürzung der Transportwege waren ausschlaggebend, die Kerntechnologie komplett nach Österreich zu verlegen. Zur Finanzierung der Wachstumsschritte hat das Unternehmen Genussrechte begeben. Die Zeichnungsfrist läuft bis 30. September 2020. „Nicht nur reden – sondern machen“ ist das Motto von Firmengründer Hansjörg Weisskopf und Gesellschafter Horst Wolf dafür, die Produktion nach Österreich zu verlagern. „Ganz nach dem Credo der Bundesministerin für Digitalisierung



V. l. n. r.: Hansjörg Weisskopf (Gründer & Gesellschafter), Ing. Helmut Mayer, Dr. Thomas Krausse (beide Geschäftsführer), Horst Wolf (Gesellschafter)

und Wirtschaftsstandort Margarete Schramböck, die nicht zuletzt aufgrund der Corona-Krise forderte, Kerntechnologien zurück nach Österreich zu holen.“

Investitionen von fünf Millionen Euro
Die Standortverlagerung ist mit fünf Millionen Euro budgetiert. Investiert wird dabei in qualifizierte Mitarbeiter,

den Aufbau einer Fertigungsstraße sowie in moderne Messtechnik. „Die Fertigungsmaschinen sind bereits bestellt. Noch heuer werden die ersten Zellen in Oberösterreich gefertigt, und mit 2021 kann die Serienproduktion starten“, informiert Geschäftsführer Thomas Krausse, der den Aufbau der regionalen Fertigung verantwortet.



2

Fotos: BlueSky Energy (1-3)



3

Regionale Fertigung

»Wir erreichen eine hundertprozentige Wertschöpfung im eigenen Land.«

Geschäftsführer Thomas Krause

GREENROCK – eine grüne Batterie

Für die Produktion des Salzwasserspeichers GREENROCK wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt. „Unsere Salzwasserbatterien sind nicht nur wegen ihrer Sicherheit und ihrer umweltfreundlichen Inhaltsstoffe eine grüne Batterie. Auch die Herstellungsprozesse und Transportwege sind ausschlaggebend für eine grüne Batterie, in der nachhaltige Energie aus Sonne und Wind gespeichert wird“, so Krause weiter.

Wettbewerbsvorteil durch regionale Fertigung

Durch die Verlagerung nach Österreich werden die Lieferzeiten um acht Wochen verkürzt, da der aufwendige Schiffs-transport von Asien nach Europa entfällt. „Wir erreichen eine hundertprozentige Wertschöpfung im eigenen Land“, unterstreicht Krause. BlueSky Energy exportiert seine Produkte aktuell in 22 Länder weltweit. Da

die Nachfrage nach Salzwasserspeichern deutlich gestiegen ist, werden die Kapazitäten in der Fertigung ausgebaut und verzehnfacht. „So kann langfristig der gesteigerten Nachfrage gerecht produziert werden“, erklärt Krause.

Partizipieren an „Grüner-Batterien-Produktion“

BlueSky Energy ist ein privat geführtes österreichisches Unternehmen, verzeichnet seit der Gründung ein gutes Wachstum und bilanziert positiv. Investoren haben die Möglichkeit, sich mittels Genussrechten am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Um die geplanten Wachstumsschritte zu finanzieren, begibt das Unternehmen 1.500 Genussrechte mit einer Nominal von jeweils 1.000 Euro. Die Zeichnungsfrist läuft bis 30. September 2020. **VM**



4

INFO-BOX

Über BlueSky Energy – GREENROCK

BlueSky Energy ist Spezialist für stationäre Stromspeicherlösungen. Das Unternehmen mit Sitz im oberösterreichischen Vöcklamarkt entwickelte GREENROCK, die sicherste und umweltfreundlichste stationäre Stromspeicherlösung. Im Gegensatz zu herkömmlichen Lithium-Ionen-Lösungen setzt das Unternehmen auf Salzwassertechnologie. Diese ist nicht entflammbar oder explosiv, berührungssicher und absolut wartungsfrei. GREENROCK-Speicherlösungen eignen sich für Eigenheim und KMU, die ihren erzeugten Strom energieautark für den Eigenverbrauch optimieren möchten. Standard-Speicherlösungen von fünf bis 30 Kilowattstunden für private Anwendungen (GREENROCK Home), gewerbliche Speicherlösungen von 30 bis 270 Kilowattstunden (GREENROCK Business) und eigens abgestimmte Projektlösungen bis zu mehreren Hundert Kilowattstunden sind mit GREENROCK möglich.

www.bluesky-energy.eu

Industrie - Schmierstoffe
Der Zukunft einen Schritt voraus.

Vom Profi für Profis!
www.gogreen.co.at
 0664/1644217
 07713/50254

go@green

Ein repräsentativer Neubau der Softwarefirmen COUNT IT Group und ventopay im Softwarepark Hagenberg setzt neue Standards in puncto Arbeitsplatzattraktivität.

Beruf und Erholung unter einem Dach.

Zwei Softwareparkfirmen errichten in Eigenregie ein neues Firmengebäude am Standort Hagenberg. Auf 2.400 m² und sechs Stockwerken entsteht ein innovativer Workspace, der Platz für 180 zusätzliche Arbeitsplätze bietet. Offene Architektur, Eventflächen und ein großer Activity Room, den man über eine Rutsche erreicht – ein Bruchteil der Highlights des neuen Firmensitzes von COUNT IT Group und ventopay. Der Einzug ist für Frühjahr 2021 geplant. „Die Kultur in beiden Unternehmen ist seit jeher sehr offen. Was wir nun schaffen, ist ein Raum, der diese Kultur erlebbar macht. Unsere Teams werden die neuen Möglichkeiten kreativ nutzen und noch freier und effizienter denken können“, erklärt ventopay-Geschäftsführer Josef Langer. „Schon Einstein wusste: Spiel ist ein wesentliches Merkmal für produktives Denken.“

Platz zur Entfaltung

Aus dem Gedanken „Gemeinsam bewegen wir mehr für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ ist die Idee entstanden, zusammen mit ventopay diese



Devise auch in Form eines innovativen Bauwerks umzusetzen. „Das neue Firmengebäude wird ein Ort, an dem man sich gerne aufhält. Das starre Konzept einer herkömmlichen Büroatmosphäre wird aufgebrochen und ein kreativer Ideenfluss ist leichter möglich“, verspricht COUNT-IT-Geschäftsführer Peter Berner, der am Entstehungsprozess maßgeblich beteiligt ist und in jeder Phase des Neubauprojekts seine Handschrift hinterlässt. Pro Stockwerk entsteht ein lichtdurchfluteter und technisch top ausgestatteter Workspace für ca. 40 Per-

sonen. Platz für das eine oder andere Start-up inklusive. „Der offene Charakter des Gebäudes soll sich auf allen Ebenen und in allen Büros fortsetzen. Also Interaktion zwischen den Mitarbeitern über Firmengrenzen hinweg. Wir erwarten uns durch die Interaktion einen Ideenpool, welcher neue Impulse für unsere innovativen Produkte bringen wird. Hagenberg ist als Technologiezentrum der ideale Nährboden für diese Vorhaben“, so Johannes Reichenberger, Geschäftsführer von ventopay.

Erholung am Arbeitsplatz

Mit dem Neubau wird auch die firmeneigene Outdoor-Oase umgestaltet. Eine große, gemütliche Terrasse mit vielen Sitzgelegenheiten, Sitzstufen und Gartenblick lädt zum gemeinsamen Verweilen in den Pausen ein. Im Garten ist außerdem ein Pavillon geplant, der für Gartenfeste und öffentliche Kon- >>



Offene Kulturen erlebbar machen

»Die Kultur in beiden Unternehmen ist seit jeher sehr offen. Was wir nun schaffen, ist ein Raum, der diese Kultur erlebbar macht.«

Dr. Josef Langer, Geschäftsführer und Gründer ventopay gmbh

AKZEPTA GROUP

Forderungsmanagement mit Verantwortung, Vertrauenskultur und herausragendem Kundenservice: Das ist seit mehr als 30 Jahren die erfolgreiche Philosophie der AKZEPTA Group.

Kundenloyalität dank Handschlagqualität

■ „Wir besorgen Ihr Geld und begeistern durch Service!“ – Auf diesen einprägsamen Nenner bringt Inhaber Erich Stadler die Arbeit der AKZEPTA Group, welche er im Jahr 1988 gegründet hat. Heute zählt das Unternehmen mit Niederlassungen in Salzburg, München und Berlin zu den führenden Anbietern qualitativvoller Inkasso-Dienstleistungen in Österreich, Deutschland und weit darüber hinaus. Mehr als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – allesamt kompetent und hochmotiviert – kümmern sich um das Forderungsmanagement von mehr als 10.000 zufriedenen Kunden. Wobei zufrieden in diesem Fall eine grobe Untertreibung ist: AKZEPTA legt größten Wert darauf, seine Kunden zu begeistern und schafft das mit erstaunlichem Erfolg. Das beweist allein schon die beeindruckend hohe Weiterempfehlungsrate von über 95 Prozent. Ebenso außergewöhnlich ist die Loyalität der Kunden, die sich mit „Einmal AKZEPTA – immer AKZEPTA“ zusammenfassen lässt. Diese Überzeugung gilt von der Sachbearbeitung bis in die höchsten Führungsebenen. Sie zeigt sich immer wieder auch dann, wenn Verantwortliche für das Forderungsmanagement den Arbeitgeber wechseln: Erfahrungsgemäß wollen sie auch in ihrem neuen Job nicht auf die besonderen AKZEPTA-Vorteile verzichten.

Herzstück der innovativen Dienstleistungen ist das AKZEPTA-Inkassosystem, ein umfassendes und flexibles Kompetenzpaket, das von Tausenden Unternehmen genutzt wird. Es bietet fachkundige Beratung und messbaren Kundennutzen – und das ohne Kosten. Mittelständler setzen das Inkassosystem ebenso gewinnbringend ein wie Konzerne. Die Erfahrungen all dieser Kunden werden laufend evaluiert und fließen in die Weiterentwicklung des Systems ein, das dadurch kontinuierlich optimiert wird. Mit PLATINUM SOLUTION stellt AKZEPTA allen Kunden dazu eine innovative, leistungsfähige Informationstechnologie kostenlos zur Verfügung. Diese preisgekrönte IT-Lösung (ein SAP-Addon) wurde eigens für AKZEPTA entwickelt

und liefert stets die aktuellsten Daten als 24-Stunden-Info: Durch die Einbindung in das Online-Kommunikationsportal von AKZEPTA lassen sich nahezu alle Funktionen der SAP-Lösung auch als kostenlose Internetversion nutzen – rund um die Uhr.

Fair und transparent

Auch bei der Informationspolitik überzeugt AKZEPTA mit Fairness und Kompetenz. Neukunden sind oft überrascht von der Vielfalt der Berichte, die sich an den internen Geschäftsabläufen der Kunden orientieren und terminlich darauf abgestimmt sind. So oft wie gewünscht, jedoch mindestens einmal jährlich zum Bilanzstichtag erhält jeder Kunde automatisch und kostenlos einen gebundenen Jahresbericht mit allen relevanten, kundenspezifischen Informationen inklusive einer Erfolgsstatistik.

AKZEPTA-Kunden tragen keinerlei Kostenrisiko, denn für jeden der jährlich rund 50.000 Geschäftsfälle gilt: AKZEPTA erhält seine Vergütung erst, wenn die Außenstände realisiert werden und der Schuldner bezahlt. Bei Auslandsforderungen können eventuell Kostenpauschalen anfallen (als Ersatz für Barauslagen), diese werden ebenfalls in der Erfolgsstatistik dargestellt. So haben Kunden jederzeit die Übersicht über das einzigartige Preis-Leistungs-Verhältnis.

Vertrauen als Verpflichtung

Kosten- und risikolos ist für Interessenten auch das Angebot, die AKZEPTA-Leistungen in der Praxis zu testen und mit ihrem bestehenden Inkassosystem zu vergleichen. Nicht zuletzt bietet AKZEPTA allen Kunden eine Zufriedenheitsgarantie – diese wurde aber noch kein einziges Mal in Anspruch genommen. „Wir setzen nicht auf Mitgliedsbeiträge, Auftragsgebühren, Erfolgshonorare oder Ähnliches. Das Vertrauen unserer Kunden ist für uns Verpflichtung und Motivation“, betont Erich Stadler. Als werteorientiertes Unternehmen agiert AKZEPTA mit Handschlagqualität und dokumentiert dies auch



Erich Stadler, Gründer und Inhaber der AKZEPTA Group

bei der Auswahl der Geschäftspartner. AKZEPTA bietet sein Leistungsspektrum nicht allen an, sondern selektiert im Vorfeld. Nur so sind die hochwertigen Dienstleistungen zu diesen Konditionen möglich.

Leitbetrieb – die starke ServiceMarke

Die hohe Servicekompetenz und Kundenorientierung von AKZEPTA prägt auch die von Erich Stadler initiierte ServiceMarke Leitbetrieb. Sie ist ein starkes und vertrauenswürdigen Erkennungszeichen für wertehaltige Unternehmen, die mit außergewöhnlicher Servicequalität punkten – mehr darüber unter www.leitbetrieb.com!



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AKZEPTA INKASSO GmbH

5071 Wals bei Salzburg
Sironastraße 3
Tel.: +43/662/87 11 88
salzburg@akzeptata.at
www.akzeptata.at

» zerte genutzt werden soll. Mit der neuen Eventlocation wird ein Podium für junge, regionale Künstler verschiedener Musikrichtungen geschaffen. Besonders für Studentinnen und Studenten der FH, aber auch für alle Angestellten und Ortsansässigen in und um Hagenberg entsteht so ein neuer Hotspot für Kunst, Kultur und Unterhaltung.

Raum für Ideen und Innovation

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können künftig über eine Rutsche in das zum Garten offene Untergeschoss des Gebäudes gelangen, in dem sich der Activity Room befindet. Gemütliche Kojen laden zum Verweilen ein und verschiedenste Angebote an Spiel und Spaß, wie der schon längst zum fixen Firmeninventar gewordenen Wutzler, ein Billardtisch, Dartscheiben und diverse Fitness-



geräte, ermöglichen es den Angestellten, Zeit miteinander zu verbringen und Energie zu tanken. „Dadurch fördern wir das Teambuilding, ermöglichen regen Ideenaustausch und das Wichtigste: der Spaß kommt nicht zu kurz“, ist Geschäftsführer und HR-Verantwortlicher von COUNT IT Maximilian Wurm überzeugt.

Auch die Lounge im Erdgeschoss gilt als Drehscheibe für Kommunikation und Lösungsfindung. Eine große Küche, eine Bar und ein Cafeteria-Bereich bilden

einen Ort für Gespräche und Gedankenaustausch zwischen den Mitarbeitern beider Unternehmen, Kunden und Lieferanten. Gemeinsame Events sind hier durchführbar und können bei Schönwetter auf die großzügige Terrasse und den Garten ausgeweitet werden. Kurzum: COUNT IT Group und ventopay tätigen mit dieser Megainvestition einen Riesenschritt in Richtung Steigerung des Innovationspotenzials und der Arbeitsplatzattraktivität des Standorts Hagenberg.

BO

INFO-BOX

Softwarepark Hagenberg: Vorreiter & Zukunftsweiser

Der Softwarepark Hagenberg ist Forschungs-, Ausbildungs- und Wirtschaftsstandort. Als Spin-off der Johannes-Kepler-Universität (JKU) Linz, gegründet von Prof. Bruno Buchberger, trägt er bis heute wesentlich zur Innovationskraft Oberösterreichs bei. Modernste Infrastruktur sowie ein vielfältiges Netzwerk aus erfahrenen Branchenexperten, jungen Kreativen und wissbegierigen Studierenden zeichnen den Softwarepark aus. Insbesondere diese Synergie ist ein wesentlicher Teil des Erfolgsrezeptes. Denn der Softwarepark ist ein Ort der Kommunikation und Begegnung, an dem mehr als 3.000 Menschen arbeiten, forschen, lehren, lernen und leben. Die Verschmelzung von modernster Technik mit malerischem Ambiente mitten im Grünen sorgt für höchste Lebensqualität. Dies verleiht der Marke Softwarepark Hagenberg besondere Qualität und schafft bereits heute ein Arbeits- und Lebensumfeld für die nachfolgenden Generationen.

Als Standort für stetige Innovation und kontinuierlichen Fortschritt im Bereich Software ist der Softwarepark Hagenberg ein ideales Umfeld für regionale und überregionale IT-Projekte. So werden viele erfolgreiche Projekte über das Softwarepark-Hagenberg-Management vermittelt und im Rahmen von Besuchen und Veranstaltungen nationale und internationale Delegationen in Hagenberg begrüßt. Im Zuge diverser Workshops wird auch besonderer Wert auf Nachwuchsförderung gelegt. Das nun bereits über 30-jährige Bestehen und der langfristige Erfolg der gelebten Philosophie bestätigten einmal mehr die Notwendigkeit des Softwareparks Hagenberg für die österreichische Wirtschaft.

www.softwarepark-hagenberg.com



Fotos: Arch. Dipl.-Ing. Jürgen Hager (1), COUNT IT Group (2-4)

MESSTECHNIK- NEUHEITEN

stip



Schüttgut-Durchflussmesser
MaxxFlow HTC von SWR:
Jetzt neu, für kleine
Mengen und in kleineren
Durchmessern (ab 70 mm)
erhältlich.



Druckmessumformer
Pascal CV4 und
Temperaturmessumformer
CV4 für Pharma-, Chemie- und
Lebensmittelindustrie sowie
Biotechnologie von Labom.



Vielseitige, kapazitive
Grenzschalter für
Flüssigkeiten, Schüttgüter,
Schlämme, Schaum und
Trennschichten von UWT.

Messkompetenz. Von der Beratung bis zur Inbetriebnahme



Schüttgut

- + Durchfluss
- + Füllstand
- + Grenzwert
- + Flow-NoFlow
- + Halden
- + Feuchtigkeit
- + Filterbruch
- + Partikelmessung
- + Staubemissionsmessung nach QAL1



Prozess

- + Füllstand
- + Grenzwert
- + Druck
- + Temperatur
- + Durchfluss
- + Trennschicht
- + Viskosität
- + Abfüll-/Dosierschlauch ☺
- + Oberflächenbeheizung ☺
- + Normgebindebeheizung ☺



Analyse

- + Beheizte Schläuche ☺
- + Phasenseparation
- + Trennschicht
- + Oberflächenbeheizung ☺
- + Schaumdetektion
- + Trübungsmessung
- + Leitfähigkeitsmessung
- + Staubemissionsmessung nach QAL1



Inventory

- + Tankgauging
- + Füllstand
- + Überfüllsicherung
- + Visualisierung
- + Öl-/Wasserdetektion
- + Trennschichtmessung
- + Heizschlauch ☺
- + Oberflächenbeheizung ☺





Ein massiver Nachfrageeinbruch in nahezu allen Ländern und Branchen beschert dem oberösterreichischen Stahlhersteller einen Umsatzrückgang von über 28 Prozent.

Millionenverlust für voestalpine.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie treffen den Linzer Stahl- und Technologiekonzern voestalpine hart. Insbesondere in Europa, wo der Konzern rund zwei Drittel seines Um-

satzes erzielt, belasteten der Stillstand der Automobilindustrie, aber auch die generelle Schwäche im industriellen Bereich alle vier Divisionen. Der starke Nachfragerückgang führte zu sinkenden Stahlpreisen, die aufgrund der guten

Stahlkonjunktur in China nicht von sinkenden Erzpreisen begleitet wurden und sich daher zusätzlich negativ auf das Ergebnis auswirkten. Während die Wirtschaft in Nord- und Südamerika ebenfalls einen deutlichen Abschwung erlebte,



Schnelle Anpassung an neue Situation

»Trotz der äußerst herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gelang es der voestalpine im ersten Quartal 2020/21, ein positives operatives Ergebnis EBITDA zu erzielen.«

Herbert Eibensteiner, Vorstandsvorsitzender voestalpine

erreichten die chinesischen voestalpine-Standorte im Berichtszeitraum wieder eine Auslastung auf Vorkrisenniveau.

Hälfte zurück, blieb aber im positiven Bereich. Das Betriebsergebnis EBIT fiel mit –49 Mio. Euro negativ aus (Vorjahr:

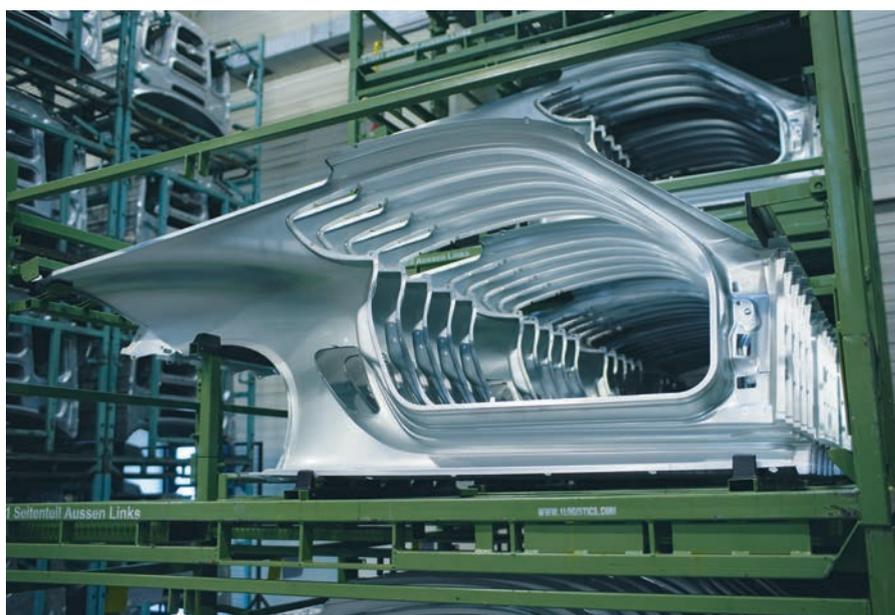
157 Mio. Euro), wobei sich zuletzt bereits ein deutlich positiver Trend zeigte. Das Ergebnis vor Steuern kam im Berichtszeitraum bei –74 Mio. Euro (Q1 2019/20: 124 Mio. Euro) und das Ergebnis nach Steuern bei –70 Mio. Euro (Q1 2019/20: 90 Mio. Euro) zu liegen. Die Verschuldungskennzahl Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) stieg im Jahresvergleich von 58,1 Prozent und gegenüber dem Bilanzstichtag (31. März 2020) von 67,2 Prozent auf 71,7 Prozent per 30. Juni 2020 an. Während die Nettofinanzver-

„Verfügen über ausreichende Liquidität“

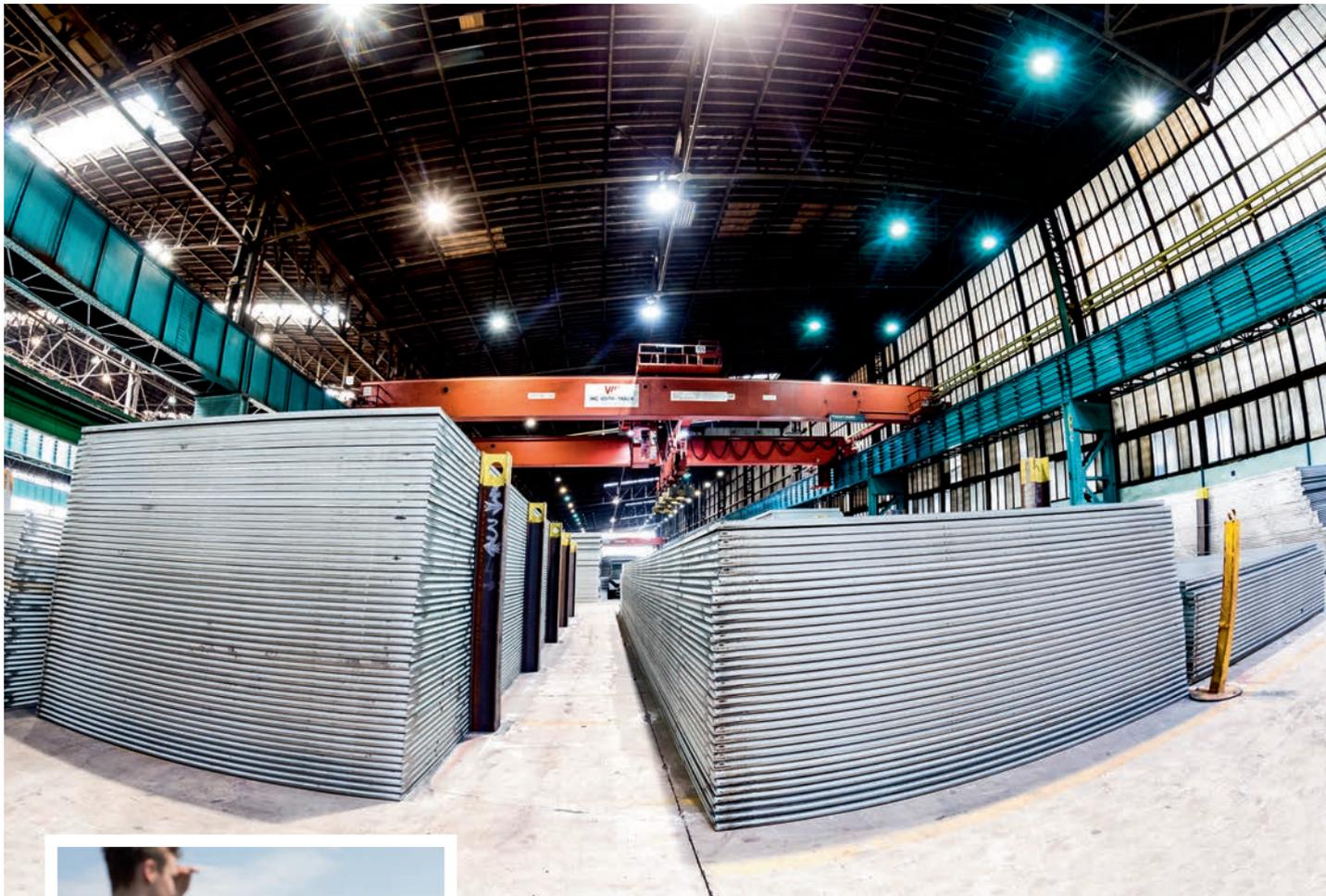
„Wir haben es geschafft, uns sehr rasch an die völlig neue Situation anzupassen. Trotz der äußerst herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gelang es der voestalpine im ersten Quartal 2020/21, ein positives operatives Ergebnis EBITDA zu erzielen. Dies ist vor allem auf unser konsequentes Kostenmanagement und die rasche Umsetzung von ergebnisoptimierenden Maßnahmen im gesamten Konzern zurückzuführen. Darüber hinaus verfügen wir nach wie vor über eine ausreichende Liquidität“, betont Herbert Eibensteiner, Vorstandsvorsitzender der voestalpine AG. Durchaus solide entwickelten sich in diesem schwierigen Umfeld weiterhin die Technologiebereiche Bahninfrastruktur und Hochregallager. Letzterer profitiert speziell vom boomenden Onlinehandel. Die Branchen Luftfahrt sowie Öl- und Gasindustrie wurden durch den eingeschränkten Flugverkehr sowie den global gesunkenen Energiebedarf hingegen besonders stark von den Auswirkungen der Pandemie getroffen.

Entwicklung von Umsatz und Ergebniszielfern

Die Finanzkennzahlen des voestalpine-Konzerns zum ersten Quartal 2020/21 spiegeln die Corona-bedingte weltweite Rezession wider. So reduzierte sich der Umsatz im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres um 28,1 Prozent von 3,3 auf 2,4 Milliarden Euro. Auf Ergebnisseite ging das EBITDA von 371 auf 158 Millionen Euro um etwas mehr als die



Fotos: voestalpine



schuldung von 3,9 Mrd. Euro im Vorjahr auf vier Mrd. Euro geringfügig zunahm, reduzierte sich das Eigenkapital von 6,7 auf 5,5 Mrd. Euro. Neben den negativen Sondereffekten im dritten und vierten

Quartal des vergangenen Geschäftsjahres 2019/20 ist dies auch auf die Rückzahlung einer Hybridanleihe zum 31. Oktober 2019 zurückzuführen. Die Anzahl der Beschäftigten im voestalpine-Konzern verminderte sich entsprechend der geringeren Produktionsauslastung gegenüber dem Vorjahresstichtag um 7,3 Prozent von 51.670 auf 47.894. Im Juni 2020 waren in Österreich rund 10.400 und in Deutschland rund 2.600 voestalpine-Mitarbeiter in Kurzarbeit bzw. international weitere 2.300 in kurzarbeitsähnlichen Modellen (z. B. in Großbritannien, Rumänien, Belgien, Frankreich, USA).

Ausblick

Mit dem Ende des Lockdowns im ersten Quartal hat eine stufenweise Erholung der Nachfrage eingesetzt. Das Ausmaß der Verbesserung variiert nach Regionen und Marktsegmenten. Im zweiten Geschäftsquartal ist wie über den Sommer üblich mit saisonal bedingt etwas schwä-

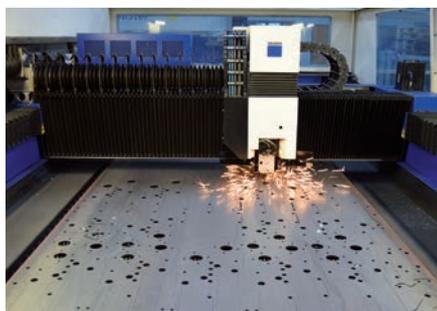
cherer Nachfrage, beispielsweise aufgrund von Kundenstillständen, zu rechnen. Die Stärke wie auch die Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Erholung wird daher erst gegen Ende des zweiten Geschäftsquartals fundierter einschätzbar sein. Angesichts der immer noch herrschenden Volatilität in einem unsicheren von Covid-19 beeinflussten Marktumfeld richtet sich der Fokus des voestalpine-Konzerns weiterhin auf Kostenmanagement und Ergebnisstabilisierung. Gleichzeitig bleiben die Anstrengungen im Bereich Working Capital Management hoch und Ausgaben für Investitionen niedrig, um sowohl den Cashflow als auch die Bilanzstruktur zu stärken. „Vor diesem Hintergrund bleibt die Erwartung von Beginn des Geschäftsjahres aufrecht, dass der voestalpine-Konzern im Geschäftsjahr 2020/21 ein EBITDA zwischen 600 Millionen und einer Milliarde Euro erwirtschaften wird“, so Herbert Eibensteiner. **VM**

Fotos: voestalpine

HTU-DIRISAMER GMBH

Als langjähriger Spezialist in der Metallbearbeitung verfügt die HTU-Dirisamer GmbH über erfahrene Mitarbeiter, bestes Know-how und über das notwendige Werkzeug, um individuelle Ansprüche zu erfüllen.

Formvollendet, funktional & individuell



■ Die HTU-Dirisamer GmbH wurde aus dem Einzelunternehmen von Hubert Dirisamer im Frühjahr 2008 in Kematen am Innbach gegründet. Innerhalb kurzer Zeit platzte die Erstiniederlassung aus allen Nähten, und so übersiedelte der Familienbetrieb an seinen jetzigen Standort in Gunskirchen.

Heute zählt der 30 Mann starke Metallbearbeitungsspezialist zu den erfahrenen Anbietern der Branche. Mit der Mission kompetenter, flexibler und zeitgerechter Auftragsabwicklung setzt HTU-Dirisamer neue Maßstäbe in der individuellen Metallbearbeitung.

Starke Leistungen

Zu den besonderen Stärken des Unternehmens zählen Blechbearbeitung, Oberflächentechnik, Montage sowie Baugruppenfertigung. Vom individuellen Kleinauftrag bis hin zu Serienbauteilen wird jeder Auftrag erfüllt – just in time. Ein qualifiziertes Team und bestes technisches Equipment garantieren eine präzise und qualitativ hochwertige Abwicklung.



METALLBEARBEITUNG. JUST IN TIME.

„Unser Team baut auf Erfahrung, Kompetenz und Motivation auf. Die Zusammensetzung macht es aus – so können Sie individuelle und qualitativ hochwertige Lösungen Ihrer Metallanforderungen erwarten. Just in time.“

Thomas Dirisamer,
Geschäftsführer HTU-Dirisamer GmbH

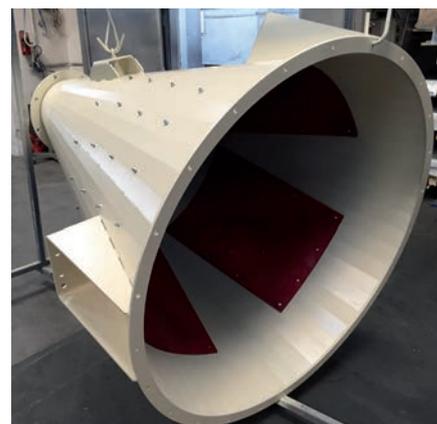
Als Komplettanbieter kümmert sich das Expertenteam von der Planung bis hin zur Montage um die Verwirklichung der Kundenwünsche.

Neben einem umfangreichen Maschinenpark zur Metallbearbeitung verfügt die HTU-Dirisamer GmbH über eine eigene Lackiererei und seit Oktober 2013 auch über eine automatisierte Laserschneidanlage sowie eine Abkantpresse der Marke Trumpf. Darüber hinaus ist der Familienbetrieb seit 2014 für tragende Stahlkonstruktionen nach EN 1090-2 bis EXC2 zertifiziert.

Qualität verpflichtet

Ein Unternehmen muss gute Qualität liefern, denn nur so kann ein Kunde zufrieden sein und es besteht die Möglichkeit der Werbung durch Mundpropaganda. Diesem Grundsatz zufolge stellt HTU-Dirisamer Schnelligkeit, Verlässlichkeit und hohe Qualitätsansprüche in den Fokus seines Leistungsangebots.

Zusammen mit umfassenden Serviceleistungen sorgt der Metallbearbeitungsspezialist für höchste Zufriedenheit. Namhafte Kunden wie Pöttinger, VAP Gruber Automation, Wildfellner Fördertechnik, Hierzer,



Pfeiffer Metallbau, ETA, Rübiger, Fill Gurten, Oberndorfer, SML – Maschinengesellschaft mbh, LET Sonnensegel u. v. m. vertrauen bereits auf die Fähigkeiten des Unternehmens.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

HTU-DIRISAMER GMBH

4623 Gunskirchen, Liedering 4

Tel.: +43/7246/200 46

Fax: +43/7246/200 46-46

office@htu-dirisamer.at

www.htu-dirisamer.at





Das Forschungsprojekt CORA will mit einer epidemiologischen Zehntagesvorhersage von Infektionsraten die Planbarkeit für Gesundheitswesen, Politik und Unternehmen verbessern.

Digi-Cockpit für Corona-Management.



Oberösterreich ist ein Hotspot für Digital Health und künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen. Das zeigt das neue Forschungsprojekt CORA des Linzer Healthtech-Unternehmens Solgenium –Pioneers of the New Healthcare, das Ende Juni im Rahmen des Corona Emergency Calls des Bundes die Zusage für Fördermittel erhalten hat. „Dieses Forschungsprojekt soll einen Beitrag zur Kontrolle und Prävention von Infektionen liefern. Damit wird die aktuelle Corona-Krise auch zu einer Chance für heimische Unternehmen, sich in den Bereichen Digital Health, Gesundheitsinformatik und künstliche

Intelligenz im Gesundheitswesen zu positionieren. Das sind genau jene Bereiche, die wir auch im strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogramm #upperVISION2030 abbilden“, erklärt Wirtschafts- und Forschungslandesrat Markus Achleitner.

Effizienter Personal- und Ressourceneinsatz im Gesundheitswesen

Das Forschungsprojekt CORA ist eine Weiterentwicklung der von der Solgenium OG entwickelten KI-Lösung CARA, einem Tool zur Steuerung eines effizienten, bedarfsorientierten Personal- und Ressourceneinsatzes im Gesundheitswesen. Dieses Steuerungstool soll

sicherstellen, dass medizinisches Personal am richtigen Ort zur richtigen Zeit eingesetzt wird und Patienten eine bestmögliche Versorgung ermöglicht wird. Die Technologie wurde bereits von vielen Krankenhausträgern österreichweit pilotiert – u. a. im Linzer Krankenhaus der Barmherzigen Brüder – und gewann 2019 den HR-Award in der Kategorie „Tools und Services“. Mehr als 50 Krankenhäuser haben CARA bereits im Einsatz. Derzeit kommt die Technologie auch im Rahmen eines Projektes mit der Oö. Gesundheitsholding, mit der seit langem eine besondere Partnerschaft besteht, zur Anwendung. >>>

Optimal geeignet für
Dachbegrünung!



Perfekt –
Einfach – Dicht

Für die Abdichtung von **Flach- und Gründächern, Teiche, Fassaden** und **erdberührte Bauteile** gibt es ein bewährtes und zukunftsicheres Systemprodukt:

COVERIT NOVotan

Wir bieten mit werkseitig vorgefertigten **EPDM-Kautschukplanen und -bahnen** optimale Einsatzmöglichkeiten auf Ihrer Baustelle.

COVERIT steht für Dichtheit und Schutz von Bauwerken vor den Einflüssen der Natur - und das über Jahrzehnte.



Ihre
Abdichtungs-
Spezialisten

Zwei Technologien -
ein Standort!



BLACKTOP

COVERIT
Flachdachabdichtungstechnik GmbH,
A-4611 Buchkirchen
Kalzitstraße 3
Tel. 07243 / 5 23 20
office@coverit.at
www.coverit.at

- Bitumenbahnen zur Bauwerksabdichtung vom Keller bis zum Flach- & Steildach
- Dämm-Materialien
- Drain- & Filtervliese
- Schutzlagen
- Entwässerungen
- Werkzeuge zur Bitumenverarbeitung
- Fachberatung für Handwerker und Verleger

**Das HANDELSHAUS
mit der TOP-Kompetenz
für SCHWARZDECKER**





V.l.: Wirtschafts- und Forschungslandesrat Markus Achleitner mit Andreas Diensthuber und Martin Lichtenberger, beide Gründer und Geschäftsführer der Solgenium OG

INFO-BOX

Über Solgenium OG

Die Solgenium OG ist ein auf das Gesundheitswesen spezialisiertes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Linz (Hauptstandort), Wien und Graz. Die Schwerpunkte des Unternehmens liegen im Datenmanagement für das Gesundheitswesen, der Entwicklung von datengestützten Services und Produkten sowie in verschiedenen Forschungsaktivitäten in den Bereichen medizinische Informatik, E-Health und Health Workforce Planning. Besonders wichtig ist dem Unternehmen die enge Verzahnung von Forschung und Praxis.

www.solgenium.com

» Beitrag zur Corona-Prävention

„Mit Ausbruch der COVID-19-Pandemie wollten wir einen Beitrag zur Kontrolle und Prävention von Infektionen leisten und unsere CARA-Lösung um ein Inferenzmodell erweitern, mithilfe dessen sich statistische Vorhersagen zur Infektionsrate infolge verschiedener gesetzter Maßnahmen treffen lassen“, betonen Andreas Diensthuber und Martin Lichtenberger, die beiden Gründer und Ge-

schäftsführer der Solgenium OG. Geworden ist daraus das Forschungsprojekt CORA, das Solgenium mit Unterstützung der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria zur Förderung beim Corona Emergency Call des Bundes eingereicht und auch eine Förderzusage erhalten hat. „Projekte wie dieses stärken nicht nur die jeweiligen Unternehmen, sondern darüber hinaus auch den gesamten Wirtschafts-

standort Oberösterreich. Das aktuelle Projekt bei Solgenium hat überdies fünf zusätzliche neue Arbeitsplätze geschaffen“, ergänzt Landesrat Achleitner.

Zehntagesvorhersage-Modell

Der Vorteil der angestrebten KI-Lösung sollte bei Pandemien darin liegen, dass Krankenhäuser den dadurch beeinflussten Regelbetrieb – die parallele Behandlung von ausgewählten und Pandemiepatienten – aufrechterhalten können. Denn das Projekt CORA soll eine epidemiologische Zehntagesvorhersage der Infektionsrate liefern. Somit müssen Spitäler geplante Operationen und Behandlungen nicht unbedingt absagen, wie es bei der ersten Welle der Fall war. Denn die nun umfangreicher vorhandene Datenlage sowie das datenbasierte hierarchische Bayes'sche Inferenzmodell erlauben weitaus genauere Vorhersagen. Eine bessere Steuerung des Parallelbetriebs, der Planbarkeit der Material- und Infrastrukturressourcen sowie des Personaleinsatzes in Gesundheitseinrichtungen sind die Folge. „Dadurch kann nicht nur Entscheidungsträgern im Gesundheitsbereich, sondern auch politisch Verantwortlichen ein verbessertes Entscheidungs- und Planungsinstrument für wirksame Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden“, ist Diensthuber überzeugt. **BO**

INFO-BOX

Projekt CORA strebt umfangreiche Funktionen an:

- Vielfältige Eingabemöglichkeiten:
 - Verdachtsfälle in Krankenhäusern
 - Verdachtsfälle in Heimquarantäne
 - stationäre Pandemiepatienten auf der allgemeinen Station mit mittelschwerem bis schwerem Verlauf
 - Pandemiepatienten auf der Intensivstation mit kritischem Verlauf
- Länder- bzw. regionspezifische Prognosen
- Prognose der Krankenhauseinweisungen für die nächsten zehn Tage
- Prognosen zum zusätzlich benötigten Personalbedarf für die nächsten zehn Tage
- Prognose zum zusätzlichen Aufwand in Stunden/Tag pro Berufsgruppe
- Eingabefelder für Gesamtanzahl der Betten, belegte Betten, verfügbares Personal, Beatmungsgeräte, Vergleich der prognostizierten Nachfrage/Verfügbarkeit
- Kontinuierliche Personal- und Ressourcenüberwachungsmöglichkeit
- Aufgabenkataloge für Pandemiepatienten
- Verknüpfung zum Solgenius Datawarehouse
- Option zur Steuerung eines pandemiebeeinflussten Regelbetriebs in den Bereichen: Allgemeine Chirurgie, Orthopädie und Traumatologie, Geburtshilfe, Gynäkologie, Interne Medizin, Anästhesie

Foto: Land OÖ/Daniel Kauder

PROZIFIX VON SIHGA FÜR HOCHLOCHZIEGEL

Auskragende Holzkonstruktionen sicher verankern: Mit ProziFix bietet die Sihga GmbH nun einen neuen Maueranker für die Befestigung von Carports, Vordächern und Pergolen im Hochlochziegel.

Der neue Maueranker ProziFix überbrückt bis zu 200 Millimeter Wärmedämmung, wodurch ein aufwendiges Herausschneiden des Materials während der Montage entfällt und Zeit gespart wird. Mit einer Verankerungstiefe von 190 Millimetern sitzt ProziFix 210 zudem 40 Millimeter tiefer im Wandaufbau als eine Gewindestange. Das System von Sihga hält auf diese Weise einer Belastung von 1,80 Kilonewton stand – bei herkömmlichen Lösungen liegt dieser Wert bei lediglich rund 0,4 Kilonewton. ProziFix besteht aus einem Ankerrohr mit SC9-Beschichtung. Letztere bietet insbesondere einen hohen Schutz vor Korrosion. Der mittlere Teil des Ankers ist mit einer innenliegenden Rohrdämmung ummantelt. Sie sorgt dafür, dass Wärmeverluste sehr gering ausfallen.

Eine Abdichtungsscheibe dient dazu, die Fassade zu verschließen. Der Scheibendübel bildet das Schlusselement. Dieser bewirkt eine gute Querkrafteinleitung und verstärkt gleichzeitig die Lochleibungsfestigkeit. Der Maueranker ist in einem Durchmesser von 50 Millimetern und in verschiedenen Längen – von 300 bis 400 Millimetern – erhältlich. Alle für den Einbau benötigten Materialien werden von Sihga mitgeliefert.

Ergänzung für eine leichte Verarbeitung

Für die Verarbeitung von ProziFix wird ein 50 Millimeter großes Loch im Mauerwerk benötigt. Speziell dafür stellt Sihga den ProziFix-Bohrer zur Verfügung. Dieser schneidet ein Loch in der benötigten Größe, ohne den Ziegel zu beschädigen. Im Zuge der



Jane-Beryl Simmer, MBA, geschäftsführende Gesellschafterin Sihga GmbH

Verarbeitung wird zunächst die Siebhülse im Mauerwerk befestigt und ProziFix am vorderen Abschnitt mit BeziFee versehen und in das Loch eingesetzt. Dabei fixiert der Klebstoff ProziFix zusätzlich und schützt den Hochlochziegel vor Rissen. Das Mauerwerk wird durch die Abdichtungsscheibe winddicht verschlossen. Abschließend erfolgt die Montage des Scheibendübels. Bei nicht überdachten Konstruktionen ist eine sechs Millimeter breite Distanz zwischen Wand und Scheibendübel vorzusehen, damit das Holz trocknen kann. Bei überdachten Konstruktionen ist dies nicht notwendig.

www.sihga.com

Anzeige

SIHGA ProziFix®

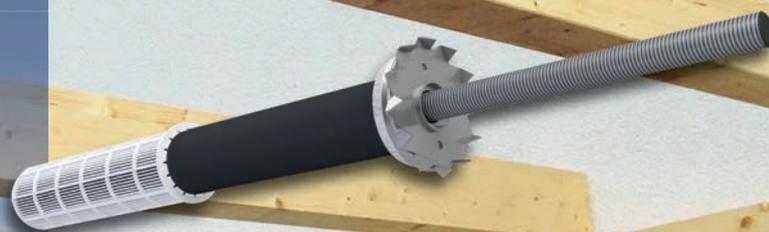


www.sihga.com

Der Platzhirsch. In Verbindung mit dem Ziegel hält er Vordächer und Pergolen.

- Kein Aufschneiden der Fassade notwendig
- ~ 5-Fache Kräfteinleitung gegenüber Gewindestange
- Abdichtung des Bohrloches wird mit Dichtscheibe hergestellt -> Fassade ist wieder dicht
- Abgestimmt auf alle gängigen Dämmstärken

INNOVATION
2020



In Österreich entwickelt, patentiert und hergestellt.

TAKE THE BEST



Alles neu bei Österreichs Fachmesse für Fertigungstechnik: Die Intertool findet von 10. bis 13. Mai 2022 erstmalig in Wels statt. Auch inhaltlich geht Veranstalter Reed Exhibitions neue Wege. **Neuer Termin, neuer Standort, neues Messekonzept.**

Die Intertool zieht von Wien in das Industrieland Oberösterreich, an den Messestandort Wels. Diese Entscheidung ist das Ergebnis intensiver Gespräche zwischen Reed Exhibitions und dem Messerfachbeirat. Die Messe behält ihren Zwei-Jahres-Rhythmus bei, der Premierentermin konnte für den Zeitraum von 10. bis 13. Mai 2022 fixiert werden. „Ich möchte mich bei allen Stakeholdern, die an diesem Prozess beteiligt waren und in den letzten Wochen mitgearbeitet haben, herzlichst bedanken. Allen Ausstellern, die heuer aufgrund der Absage der Intertool keine Möglichkeit hatten, an Österreichs einziger Branchenplattform teilzunehmen, danke ich für ihre Geduld. Ich bin davon überzeugt, dass es wichtig war, den Weg der Intertool gewissenhaft vorzubereiten, um sie damit in eine erfolgreiche Zukunft zu bringen“, sagt Barbara Leithner, Chief Operations Officer (COO) von Reed Exhibitions.

Die Zukunft der Intertool: hybride Messe

Neben dem Kern der klassischen Messerveranstaltung 2022 wird die neue Inter-



tool um eine digitale 365-Tage-Plattform erweitert. „Die letzten Monate habe gezeigt, dass gerade B2B-Plattformen stärker an digitalen Elementen gewinnen werden“, betont Barbara Leithner. „Der Austausch zwischen Kunden und Besuchern auf unseren digitalen Kanälen und branchenrelevanter Content über das ganze Jahr sind einige Elemente, die diese Plattform bieten wird. Den erste Schritt dahin ging Reed Exhibitions mit

dem Interview- und Diskussionsformat Reed Talk, das am 17. Juni auf www.intertool.at erstmalig für die Intertool-Branche stattfand. Den Höhepunkt dieser Strategie wird wie gewohnt der Live-Event Messe darstellen.“

Die Zeit bis zur Intertool 2022 nutzt Reed Exhibitions, um das Format zu schärfen und die Teilkonzepte zu entwickeln. Im Fokus der Intertool stehen weiterhin Werkzeugmaschinen und Präzisionswerkzeuge für die trennende und umformende Werkstückbearbeitung sowie Einrichtungen, Verfahren und Systeme entlang der Prozesskette. Doch auch Themen wie Pay per Use, vernetzte Wertschöpfungsketten, Urban Manufacturing und künstliche Intelligenz werden ihren Platz bei der Intertool finden.



Fokus auf digitale B2B-Plattformen

»Die letzten Monate habe gezeigt, dass gerade B2B-Plattformen stärker an digitalen Elementen gewinnen werden.«

Barbara Leithner,
Chief Operations Officer (COO) Reed Exhibitions Austria

CTS GMBH

Mit dem vielfältigen Angebot in den Bereichen autonome intelligente Fahrzeuge, individuelle Software sowie intelligente Lagersysteme bietet das Unternehmen cts professionelle Lösungen für smarte Fabriken.

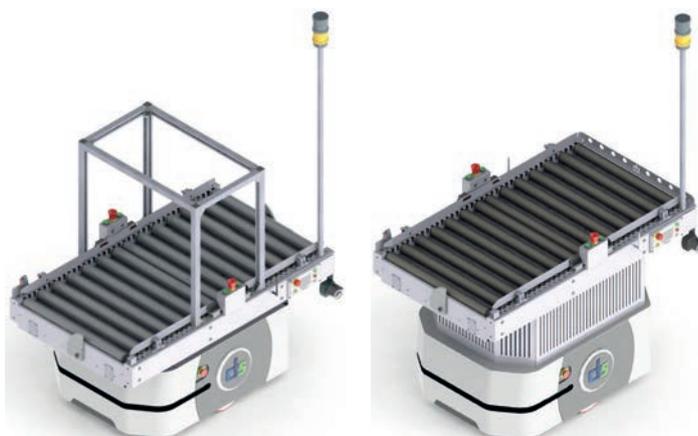
Smarte Logistik 4.0

■ Kein Auftrag zu klein, keine Herausforderung zu groß: Vom Bau eines einzelnen Schaltschranks bis hin zur Automatisierung einer kompletten Produktionsanlage inklusive eigenem Informationsmanagement – der Intralogistik- und Automatisierungsspezialist cts GmbH umfasst mit seinem Angebot das komplette Dienstleistungsspektrum für die Bereiche Prozess- und Fertigungsautomation. Ein besonderes Augenmerk legt das österreichisch-bayerische Unternehmen auf den Ausbau der smarten Fabrik. Hier reicht das Angebot von einer Vielfalt an autonomen intelligenten Fahrzeugen über individuelle Software bis hin zu smarten Lagerlösungen.

Das hochflexible autonome fahrerlose Transportsystem

Die Kosten für den Transport und die Zustellung von Gütern können bis zu zwei Drittel der gesamten Produktionskosten ausmachen, wenn menschliche Arbeitszeit dazu verwendet wird, Güter von A nach B zu bringen. Autonome Mobile Roboter (AMR) wie der omron LD sind Autonome Intelligente Fahrzeuge (AIV), welche in unterschiedlichen Aufbauvarianten bei cts verfügbar sind und eine deutliche Kostenoptimierung im Hinblick auf die typischen Verlusteffekte von fixer Fördertechnik ermöglichen. Neben den Standardausführungen ist auch eine Individualisierung möglich. Unterschieden wird bei cts zwischen Systemen für niedrige und für mittlere Nutzlast.

Die mobilen Roboter von cts erhöhen den Durchsatz, beseitigen Fehler, verbessern



Links: LD 250 für KLT-Transport
Rechts: LD 250 für Transport von PCB-Magazinen

Materialrückverfolgbarkeit und ermöglichen es den Mitarbeitern, sich auf Aufgaben zu konzentrieren, die komplexe menschliche Fähigkeiten erfordern. Im Gegensatz zu herkömmlichen AIVs navigieren die mobilen Roboter von cts durch die natürlichen Gegebenheiten der Einrichtung und benötigen keine teure Änderung der Anlage.

Die mittelgroßen Mitglieder der cts-Roboter-Familie eignen sich für eine Nettolastkapazität von 250 kg. Der LD 250 basiert auf der gleichen getesteten und bewährten Technologie mit höherer Nutzlastkapazität und härteren Metallverkleidungen. Kunden können somit entweder mehr oder schwerere Partien auf Roboter laden.

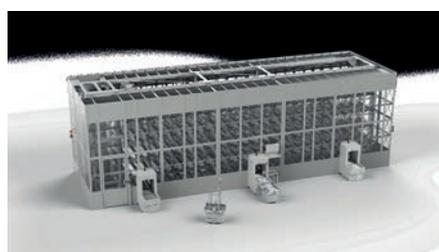
Individuelle Software

Mit dem AIV-Framework bietet cts eine moderne I4.0-Software zur Verwaltung, Steuerung und Visualisierung der FTS/AIV/aAGV/AMR-Systeme. Mit der vollständig webbasierten Oberfläche haben Kunden jederzeit von jedem Gerät (mobiles Endgerät oder beliebiges Standgerät mit Browser) Zugriff auf ihre Flotten. Die Middleware AIV-Framework ist ein modulares Baukastensystem, welches komplett für OpenConnectivity I4.0 designt wurde. Die Module verfügen über REST-Schnittstellen zur internen und externen Kommunikation. Das Framework ist jederzeit um neue Module erweiterbar. Mit

einer Vielzahl vorhandener Maschinenschnittstellen ist eine einfache Integration Ihrer AIV-Flotten in die vorhandene Produktionsumgebung mit den unterschiedlichen Produktionslinien und -maschinen mit dem AIV-Framework kein Problem. Mit dem modernen Dashboard-Modul haben Kunden ihre Flotten immer im Blick und das Reporting-Modul stellt eine Vielzahl von statistischen Auswertungen bereit.

Die perfekte Kombination der AIV/AMR-Systeme: Das smarte Lager

Das smarte Lager von cts ist eine effektive produktionsbegleitende Lagerlösung, die Kunden hilft, die Belegung wertvoller Flächen durch manuell platzierte/gestapelte Kassettenmagazine deutlich zu reduzieren. Zusätzlich bietet diese Lösung mehr Rückverfolgbarkeit und macht die manuelle Suche nach Waren obsolet. Durch die modulare Bauweise ist eine Individualisierung je nach Bedürfnissen problemlos möglich.



Magazin-Tower, das smarte Lager

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

cts GmbH

D-84508 Burgkirchen, Fuhrmannstr. 10

Tel.: +49/8679/916 89-0

office@cts-gmbh.de

www.group-cts.de



Die AMAG Austria Metall AG übernimmt einen Mehrheitsanteil an der deutschen Aircraft Philipp Gruppe und eröffnet ein neues Werkstoffforschungs- und Prüfzentrum in Ranshofen.

Raum und Zeit für Innovationen.

Mit mehr als 80 Jahren Branchenerfahrung hat sich die AMAG zu einem führenden Hersteller von Primäraluminium sowie Guss- und Walzprodukten aus Aluminium in Premiumqualität entwickelt. Die technologischen Kernkompetenzen liegen im Recycling, Gießen, Walzen, Wärmebehandeln und Ober-

flächenveredeln. Das Angebot sowie die Qualität und der Kundenservice entwickeln sich jedoch ständig weiter. Mit der Übernahme eines 70-Prozent-Anteils an der deutschen Aircraft Philipp Gruppe (ACP) ist dem Unternehmen ein weiterer Schritt in der Umsetzung seiner Spezialitätenstrategie gelungen. ACP hat 50 Jahre Erfahrung in der Her-

stellung von einbaufertigen Metallteilen für die Luft- und Raumfahrtindustrie und erzielte im Jahr 2019 einen Umsatz von rund 50 Millionen Euro. Seine Kernkompetenz liegt in der mechanischen Bearbeitung von Aluminium und Titan. Die Produktionsstandorte mit mehr als 200 Mitarbeitern befinden sich in Übersee, am Chiemsee und in Karlsruhe.

„Wir freuen uns, mit ACP ein erstklassiges Unternehmen in die AMAG Gruppe aufnehmen zu können. Sowohl AMAG als auch ACP sind etablierte Lieferanten für die Luftfahrtindustrie und somit in der Lage, die höchsten Anforderungen an Qualität und Liefertreue zu erfüllen“, so Gerald Mayer, CEO der AMAG Austria Metall AG.

Hohen Ansprüchen gewachsen

»Sowohl AMAG als auch ACP sind etablierte Lieferanten für die Luftfahrtindustrie und somit in der Lage, die höchsten Anforderungen an Qualität und Liefertreue zu erfüllen.«

Gerald Mayer, CEO AMAG Austria Metall AG



Gesteigerte Wertschöpfung im

Bereich mechanischer Bearbeitung

Durch die Übernahme der Mehrheit an der ACP Gruppe verlängert die AMAG die Wertschöpfung in Richtung der mechanischen Bearbeitung (z. B. Fräsen und Bohren) und Herstellung von Spezialkomponenten aus Aluminium und Titan. In Kombination mit den ausgewiesenen Kompetenzen der AMAG in den Bereichen Walzen, Gießen und Recycling wird eine besonders nachhaltige Wertschöpfungskette dargestellt. Diese umfasst das ressourcenschonende Closed-Loop-Recycling von Plattenabschnitten sowie

von im Fräsprozess anfallenden Spänen, eine verbesserte Buy-to-Fly-Ratio und optimierte Logistik entlang der gesamten Wertschöpfungskette. In Summe resultiert daraus ein deutlich verbesserter CO₂-Fußabdruck.

„Die AMAG ist ein innovativer Premiulieferant von Aluminium-Flachprodukten mit besonders nachhaltig hergestelltem Vormaterial und Fokus auf Spezialitäten. Mit der Akquisition von ACP verlängern wir die Wertschöpfungskette der AMAG zum Nutzen unserer Kunden und bieten erstmalig neben

gewalztem Halbzeug auch mechanisch bearbeitete Fertigprodukte an. Auf Basis einer stabilen Eigentümerstruktur soll das gemeinsame Leistungsangebot weiter ausgebaut und künftig auch anderen Industrien zugänglich gemacht werden“, sagt Gerald Mayer.

Der Abschluss der Übernahme wird im Spätherbst erwartet. Die Aircraft Philipp Gruppe bleibt bestehen und wird als eigenes Unternehmen in der AMAG Gruppe geführt werden. Der bisherige Eigentümer Rolf Philipp bleibt mit 30 Prozent am gemeinsamen Unter-



Rolf Philipp, geschäftsführender Gesellschafter Aircraft Philipp Group (li.), und Gerald Mayer, Vorstandsvorsitzender AMAG Austria Metall AG (re.) mit dem künftigen Logo des gemeinsamen Unternehmens

nehmen beteiligt und widmet sich als Geschäftsführer der weiteren strategischen Entwicklung im Bereich Luftfahrt.

Forschungskompetenz in neuem Erscheinungsbild

Der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens wird jedoch nicht nur durch externe Übernahmen, sondern auch durch interne Forschung Rechnung getragen. Bestes Beispiel ist das neue



AMAG Werkstoffforschungs- und Prüfzentrum, das sogenannte Center for Material Innovation, kurz CMI, das im Sommer 2020 Corona-bedingt im kleinen Kreis eröffnet wurde.

Mit dem strategischen Ausbau des AMAG-Werks in Ranshofen stieg auch die Produktion und somit der Anteil von Spezialprodukten signifikant. Damit

verbunden ist eine starke Zunahme der Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Materialprüfung. Die AMAG wandte im letzten Jahr einschließlich der zugehörigen Investitionen rund 30 Millionen Euro für Forschungs- und Entwicklung auf. 155 Expertinnen und Experten, das entspricht acht Prozent der Gesamtbelegschaft, sind mit F&E- und Innovationsaufgaben beschäftigt. Das neue Forschungszentrum ist ein wichtiger Meilenstein und ein klares Signal in Richtung Markt und Kunden.

„Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung bilden die Basis für Innovation und hochwertige Produkte und damit für den zukünftigen Erfolg der AMAG. Die AMAG setzt damit ein klares Zeichen für den Markt und die Kunden aus den unterschiedlichen Industrien. Wir setzen als Premiümlieferant noch stärker als bisher auf Innovation und höchste Qualität. Das zeigen wir auch in einem Feuerwerk an neuen Produkten im Jahr 2020“, so Gerald Mayer. Im neuen Forschungszentrum stehen ein breites Spektrum an Forschungseinrichtungen und Prüftechnologien und eine Vielzahl von akkreditierten Prüfverfahren zur Verfügung. Die Akkreditierung ist die formelle Anerkennung durch eine nationale Akkreditierungsstelle, dass die geltenden Anforderungen an Qualifikation und Ausstattung erfüllt sind. Auf dieser Basis bietet das neue

Labor eine Vielzahl an Prüfleistungen auch für externe Kunden an.

Bedeutender Erfolg für AMAG-Luftfahrtprodukte

In diesem Licht ist ein erster bedeutender Erfolg bereits für die AMAG-Luftfahrtprodukte gelungen: Die neue Probenfertigung und Werkstoffprüfung konnte nach dem international führenden Industriestandard Nadcap (National Aerospace and Defense Contractors Accreditation Program) zertifiziert werden. Dabei handelt es sich um eine herausfordernde technische Bewertung der Erfüllung von Kundenanforderungen und Industriestandards in der Luft- und Raumfahrt. Nur die besten Unternehmen in der Lieferkette der globalen Luft- und Raumfahrtindustrie erhalten diese Akkreditierung.

„Das neue CMI verstehen wir als Innovationsbeschleuniger, der deutlich signalisieren soll, dass wir es mit der strategischen Positionierung der AMAG als Premiümlieferant mit hohen Ansprüchen an Innovationskraft und partnerschaftliche, kundenorientierte Forschungstätigkeit ernst meinen. Mit dem neuen Forschungszentrum CMI ist es in architektonisch ansprechender Form gelungen, den notwendigen Raum für Forschungsinfrastruktur und Denkarbeit zu schaffen“, so AMAG-Technikvorstand Helmut Kaufmann.

BO

Fotos: AMAG Austria Metall AG

BAUMGARTNER AUTOMATION GMBH

Die 1963 gegründete Baumgartner Automation GmbH hat sich von Beginn an als führender Hersteller individueller Industriesteuerungen international positioniert. Heute erwirtschaftet das Unternehmen einen Jahresumsatz von rund sieben Millionen Euro.

Individuelle Industriesteuerungen

■ Seit mehr als fünf Jahrzehnten steht das Unternehmen mit Sitz im oberösterreichischen Gaspoltshofen für bestes Know-how in Kombination mit beispiellosen Serviceleistungen.

Alles aus einer Hand

Als Komplettanbieter für maßgeschneiderte Industriesteuerungen steht Baumgartner seinen Kunden mit Rat, Tat und einem umfangreichen Leistungsspektrum zur Seite – von der Beratung und Planung (Entwicklung und Konstruktion) über Schaltschrankbau und Softwareprogrammierung bis hin zur Installation und Inbetriebnahme der Anlage.

Starke Leistungen

Mit dem kontinuierlichen Fokus auf individuelle Bedürfnisse bedient Baumgartner Kunden aus den unterschiedlichsten Bereichen. Darunter befinden sich Automatisierungslösungen für den Berg- oder Maschinenbau, Mischanlagen, Lüftungstechnik, Pelletsfabriken, die Holz- und Kunststoffindustrie, für den Industrieanlagenbau sowie mobile Steuerungen für Sonderfahrzeuge.

Großes Verfahrens-Know-how im Bereich Feststoff-Handling (transportieren, mischen, zerkleinern, sieben, kompaktieren, verwiegen), Sicherheitstechnik, Qualität der Dokumentation (CE-Konformität – UL-Ausführung), hochwertige Ausführung der Schaltschränke (innen und außen) zählen zu den besonderen Stärken des Automatisierungsexperten.

Investitionen in die Zukunft

Um für seine Kunden stets am Puls der Zeit zu bleiben, investierte Baumgartner im vergangenen Jahr in ein neues Bearbeitungszentrum für Schaltschränke, ausgestattet mit modernsten Technologien. Die Schnittstelle zum Rittal-Perforex-Bearbeitungszentrum ermöglicht exakte Ausschnitte und Bohrungen. Darüber hinaus wurde sowohl in ein neues Kupferbearbeitungszentrum, als auch in mehrere Stationen von Eplan-Pro-Panel (3D) Softwaretools investiert.



Der Sitz der familiengeführten Baumgartner Automation GmbH befindet sich im oberösterreichischen Gaspoltshofen.

Qualität „made in Austria“

Um seine Vorreiterrolle im internationalen Steuerungsbaus auszubauen, setzt Baumgartner Automation auf die Zusammenarbeit mit namhaften Lieferanten. Ein Großauftrag für einen Steinbruch in den Arabischen Emiraten ist ein deutlicher Beweis für diese Erfolgsstrategie. Im Jahr 2014 lieferte Baumgartner eine Steuerungs- und Schaltanlage an den weltweit drittgrößten Steinbruch und gleichzeitig größten Kalksteinbruch in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Aber auch hierzulande und im benachbarten Ausland zeigt Baumgartner Automation starke Präsenz. Auf namhaften Branchentagungen, wie der BAUMA 2019 in München oder der SMART Automation 2019 in Linz, präsentiert der oberösterreichische Automationspezialist regelmäßig seine innovativen Leistungen einem interessierten Fachpublikum.

Nische Bauindustrie – mit Zertifizierung

Die Bauindustrie ist für Baumgartner kein Neuland, zahlreiche Projekte im In- und Ausland belegen die Erfahrung des Unterneh-

mens in dieser Branche. „Wir haben uns sehr erfolgreich diese Nische im Steuerungsbaus gesucht. Neben Aufträgen aus der Bauindustrie kommen unsere Kunden aus den Bereichen Kunststoffindustrie, der Holzbranche und natürlich aus dem Maschinenbau. Wir sind ISO-9001- und UL/CSA-zertifiziert. Mit unseren 50 Mitarbeitern visieren wir im aktuellen Geschäftsjahr einen Umsatz von sieben Millionen Euro an“, präsentiert Waldenberger sein Unternehmen.

baumgartner automation
4673 Gaspoltshofen/Austria, www.baum-autom.at



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Baumgartner Automation GmbH

4643 Gaspoltshofen, Badgasse 5
Tel.: +43/7735/69 37-0
office@baum-autom.at
www.baum-autom.at

Mit einem Investitionsvolumen von rund 10 Millionen Euro hat der Maschinenbauer Fill am Standort Gurten ein Zentrum für Digitalisierung, Forschung und Entwicklung geschaffen.

Hightech-Hotspot im Innviertel.



Symbolische Übergabe der Geschäftsführung (v.l.): Wolfgang Rathner (GF), Günter Redhammer (COO), Alois Wiesinger (CTO), Andreas Fill (CEO)

Nach rund 14 Monaten Bauzeit wurde Ende Juni das jüngste Bauvorhaben von Fill Maschinenbau in Gurten abgeschlossen. Die FILL FUTURE ZONE befindet sich am Firmenstandort auf einer Fläche von 6.400 m². Sie umfasst drei Produktionshallen für die Serienfertigung von Produktionsmaschinen und die neuesten Entwicklungsprojekte für die Automobil-, Luftfahrt-, Windkraft-, Sport- und Bauindustrie. Ein Logistikcenter und ein 1.500 m² großer Bürokomplex sind ebenfalls Teil des neuen Gebäudes. Darüber hinaus ist auch eine eigene Academy für Kunden untergebracht. Die FILL FUTURE ZONE bietet Platz für 150 Mitarbeiter. „Der globale Megatrend Digitalisierung beein-

flusst nahezu alle Bereiche unseres Lebens. Umso wichtiger ist es für die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft, in diesem Bereich Vorreiter zu sein. Mit dem Bau der FUTURE ZONE setzen wir ein starkes Zeichen und ein klares Bekenntnis zum Standort Gurten“, erklärt Geschäftsführer und Eigentümer Andreas Fill.

Hier entsteht Zukunft

Die FILL FUTURE ZONE ist ein Hightech-Zentrum, in dem Digitalisierung, Softwareentwicklung und mechanische Entwicklung vorangetrieben werden. Sie ermöglicht einen Blick in die Zukunft der Maschinenproduktion. Virtuelle und reale Prozesse bilden eine Symbiose und eröffnen völlig neue Möglichkeiten bei

der Produktion von Maschinen und Anlagen. Intelligente Simulationsmodelle heben die Produktionsplanung, Materialnutzung, Produktivität, Zuverlässigkeit und Anlagenintelligenz auf ein neues Level. Mit der FUTURE ZONE setzt Fill einen weiteren Meilenstein Richtung Zukunft.

Technik hautnah erleben

Ein weiteres Highlight im neuen Gebäudekomplex ist das FUTURE LAB INNVIERTTEL. Dieses besteht aus einem 140 m² großen Labor, in dem Schüler aus der Region Technik hautnah erleben und begreifen können. In spielerischer Form sollen dabei Interesse und Faszination für Naturwissenschaften, Mechatronik und Digitalisierung bei den jungen Menschen geweckt werden. Vorträge, Workshops und verschiedene Events machen Technik auf unkonventionelle Weise zum spannenden Thema für die Kids. Gemeinsam mit dem Projektpartner Futurespace GmbH schafft Fill im FUTURE LAB INNVIERTTEL eine modulare Werkstätte zum Querdenken und kreativen Arbeiten in modernster Atmosphäre. 15 Schulen aus der Region – von der Volksschule bis zur Oberstufe – haben bereits ihre Beteiligung am Projekt zugesagt. Der Startschuss für das FUTURE LAB INNVIERTTEL für die jeweiligen Altersgruppen und Schulklassen ist für Herbst 2020 geplant.

Generationswechsel in der Geschäftsführung

Im Rahmen des Strategiekonzepts „Organisation 2020+“ gibt es bei Fill Maschinenbau aber auch Änderungen in der Geschäftsführung. Nachdem **>>**

GEHEN SIE DOCH EINFACH AUF NUMMER SICHER

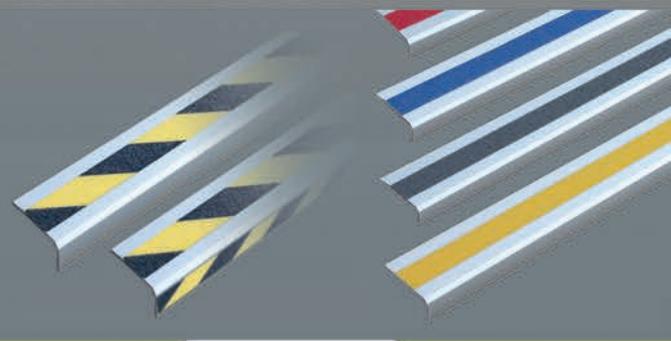
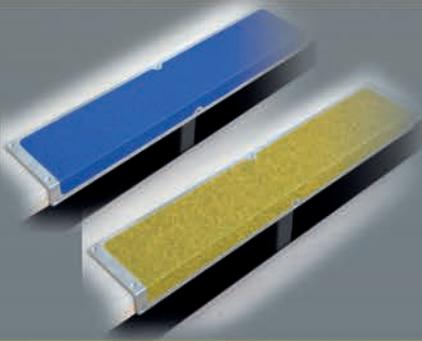


z.B. Antirutsch Kantenprofil
Aluminium Auflage gelb

Antirutsch
Kantenprofile

Antirutsch
Sicherheitsstreifen

Antirutsch
Treppenkantenprofile



www.stoeffl.at

4615 Holzhausen
Gewerbeparkstrasse 8
Tel. +43 7243 50020
Fax +43 7243 51333
stoeffl@stoeffl.at





» Wolfgang Rathner, der seit 50 Jahren bei Fill tätig ist und das Unternehmen seit dem Jahr 2000 gemeinsam mit Eigentümer Andreas Fill leitet, Ende Juli 2020 seinen Ruhestand antritt, rücken mit Günter Redhammer und Alois Wiesinger zwei interne Führungskräfte in die Geschäftsleitung auf. „Wir haben hervorragende Mitarbeiter im Unternehmen, die maßgeblich zur erfolgreichen Entwicklung der letzten Jahre beigetragen haben. Deshalb sind wir unserer Philosophie, Führungspositionen weitgehend aus den eigenen Reihen zu besetzen, auch in diesem Fall treu geblieben“, erklärt Andreas Fill und ergänzt: „Sowohl Günter Redhammer als auch Alois Wiesinger bringen die besten Voraussetzungen für ihre neue Aufgabe mit.“

Mit Innovationsgeist und Know-how

Günter Redhammer ist seit rund 30 Jahren bei Fill tätig und hat in dieser Zeit viele Stationen erfolgreich durchlaufen – vom Maschinenbauer, Arbeitsvorbereiter und Abteilungsleiter und nun bis hin zur Geschäftsführung. Die Fachgebiete Logistik und Produktion sind seit Jahren sein Kernthema. Die geplante organisatorische Neuausrichtung des gesamten Logistik- und Produktionsablaufs ist eines seiner zentralen Vorhaben in der neuen Position als COO.

Alois Wiesinger studierte Mechatronik an der JKU Linz und Operations Management an der FH OÖ am Campus Steyr. Seit 2007 ist er bei Fill als Kons-

trukteur, Steuerungs- und Hochsprachenprogrammierer, Produktentwickler, Innovationsmanager, Digitalisierungsbeauftragter und Leiter der Technik im Einsatz. Als Geschäftsführer Mechatronik (CTO) will er die Optimierung der Kommunikation und die enge Kooperation verschiedener Fachdisziplinen und Abteilungen im gesamten Unternehmen weiter vorantreiben.

Beide verfügen über sehr hohes Fachwissen in ihren Aufgabenbereichen, großes Interesse an neuen Entwicklungen und enormen Innovationsgeist.

Ein halbes Jahrhundert für Fill

Der langjährige Geschäftsführer Wolfgang Rathner war maßgeblich an der erfolgreichen Entwicklung von Fill beteiligt. Im Juli 1970 startete er als Maschinenbaulehrling ins Berufsleben. Was

folgte, war eine bemerkenswerte Karriere bis hin zum technischen Geschäftsführer. Seniorchef Josef Fill holte Wolfgang Rathner 1993 als seinen Stellvertreter in die Geschäftsführung. Seit dem Jahr 2000 führt er gemeinsam mit Andreas Fill das Industrieunternehmen in Gurten. Wolfgang Rathner war federführend an zahlreichen Entwicklungen und Innovationen beteiligt und trug somit wesentlich zum Aufstieg des Unternehmens vom kleinen Schlosserbetrieb bis hin zu einem international führenden Maschinenbauunternehmen bei. Im vergangenen April feierte Wolfgang Rathner seinen 65. Geburtstag. Ende Juli 2020 tritt er nach 50-jähriger Tätigkeit bei Fill den Ruhestand an, um sich vermehrt seiner Familie und den Hobbys Fußball und Golf widmen zu können. **BO**

INFO-BOX

Über Fill Maschinenbau

Fill ist ein international führendes Maschinen- und Anlagenbau-Unternehmen für verschiedenste Industriebereiche. Modernste Technik und Methoden in Management, Kommunikation und Produktion zeichnen das Familienunternehmen aus. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Bereiche Metall, Kunststoff und Holz für die Automobil-, Luftfahrt-, Windkraft-, Sport- und Bauindustrie. In der Aluminium-Entkerntechnologie, in der Gießereitechnik, in der Holzbandsägetechnologie sowie für Ski- und Snowboardproduktionsmaschinen ist das Unternehmen Weltmarkt- und Innovationsführer. Andreas Fill (CEO), Alois Wiesinger (CTO) und Günter Redhammer (COO) sind Geschäftsführer des 1966 gegründeten Unternehmens, das sich zu 100 Prozent in Familienbesitz befindet und rund 920 Mitarbeiter beschäftigt. 2019 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von rund 169 Millionen Euro.

www.fill.co.at



INDUSTRIE-PC

hochwertig – zuverlässig – individuell

powered by individuality

Seit Jahrzehnten stellen wir zehntausende Industrie-PC für unsere langjährigen Kunden aus nahezu allen Branchen her. Vertrauen auch Sie unserer Kompetenz und Erfahrung.

Wir haben auch für Ihre Anwendung die passende Lösung. Holen Sie ein Angebot ein: **info@spectra-austria.at**

[spectra-austria.at/
IPC-Anfrage](https://spectra-austria.at/IPC-Anfrage)



Die neue Raiffeisen Arena in Linz hebt nicht nur den Fußball in Oberösterreich auf ein neues Level, sondern setzt vor allem auch starke regionale Investitionsimpulse für den Wirtschaftsstandort.

Vor den Traumtoren der Stadt.

Die zukünftige Heimstätte für den oberösterreichischen Traditionsverein LASK mit einem Fassungsvermögen von rund 20.000 Zuschauern wurde radikal neu konzipiert: Ein kompakter und geschlossener Baukörper mit steilen, nahe am Spielfeld liegenden Rängen mit uneingeschränkten Sichtlinien ermöglicht hochklassige Stimmung innerhalb des Stadions. Die Heimtribüne im Westen als Fanwand mit mehr als 4.500 Stehplätzen wirkt wie ein Megafon und gewährleistet dennoch Ruhe außerhalb der Spielstätte.



Architekt Harald Fux kündigt „neue Landmark für Linz“ an

Der sorgfältig als Landmark zugeschnittene, gefaste Metallmantel der Arena mindert die optische Höhe des Arenadaches und schirmt die Stadionstimmung nach außen hin ab. Die einzigartige Dach- und Gebäudeform wird durch diesen Metallmantel geprägt, der, wo erforderlich, mit an den LASK-Nadelstreifen erinnernden Lamellen durchbrochen wird, um Licht in das Innere des Gebäudes zu bringen. Die Abschirmung der Promenadenebene erfolgt durch die eingeschossige Kiosk- und Nebenraumzone. „Wir sprechen hier

von einem geschliffenen Edelstein – im Grundriss rund, aber kantig ausgeformt“, erläutert der Sieger des Architektenwettbewerbs, Harald Fux, die Konzeption. Der gebürtige Oberösterreicher gilt als führender Spezialist für Indoor- und Outdoor-Sporteinrichtungen sowie Stadien und Versammlungsstätten. „Die eigenständige Form in zulaufender Höhe und zulaufender Grundrissgeometrie verleiht der Arena ihre ganz besondere Gestalt. Sie ist genau auf das Raumprogramm zugeschnitten und macht sich dort klein, wo nach außen Integration in die Umgebung gefragt ist – aber entfaltet im Inneren ihre volle Größe und

Premiumqualität. Das gibt es in dieser Form in Österreich noch nicht.“

Drei Premium Ebenen, 42 Logen mit vorgelagerten Tribünenplätzen, zwei Eventlogen mit Außenterrassen und diagonalem Einblick in die Arena; dazu Restaurants, Clubs und Bars wie die an der Mittellinie gelegene „Kick Off Bar“, aber auch der einzigartige „Club 100“ direkt neben dem Spielertunnel, der einen Blick auf die Stars des Fußballs vor und nach dem Match erlaubt – dieses Rundum-Angebot hebt das Fanerlebnis von allen bisher in Österreich etablierten Stadien ab. Die Familientribüne im Südosten bietet komfortable und kurze Wege in die Arena, aber auch vom bequemen Sitzplatz zum vielfältigen Angebot der Themenkioske auf der zentralen, rundum laufenden Promenade.



Zukunftsweisendes Stadion

»Uns ist es wichtig, dass Oberösterreich ein schönes, modernes und zukunftsweisendes Stadion bekommt, das dem Status von Linz als Sportstadt gerecht wird.«

Heinrich Schaller, Generaldirektor RLB OÖ

Mit nachhaltigen Konzepten zum klimaneutralen Stadion

Im Sinne moderner Ressourcen- und Klimaeffizienz werden vorhandene >>

AXAVIA ÖSTERREICH

Das umfangreiche Leistungsspektrum von AXAVIASeries ermöglicht eine effiziente Arbeitsweise, unabhängig von der Größe und den Leistungen Ihres Unternehmens. Hohe Flexibilität in der Anpassung und ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis machen AXAVIASeries zu einem starken Partner.

Digitalisierung Ihrer Geschäftsprozesse

■ AXAVIASeries ist eine moderne, schnelle, intuitive und anpassungsfähige ERP-Software, die dank der Vernetzung aller Unternehmensbereiche mit einer einzigen Lösung Ihre Prozesse optimiert. AXAVIASeries verwaltet alle Daten und Informationen, sodass jeder Projektablauf durchgängig optimiert wird. Die Software ist ein Universalwerkzeug für jene internen wie externen Mitarbeiter, die an den Geschäftsprozessen eines Unternehmens beteiligt sind. Es unterstützt alle Bereiche eines Unternehmens, den Vertrieb genauso wie die Entwicklung, den Service und die Montage.

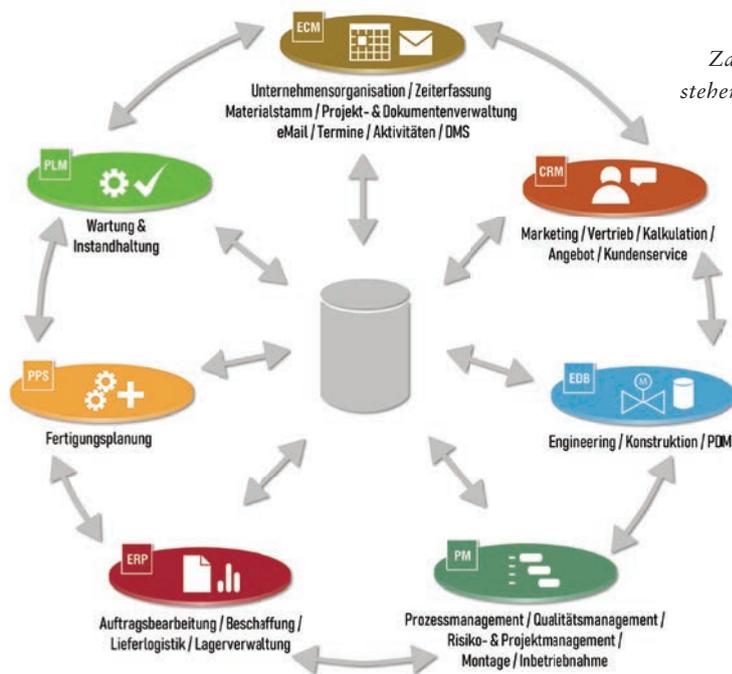
Integriert viele etablierte Systeme

Die Software ist aufgrund ihres objektorientierten Designs außerordentlich leistungsfähig. Das AXAVIASeries Web-Portal sichert die maximale Ausnutzung vorhandener Ressourcen. Der Einsatz modernster Technologien gewährleistet auch für die Zukunft maximale Investitionssicherheit.

Der strategische Ansatz, einerseits Marktstandards zu nutzen – wie beispielsweise Microsoft, Autodesk sowie SAP – und andererseits auf den webbasierten Technologien aufzubauen, macht AXAVIASeries zu einer Unternehmenslösung, die immer wieder neue Trends setzt.

Zahlreiche Möglichkeiten

Durch den modularen Aufbau der Software entstehen mehrere Vorteile. Einerseits kann der Kunde jene Module und Funktionen gezielt wählen, die er zur Abdeckung seiner Prozesse benötigt. Andererseits besitzt er



Zahlreiche Module stehen zur Verfügung.

so die Freiheit, die Software Schritt für Schritt zu erweitern.

Neben Modulen zur Organisation und Zeiterfassung (ECM), zur Stärkung der Kundenbeziehungen (CRM), zum Dokumentenmanagement (DMS), für die Warenwirtschaft (ERP) oder für die Projektorganisation (PM) stehen auch branchenspezifische Anwendungen zur Verfügung.

Für technisch orientierte Unternehmen (Anlagenbau, Maschinenbau usw.) bietet AXAVIASeries spezielle Module wie die Engineeringdatenbank (EDB), die Fertigungsplanung (PPS) oder die Wartung und Instandhaltung (PLM) an. Zusätzliche Plug-ins wie der Viewer Oracle AutoVue, die Microsoft-Office-Anwendungen oder CAD-Software wie AutoCAD unterstützen Sie in Ihrem Arbeitsalltag.

Diese Lösung vereinfacht die Projektabwicklung und alle relevanten täglichen Arbeiten in Unternehmen erheblich. Sie vernetzt alle Bereiche und ermöglicht den Beteiligten – damit auch Lieferanten und Kunden – effektives und erfolgreiches Arbeiten.

Das Team von AXAVIA bündelt in der Arbeit für die Kunden seine gesammelten Kompetenzen und gestaltet Projektwelten, die auf jahrelangen Erfahrungen und dem Wissen um die Anforderungen der Märkte und Kunden basieren.

AXAVIA
manage your process

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AXAVIA Österreich

4020 Linz, Hafenstraße 47-51

Tel.: +43/732/997 04 90

Fax: +43/732/99 70 49 79

office@axavia.com

www.axavia.com

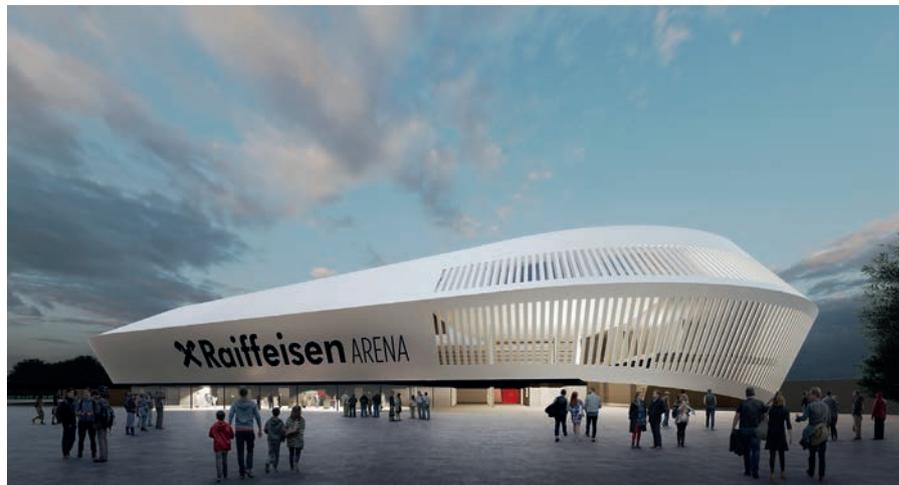
Über AXAVIA Österreich

Die AXAVIA Software GmbH entwickelt und vertreibt seit ihrem Gründungsjahr 2002 mit AXAVIASeries eine innovative und außerordentlich vielseitige Unternehmenssoftware.



Walter
Burgstaller,
Geschäftsführer
der AXAVIA
Software GmbH

» ne technische Anlagen genutzt, Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung ausgeführt und Strom durch eine eigene Photovoltaikanlage selbst erzeugt. Gemeinsam mit der Energie AG wurde ein zukunftsfähiges Energiekonzept ausgearbeitet. Die Stromerzeugung erfolgt autark über Photovoltaik-Anlagen auf den Dachflächen. Dank eines weiteren LASK-Partners, der BWT, werden ausschließlich wiederverwertbare Trinkflaschen und Becher ausgegeben.



Die Arena ist also plastikfrei. „Als zukunftsgerichteter Verein kommen wir an den Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit natürlich nicht vorbei. Wir leisten hier gerne unseren Beitrag und bedanken uns bei unseren Partnern, ohne die ein solches Projekt nicht möglich wäre“, so LASK-Präsident Siegmund Gruber.

Starker Impuls für den Wirtschaftsstandort

Die neue LASK-Heimstätte ist durchgehend barrierefrei gestaltet und in die vorhandene sportliche Infrastruktur des Sportparks Gugl eingebettet. Viele Einrichtungen sind auch außerhalb der Matchtage nutzbar – wie etwa das Restaurant, der wochentags als Bewegungskindergarten geführte Kinderclub, medizinische Bereiche und Fanshop sowie das LASK-Museum. Dieses Gesamtpaket sorgt für eine lebendige Bindung der Fans und der fußballbegeisterten Bevölkerung an den Verein, schafft lokale Arbeitsplätze und sichert die wirtschaftliche Situation des Vereins nachhaltig ab.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ bringt sich nicht nur als Namensgeber der neuen Raiffeisen Arena ein, sondern sieht das Engagement wesentlich weiter. „Uns ist es wichtig, dass Oberösterreich ein schönes, modernes und zukunftsweisendes Stadion bekommt, das dem Status von Linz als Sportstadt gerecht wird. Es setzt vor allem aber auch starke regionale Investitionsimpulse für unseren Wirtschaftsstandort und schafft Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Wir sind überzeugt, dass wir dieses Projekt mit unserem großen Leistungsspektrum zu einem nachhaltigen Erfolg für die Region und alle Beteiligten machen können“, sagt Heinrich Schaller, Generaldirektor der RLB OÖ.

Internationale Anforderungen erfüllt
Bis zum geplanten Spielbetrieb im Juli

2022 soll die Raiffeisen Arena die internationalen Anforderungen des ÖFB für Länderspiele und das Cup-Finale erfüllen und auch ohne Einschränkungen der Kategorie 4 der UEFA entsprechen. Das heißt, es wären Spiele bis inklusive Halbfinale der Champions League möglich. National sind 20.234 Sitzplätze zugelassen, international sind es 18.011, davon 1.763 Business Seats. Die „1908 Fantribüne“ wird sich vom Spielfeldrand bis unter das Dach auf einem Rang durchziehen. „Wir freuen uns sehr, unser künftiges Schmuckstück offiziell präsentieren zu dürfen. Die Raiffeisen Arena garantiert eine zeitgemäße Infrastruktur und entspricht modernsten Sicherheitsstandards“, so Gruber.

Ein Erlebnis für die ganze Familie

Im LASK-Gesundheitszentrum werden MR-, Röntgen- und Ultraschalluntersuchungen angeboten. Sogar Operationen sind möglich. Das Angebot gilt nicht nur für den LASK, sondern auch für Unternehmen, Vereine und Sportler aus allen Sparten. Derzeit wird an Konzepten für Gesundenuntersuchungen und einer sportmedizinischen Betreuung für die breite Bevölkerung gearbeitet. Der Stadionkomplex bietet außerdem erweiterte Trainingsflächen, Besprechungs- und Büroräume, einen Business-Club, einen Sport- und Fan-Shop, eine LASK-Kapelle, ein Restaurant und mit 1.000 Quadratmetern die größte Kinderarena Europas – denn laut Gruber soll „ein Besuch in der Raiffeisen Arena ein Erlebnis für die ganze Familie sein.“ **BO**

HUAWEI TECHNOLOGIES AUSTRIA

Das globale Technologieunternehmen Huawei schätzt in Österreich vor allem das innovationsfördernde Umfeld und die fairen Wettbewerbsbedingungen.

Richtige Zeit. Richtiger Ort.



Jackie Zhang, CEO
Huawei Technologies
Austria

■ Seit 2007 ist Huawei in Österreich mit einer eigenen Niederlassung vertreten: Mittlerweile beschäftigt Huawei Technologies Austria 116 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort in Wien – Tendenz steigend. Auch die Corona-Pandemie hat daran nichts geändert. „Weder Kurzarbeit noch Stellenabbau waren für uns ein Thema – im Gegenteil, unser Team ist seit dem Lockdown sogar noch weiter gewachsen“, sagt Erich Manzer, VP bei Huawei Austria. Auch die hiesige Investitionssumme in Forschung und Entwicklung sowie Beschaffung kann sich sehen lassen: In den letzten fünf Jahren wurden mehr als 190 Millionen Euro investiert.

Win-win-Situation

Kooperationen mit mehr als zehn Forschungseinrichtungen und Universitäten ergänzen das eigene Forschungs- und Entwicklungszentrum Huawei Vienna Research



Gemeinsam mit LINZ AG TELEKOM und LIWEST hat Huawei einen Gesundheitsroboter entwickelt.

Institute, das im Jahr 2019 eröffnet wurde und für die gesamte CEE-Region Forschung betreibt. Huawei schätzt in Österreich besonders das faire politische Umfeld und die innovationsfördernde Landschaft. „Transparenz, wie wir sie als Unternehmen selbst an den Tag legen, brauchen wir auch in unserem Umfeld. Gerade hier ist Österreich ein sehr verlässlicher Standort für uns und wir sehen, dass davon beide Seiten profitieren“, erklärt CEO Jackie Zhang. Deshalb ist es dem Konzern auch wichtig, zur lokalen Wertschöpfung beizutragen: Seit 2015 bezahlte Huawei Austria 57 Millionen Euro an Steuern.

Gekommen, um zu bleiben

In den nächsten Jahren wird noch deutlich mehr Geld in den heimischen Wirtschaftsstandort investiert, was auch ein klares Bekenntnis zum weiteren Ausbau der Präsenz in Österreich ist. Huawei setzt dabei nicht nur auf Forschung in Österreich, auch die Beziehungen zu anderen heimischen Unternehmen sind sehr gut und werden laufend vertieft. Das Unternehmen hat ein Portfolio von über 220 österreichischen Partnerunternehmen und hat heuer mit dem Linzer Kunden Liwest das erste Stand-Alone-5G-Campus-Netzwerk Österreichs innerhalb von nur zwei Monaten errichtet und damit

Pionierarbeit geleistet. Dank der Huawei Technologie konnte die Netzwerkinfrastruktur vor Ort aufgebaut und aus der Ferne konfiguriert werden.

Auch gesellschaftlicher Beitrag zählt

Der Beitrag, den Huawei in Österreich leistet, geht jedoch auch weit über die wirtschaftliche Komponente hinaus. Deshalb unterstützt das Unternehmen mit „Seeds for the future“ und „Huawei Scholarship“ heimische und internationale Studenten. Seit Projektstart 2012 wurden so rund 100 Studierende in Österreich mit Studienreisen oder Stipendien unterstützt.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Mag. Alexander Wolschann

Unternehmenssprecher
Huawei Technologies Austria GmbH
1120 Wien, Wagramer Straße 19
Tel.: +43/664/146 30 45
a.wolschann@huawei.com

Das Linzer Unternehmen FireStart ist jüngst in den Fokus internationaler Investoren gerückt. Das weitere Wachstum des erfolgreichen Enterprise-Software-Spezialisten ist damit gesichert. **Feuertaufe bestanden.**

Die FireStart GmbH war 2012 das erste Unternehmen im Portfolio des OÖ HightechFonds. Mit dem Einstieg von Paua Ventures als Lead-Investor sowie weiterer bekannter Investoren gelingt nun ein wesentlicher Schritt für das weitere Wachstum des erfolgreichen Enterprise-Software-Spezialisten.

Business-Process-Management-Software aus Oberösterreich

FireStart ist eine universelle Software-Suite, die branchenunabhängig für die Digitalisierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen eingesetzt werden kann – beispielsweise bei Freigaben für die Rechnungsabwicklung, Koordination von Arbeitsaufgaben im Homeoffice oder On- und Offboarding von Personal. „Überall dort, wo es zu einem Übergang zwischen unterschiedlichen Geschäftsbereichen und Systemen kommt, kann FireStart den Prozess durchgängig steuern und so fließende, automatisierte Übergänge zwischen Mitarbeitern und IT schaffen“, erklärt CEO Robert Hutter, der das Unternehmen zusammen mit Roland Hemmel-



FireStart-CEO Robert Hutter (2. v. l.) mit den „Starthelfern“ vom OÖ HightechFonds, Christian Matzinger (3. v. l.) und Thomas Meneder (rechts im Bild) sowie Reinhard Schwendtbauer (links i. B.), Beteiligungsvorstand der RLB OÖ und Beiratsvorsitzender beim OÖ HightechFonds

mayr 2008 gründete. Die Business-Process-Management(BPM)-Software aus Oberösterreich hat sich bereits seit vielen Jahren im Einsatz bei internationalen Kunden wie Manner, Swarovski, KTM oder Flughafen Zürich bewährt und will nun international weiter expandieren.

Nachhaltiges Investment für heimische Wirtschaft

„Enterprise-Software ist schwerer greifbar als ein Consumer-Produkt“, weiß Hutter. „Aber sie ist in puncto Arbeitsplätze, Technologie-Know-how und wirtschaftlicher Dynamik das nachhaltigere Investment. Jede Zeile Sourcecode wurde in Österreich entwickelt, großteils durch Absolventen der JKU und der FH Hagenberg. Darauf sind wir sehr stolz und dieses Know-how wollen wir auch in Zukunft in Österreich halten und weiterentwickeln.“

Bereits 2011 an das Potenzial geglaubt hat die Raiffeisenlandesbank OÖ, die damals als erster Investor mit ihrer Raiffeisen KMU Beteiligungs AG als Gesell- >>



Know-how aus Österreich

»Jede Zeile Sourcecode wurde in Österreich entwickelt, großteils durch Absolventen der JKU und der FH Hagenberg. Darauf sind wir sehr stolz und dieses Know-how wollen wir auch in Zukunft in Österreich halten und weiterentwickeln.«

Robert Hutter, Gründer und CEO FireStart GmbH

SODEXO SERVICE SOLUTIONS AUSTRIA GMBH

Ob Vorbereiten, Schützen oder Optimieren – Sodexo unterstützt Unternehmen bei den komplexen Herausforderungen und Problemstellungen rund um die COVID-19-Pandemie.

Die „Neue Normalität“ als Chance

■ Während sich das Alltagsleben durch COVID-19 weltweit für Millionen von Menschen in nie gekannter Weise verändert hat, stehen aktuell viele Unternehmen und Organisationen an einem Scheideweg. Manche versuchen, in gewohnte Bahnen zurückzukehren. Andere wiederum ergreifen die einmalige Gelegenheit, umzudenken und neue Wege zu beschreiten – für die Art, wie wir leben, arbeiten, miteinander umgehen und füreinander sorgen.

Sodexo Service Solutions Austria (Sodexo Austria) hat unter dem Titel „Rise with Sodexo“ ein neues Service- und Beratungsportfolio erarbeitet. Ziel ist es, Organisationen – wie Unternehmen, Behörden oder Gemeinden – und ihre Entscheidungsträger rund um diese wichtige und zukunftsorientierte Weichenstellung zu unterstützen.

Unterstützung bei komplexen Problemstellungen

„Wir waren mit unseren Kunden – sowohl im Bürobereich, in öffentlichen Einrichtungen als auch im Gesundheitswesen – in den letzten Wochen intensiv im Austausch. Wir haben zugehört, um ihre Herausforderungen genau zu verstehen. Mit ‚Rise with Sodexo‘ präsentieren wir nun ein Portfolio an Services, um diese Unternehmen und Organisationen auf dem Weg in die neue Normalität zu stärken und zu unterstützen“, sagt Michael Freitag, Country President Sodexo Austria. In fünf Teilschritten – Vorbereiten, Schützen, Umsetzen, Unterstützen, Optimie-



Neue Gepflogenheiten in der Corona-Krise

ren – hat Sodexo einen systematischen Ansatz für Organisationen entwickelt, die ihre täglichen Abläufe umstellen oder dies im Hinblick auf eine mögliche zweite COVID-19-Welle planen. Das konkrete Angebot von „Rise with Sodexo“ umfasst Services aus den Bereichen Neustart, Hygiene, Essen/Catering, Card-Services, Arbeitsweltberatung sowie Arbeitsplatzoptimierung. Dabei stehen Sodexos Unternehmensmission „Quality of Life Services“ und die Frage im Fokus, wie man die Lebensqualität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen herausfordernden Zeiten stärken und Arbeitgeber in komplexen und neuen Problemstellungen unterstützen kann.

Paket für die „neue Welt“

„Von der Desinfektion über Sicherheitsdienste sowie gesunde und bequeme Mahlzeiten im Homeoffice bis hin zur Umgestaltung von Räumlichkeiten, die den neuen Rahmenbedingungen entsprechen – gerade in den letzten Wochen konnten wir unsere Exper-

tise stark unter Beweis stellen. Nun haben wir mit ‚Rise with Sodexo‘ ein Paket geschnürt, das es Unternehmen ermöglichen soll, an den Herausforderungen und Chancen einer neuen Welt zu wachsen“, ergänzt Michael Freitag, Country President Sodexo Austria.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://at.sodexo.com/dienstleistungen/rise-with-sodexo.html>



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Sodexo Service Solutions Austria GmbH

1190 Wien, Heiligenstädter Lände 27c

Tel.: +43/1/328 60 57-2765

info.at@sodexo.com

www.sodexo.com



Michael Freitag,
Country President Sodexo Austria

» schafter bei FireStart eingestiegen ist. Seit 2012 auch vom OÖ HightechFonds unterstützt, beschäftigt die Softwareschmiede heute knapp 50 MitarbeiterInnen in Österreich und ist im gesamten DACH-Raum gut etabliert. Inhaltlich konkurriert FireStart schon jetzt auf Augenhöhe mit bekannten Firmen wie IBM oder Oracle. Mit seinen neuen Niederlassungen in London und New York ist das Unternehmen am Sprung, auch international ein großer Player zu werden – mit Firmensitz in Linz. Welches Potenzial für die heimi-



vestieren bekannte Namen wie Charles Songhurst (ehemaliger Head of Strategy von Microsoft), Paul und Ann-Kristin Achleitner sowie 3VC rund um Roman Scharf und Peter Lasinger. Ein multinationales Topteam im Management bereitet bereits die Märkte auf, erstes Ziel sind die USA. „Die Raiffeisenlandesbank OÖ und der OÖ HightechFonds haben uns beim Aufbau gut unterstützt und viele Entwicklungsschritte erfolgreich begleitet. Mit den neuen Investoren haben wir nicht nur das nötige Kapital, sondern auch ein hervorragendes internationales Netzwerk, welches uns bei den nächsten Wachstumsschritten unterstützen wird“, so Hutter. „Wir haben das Ziel, einem heimischen Hightech-Potential den erfolgreichen wirtschaftlichen Aufbau zu ermöglichen, bei FireStart mehr als erreicht“, freut sich HightechFonds-Geschäftsführer Christian Matzinger über das gelungene Closing der Finanzierungsrunde. „Nachdem wir durch unser Netzwerk den Kontakt zum neuen Lead-Investor Pava Ventures hergestellt haben, freut es uns umso mehr, dass wir mit ihnen einen der führenden Frühphasen-Fonds aus Deutschland bei FireStart an Bord holen konnten“, ergänzt Reinhard Schwendtbauer, Beteiligungsvorstand der RLB OÖ.

Wachstumschance Digitalisierung

Viele Branchen wie Energiewirtschaft, Finanzwirtschaft oder Industrielle Fertigung befanden sich bereits vor der Corona-Krise in einem großen Umbruch. Trotz Krise ist jetzt ein guter Zeitpunkt für das Wachstum von FireStart: Denn die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wesentlich schnell verfügbare, flüssige und vor allem digitale Prozessabläufe sind, um operativ weiterarbeiten zu können und das Vertrauen der Kunden zu halten. Die Krise ist ein Brandbeschleuniger für viele Digitalisierungsinitiativen der Unternehmen und FireStart kann dabei helfen, diese Initiativen schneller, nachhaltiger und zielgerichteter umzusetzen.

So ist FireStart beispielsweise auch ein langjähriger Technologiepartner von Wien Energie und unterstützt beim Setup des dortigen Prozessmanagements. Im Rahmen der Digitalisierungsoffensive bei Österreichs größtem Energieanbieter konnten in den letzten Jahren viele strategische Workflows gemeinsam konfiguriert und rasch zur Umsetzung gebracht werden. Mit diesem Beitrag von FireStart kann Wien Energie die Rolle eines innovativen Vorreiters im Bereich Prozessdigitalisierung einnehmen.

sche Wirtschaft im Enterprise-Software-Markt schlummert, hat Dynatrace mit dem erfolgreichen Börsengang letztes Jahr bereits vorgemacht.

Angriff auf internationale Märkte

Nach Jahren des organischen Wachstums will CEO Hutter nun dynamischer skalieren. Denn nicht zuletzt durch neue Markttrends wie „Process Mining“ oder „Robotic Process Automation (RPA)“ wird der BPM-Markt stark befeuert. Der Einstieg mehrerer international agierender Investoren legt die Basis für die Entwicklung. Federführend ist dabei der Berliner Venture-Capital-Fonds Pava Ventures beteiligt, darüber hinaus in-

BO

Fotos: Credit Commerce/Pixabay (1), xresch/Pixabay (2), AlfredMuller/Pixabay (3)

ALBATROS ENGINEERING GMBH

Der Mensch denkt, die Maschine lenkt – so wird jede Anforderung ohne Kompromisse zur runden Sache. Als Spezialist für alle Auftragsgrößen – sowohl national als auch international – begleitet das erfahrene Team von Albatros seine Kunden sicher ans Ziel.

Expertise, Engagement und Erfahrung

■ Als Spezialist für LKW-Reifenwaschanlagen, Tunnelbaumaschinen, Befahranlagen und Sondermaschinenbau blickt Albatros auch in turbulenten Zeiten positiv in die Zukunft.

Gute Gründe für Zuversicht

Neben der fachlichen Kompetenz und der jahrelangen Erfahrung ist auch die schlanke Struktur des 20-Mann-Betriebs aus dem oberösterreichischen Mühlviertel ein guter Grund für Zuversicht. Dank dieser Faktoren, in Kombination mit einem breiten Betätigungsfeld, ist das Unternehmen nämlich auch in Krisenzeiten in der Lage, seinen Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten und seinen Kunden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Alles aus einer Hand

Die Liebe zum Detail zieht sich im Hause Albatros konsequent durch die gesamte Produktpalette. Sämtliche Anlagen werden in enger Abstimmung mit dem Kunden bis ins letzte Detail geplant. Nach interner und externer Fertigung sowie der Beschaffung aller zugekauften Komponenten beginnen in der 800 m² großen Montagehalle in Herzogsdorf der Vorzusammenbau und die Vorinbetriebnahme. Dies geschieht, um sämtliche Funktionen der Prototypen bereits im Vorfeld zu testen und etwaige Fehler zu beheben, denn Anpassungen oder Reparaturen auf Baustellen bedeuten meist lange Warte- und Stillstandszeiten. Damit bietet Albatros einen vorausschauenden Service, der von zufriedenen Kunden rund um den Globus geschätzt wird.

Konverterausmauerungsmaschine für ein Stahlwerk in Brasilien

Aktuell realisiert Albatros in Zusammenarbeit mit einem Linzer Stahlwerksausrüster eine Anlage zum Ausmauern eines Konverters in einem brasilianischen Stahlwerk. Dank einer speziell entwickelten Maschine konnte die Ausfallzeit der Anlage deutlich reduziert und dem Kunden enorme Kosten erspart werden.



Durch Anwendung modernster Sicherheitstechnologien und Mehrseiltechnik an den Winden wurde neben der Vereinfachung der Arbeitsschritte auch die Arbeitssicherheit signifikant erhöht.

Schornsteinbefahrung für ein Solarkraftwerk in Indonesien

Für einen österreichischen Gleitschalungsspezialisten wurde eine Winde für Material- und Personentransporte zum Bau eines ca. 200 m hohen Schornsteins geliefert. Die Besonderheit der Anlage ist, dass der Turm in Gleitschalungsbauweise kontinuierlich nach oben wächst und sich dadurch die obere Endlage des Aufzugs ständig verändert.

Neben diesen und anderen prestigeträchtigen Referenzprojekten wie beispielsweise die Lieferung von Schachtwinden für ein Kraftwerksprojekt in Chile oder Montagekomponenten zur Herstellung des Airbus A321 wird die Kompetenz von Albatros kontinuierlich unter Beweis gestellt.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Albatros Engineering GmbH

Rohrbacher Straße 6, 4175 Herzogsdorf
Tel.: +43/7232/345 52-0
Fax: +43/7232/345 52-213
office@alba.at, www.alba.at

Der Boom bei der globalen Zweiradnachfrage macht sich auch beim Welser „Powered Two-Wheeler“-Hersteller bemerkbar: 124.682 Motorräder und E-Bikes wurden im 1. Halbjahr abgesetzt. Perfekt die Kurve gekratzt.

Trotz COVID-Lockdown war das erste Halbjahr 2020 für die PIERER Mobility AG durchaus positiv: Immerhin wurden über KTM 70.171 Motorräder der Marken KTM, HUSQVARNA und GASGAS und 34.351 E-Bikes der Marken HUSQVARNA und R RAYMON abgesetzt. Dies entspricht einer Steigerung von +1,3 Prozent zum Vorjahr. Zusätzlich hat der indische Partner Bajaj in den ersten sechs Monaten 20.160 (Vorjahr: 32.539) Motorräder unter den Marken KTM und HUSQVARNA in seinen von Corona schwer betroffenen Märkten verkauft. Das Welser Unternehmen erwartet aufgrund der coronabedingten zweimonatigen



INFO-BOX

Über die PIERER-Mobility-Gruppe

Die PIERER-Mobility-Gruppe ist Europas führender „Powered Two-Wheeler“-Hersteller (PTW). Mit ihren weltweit bekannten Motorrad-Marken KTM, HUSQVARNA Motorcycles und GASGAS zählt sie insbesondere bei den Premium-Motorrädern jeweils zu den europäischen Technologie- und Marktführern. Sämtliche Antriebstechnologien – vom Verbrennungs- bis zum Elektromotor – werden in Serie produziert und kommen zum Einsatz. Als Pionier in der Elektromobilität für Zweiräder im Niedrigvoltbereich (48 Volt) hat die Gruppe mit ihrem strategischen Partner Bajaj die Voraussetzungen geschaffen, eine global führende Rolle einzunehmen. Die Übernahme des Elektro-Bicycle-Geschäftes von PEXCO war ein weiterer wichtiger Schritt, um die Aktivitäten auch im Bereich der Zweirad-Elektromobilität zu intensivieren.

tigen Produktionsunterbrechung einen Umsatz in Höhe von 600 Mio. Euro (erstes Halbjahr 2019: 754,9 Mio. Euro), jedoch bereits im ersten Halbjahr ein positives EBIT in Höhe von 1,7 Mio. Euro (erstes Halbjahr 2019: 46,6 Mio. Euro)

Boom bei globaler Zweiradnachfrage

Nach dem zweimonatigen Lockdown hat der Zweiradfachhandel aufgrund eines offenbar geänderten Mobilitätsverhaltens einen Boom erlebt, was sich in zweistelligen Zuwachsraten bei den Zulassungen sowohl im Motorradbereich als auch im E-Bicycle-Bereich widerspiegelt. Der Motorradmarkt hat sich insbesondere in Nordamerika (+20 %) und

Australien (+39 %) überraschend stark entwickelt. Global liegen die Motorradzulassungen im ersten Halbjahr trotz Corona-Lockdown bei einem Plus von rund 4 Prozent. Die Marken KTM und HUSQVARNA konnten davon besonders profitieren und hohe Marktanteilsgewinne erzielen.

Erhöhung der Produktionskapazität und Mitarbeiteraufbau

Um den steigenden Bedarf an Zweirädern und die dafür notwendige Erhöhung der Produktionskapazitäten abdecken zu können, wurden seit Anfang Juni 2020 170 Mitarbeiter an den österreichischen Standorten aufgebaut. Der



weltweite Personalstand erhöht sich somit auf mehr als 4.400 Mitarbeiter.

Vorzeitige 100%ige Übernahme von GASGAS

Die PIERER-Mobility-Gruppe übernimmt vorzeitig 100 Prozent der Anteile der GASGAS Motorcycles GmbH und positioniert somit GASGAS als dritte Konzernmarke im Geländemotorradbereich

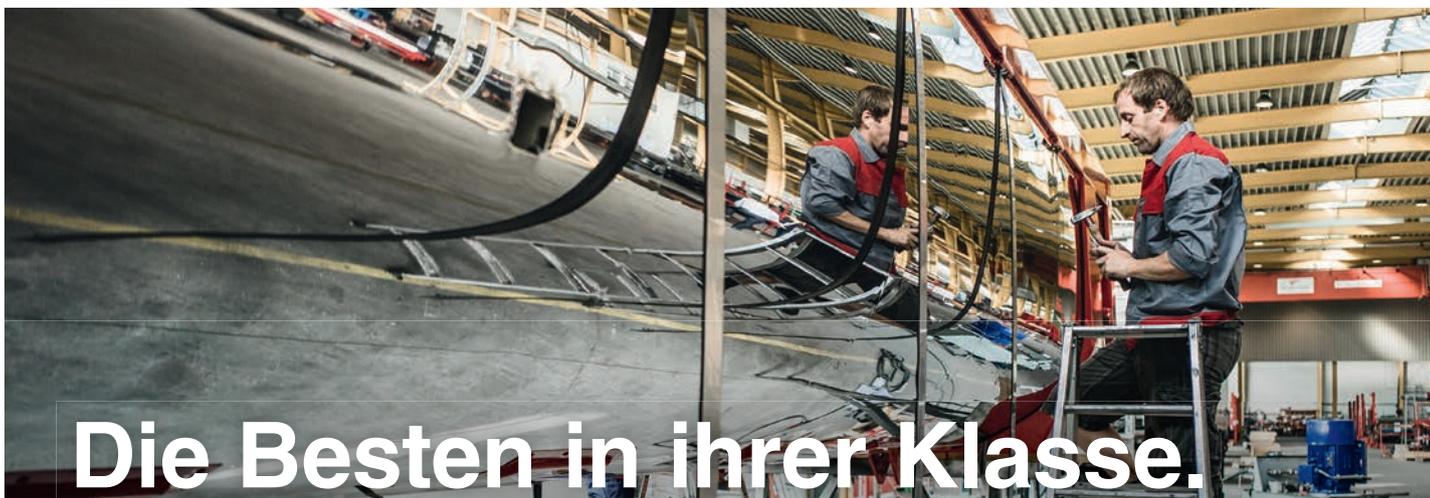
für den ambitionierten Einsteiger und als Weltmarktführer im Bereich Trial. Weiters ergänzt GASGAS sein Produktportfolio um ein sportives Sortiment im Highend-E-Mountain-Bike-Bereich.

Positiver Ausblick für das 2. Halbjahr 2020

Aufgrund der starken globalen Nachfrage rechnet die Gruppe im zweiten

Halbjahr 2020 mit einer Umsatzsteigerung auf mehr als 800 Mio. Euro und liegt daher deutlich über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (2. Halbjahr 2019: 765,3 Mio. Euro). Der Jahresumsatz für 2020 wird bei über 1.400 Mio. Euro erwartet (GJ 2019: 1.520,1 Mio. Euro). Die E-Bike-Sparte wird dazu bereits einen Umsatz von mehr als 110 Mio. Euro beitragen. **VM**

SCHWARZMÜLLER
INTELLIGENTE FAHRZEUGE



Die Besten in ihrer Klasse.

Nach der größten Produktionsumstellung in der Unternehmensgeschichte schafft es Schwarzmüller, maßgefertigte Fahrzeuge so schnell wie Standardware zu liefern. Vom digitalen Leitstand aus gesteuert, entstehen 150 verschiedene Fahrzeugtypen, die eines gemeinsam haben: Sie zählen immer zu den Besten in ihrer Klasse. www.schwarzmueller.com

Was im Jahr 1945 als Ein-Mann-Betrieb begonnen hat, ist heute Global Player in den Bereichen Schweißtechnik, Photovoltaik und Batterieladetechnik – Fronius feiert heuer 75. Geburtstag.

Familienunternehmen mit Tradition.

Mit der Gründung einer Fach-Reparaturwerkstätte für Radio und Elektrotechnik bringt Günter Fronius im Jahr 1945 den Stein ins Rollen – und startet eine Erfolgsgeschichte, die bis heute Bestand hat und aktuell in dritter Generation weitererzählt wird. Ausgangspunkt war die oberösterreichische Marktgemeinde Pettenbach, wo sich immer noch der Firmensitz von Fronius befindet. Hier lebt und arbeitet Günter Fronius, nachdem er eine alte Militärbaracke im Austausch für Reparaturarbeiten bekommt. Zur damaligen Zeit ist das Laden von Autobatterien keine Selbstverständlichkeit – ein Umstand, den er so nicht akzeptieren will. Der gelernte Elektrotechniker entwickelt eine Lösung, damit die Batterien länger verwendet werden können. „Was wir sind und wofür wir stehen, fußt somit auf einem nachhaltigen Gedanken meines Großvaters“, sagt Fronius Geschäftsführerin Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauß, die die Geschicke des oberösterreichischen Familienunternehmens seit 2012 leitet.



Pionier der Nachhaltigkeit

»Was wir sind und wofür wir stehen, fußt somit auf einem nachhaltigen Gedanken meines Großvaters.«

Fronius-Geschäftsführerin Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauß

Schweißrevolution, Internationalisierung und Sonnenstrom

1950 erweitert Günter Fronius das damalige Produktportfolio um Schweißtransformatoren. Auf dieser technologischen Basis wächst Fronius in den folgenden Jahrzehnten zu einem stattlichen mittelständischen Unternehmen heran, das der Elektrotechniker 1980 an seine Kinder Brigitte Strauß und Klaus Fronius übergibt. Diese leiten einen >>

PRI:LOGY SYSTEMS GMBH

Mit langjähriger Erfahrung in den Bereichen Messtechnik, Netzschutztechnik sowie Energietechnik sorgt der Systemanbieter PRI:LOGY für eine sichere Stromversorgung in Form von kundenspezifischen Lösungen.

Sicherheitslösungen aus Pasching

■ Pri:Logy hat sich in den Bereichen Energie-, Funk-, Installations-, Mess- und Netzschutztechnik zu einem erfolgreichen Systemanbieter etabliert. Zum Kernprogramm des Unternehmens gehört die Netzschutztechnik mit Schwerpunkt normgerechte Stromversorgungs- und Überwachungssysteme für medizinisch genutzte Bereiche wie Krankenhäuser, Sanatorien oder ambulante Kliniken sowie spezielle Überwachungssysteme zur Früherkennung von Isolationsverschlechterungen in Industrieanlagen, Kraftwerken und Rechenzentren.

Elektrische Sicherheit hat oberste Priorität

Auch in der Elektromobilität hat die elektrische Sicherheit sowohl im Elektrofahrzeug selbst als auch in der Ladeinfrastruktur einen hohen Stellenwert. Wie in allen Bereichen des täglichen Lebens genießt auch hier der Schutz von Menschen vor Gefährdungen durch elektrischen Strom höchste Priorität. Die Firma Pri:Logy Systems bietet auch in



Überwachung des Ladestromkreises



Das Pri:Logy-Firmengebäude in Pasching

dieser Branche erfolgreich kundenspezifische Lösungen an. Innovative Lösungen und Serviceleistungen, langjähriges Know-how und Kompetenz in Sachen elektrischer Sicherheit zeichnen das Unternehmen aus.

Höchste Qualität, umfassendes Know-how, maßgeschneiderte Lösungen und schnelle Verfügbarkeit

Die Zusammenarbeit mit zertifizierten Herstellern, welche über Produktionsanlagen verfügen, die aufgrund neuester Technik auch die höchste Qualität garantieren können, liegt dem Unternehmen besonders am Herzen. Kunden können sich sicher sein, sowohl umfassendes Know-how als auch innovative, maßgeschneiderte, sichere und wirtschaftliche Lösungen angeboten zu bekommen.

Außerdem garantiert das Hauptlager mit mehr als 2.000 Artikeln – das sogenannte „Kernstück der Logistik“ – schnelle Verfügbarkeit für die Kunden. Die moderne ERP-Software und eine effiziente Vertriebsorganisation sorgen für schnelle Auftragsabwicklungen und Lieferungen.

Österreichweite Dienstleistungen

- Unterstützung bei Planung und Konzeption
- Installation von Visualisierungslösungen
- Beratung bei anwendungsspezifischen Projekten
- Einweisungen und Schulungen
- Inbetriebnahmeunterstützung
- Störungsbehebungen
- Seminare und Präsentationen



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

PRI:LOGY Systems GmbH

4061 Pasching, Neuhauserweg 12
 Tel.: +43/7229/902 01
 Fax: +43/7229/902 51
 office@prilogy-systems.at
www.prilogy-systems.at



» Wachstums- und Internationalisierungskurs ein, der zur Gründung von Tochtergesellschaften in aller Welt führt. 1992 wird zudem beschlossen, auf das „Zukunftsthema“ Sonnenenergie zu setzen. Heute steht das Traditionsunternehmen Fronius somit auf drei Standbeinen: Schweißtechnik, Photovoltaik und Batterieladetechnik.

Business Unit „Perfect Charging“

Die Business Unit Perfect Charging ist so alt wie das Unternehmen selbst. Firmengründer Günter Fronius lädt bereits in den Anfangsjahren Bleiakkumulatoren. Nach zahlreichen Weiterentwicklungen steigt das Unternehmen Anfang der 90er-Jahre von 50-Hertz-Ladegeräten erstmals auf eine hochfrequente Technologie um. Weitere Forschungsarbeit führt 2007 zu einem wahren Meilenstein, dem Innenwiderstands- oder kurz Ri-Ladeprozess. Die Produkte von Fronius stellen sich seither automatisch auf die zu ladenden Batterien und deren Beschaffenheit ein, jede Ladung wird dadurch zum Unikat. Aktuell geht die Perfect-Charging- mit der Lithium-Ionen-Technologie inklusive der neu gedachten Digitalisierung und Vernetzung sämtlicher Geräte den nächsten Schritt in Richtung Zukunft.

Business Unit „Perfect Welding“

Die Business Unit Perfect Welding existiert seit 1950. Firmengründer Günter Fronius findet schnell heraus, dass er mit der den Ladegeräten zugrunde liegenden Technik auch eine Stabelektrode abschmelzen kann. Mitte der 70er-Jahre macht die Forschung große Fortschritte, die kurze Zeit später mit der Fronius Transarc 500 in eine wahre Revolution münden. Es handelt sich um das weltweit erste primärgetaktete Inverter-Schweißgerät auf Transistorbasis, womit Fronius plötzlich auch außerhalb von Österreich große Partner gewinnt.

1998 löst die digitale TransPuls Synergic (TPS) als erstes Schweißgerät, das upgedatet werden kann, die Transarc ab. Zudem forscht das Unternehmen zu jener Zeit an einer neuartigen Form von Schweißprozess, die ab 2005 unter dem Namen „Cold Metal Transfer“ (CMT) in die Geschichte eingeht. Seit diesem Zeitpunkt lassen sich hauchdünne Materialien sowie Werkstoffe wie Aluminium und Stahl miteinander verbinden. Heute gibt Fronius mit der TPS/i (Trans Process Solution / intelligent revolution) den Ton an.

Dieser Hochleistungs-Schweißcomputer ist die Antwort auf die Industrie 4.0 und spielt in Zusammenhang mit dem Da-

tenmanagement der Softwarelösung WeldCube Premium seine wahre Größe aus.

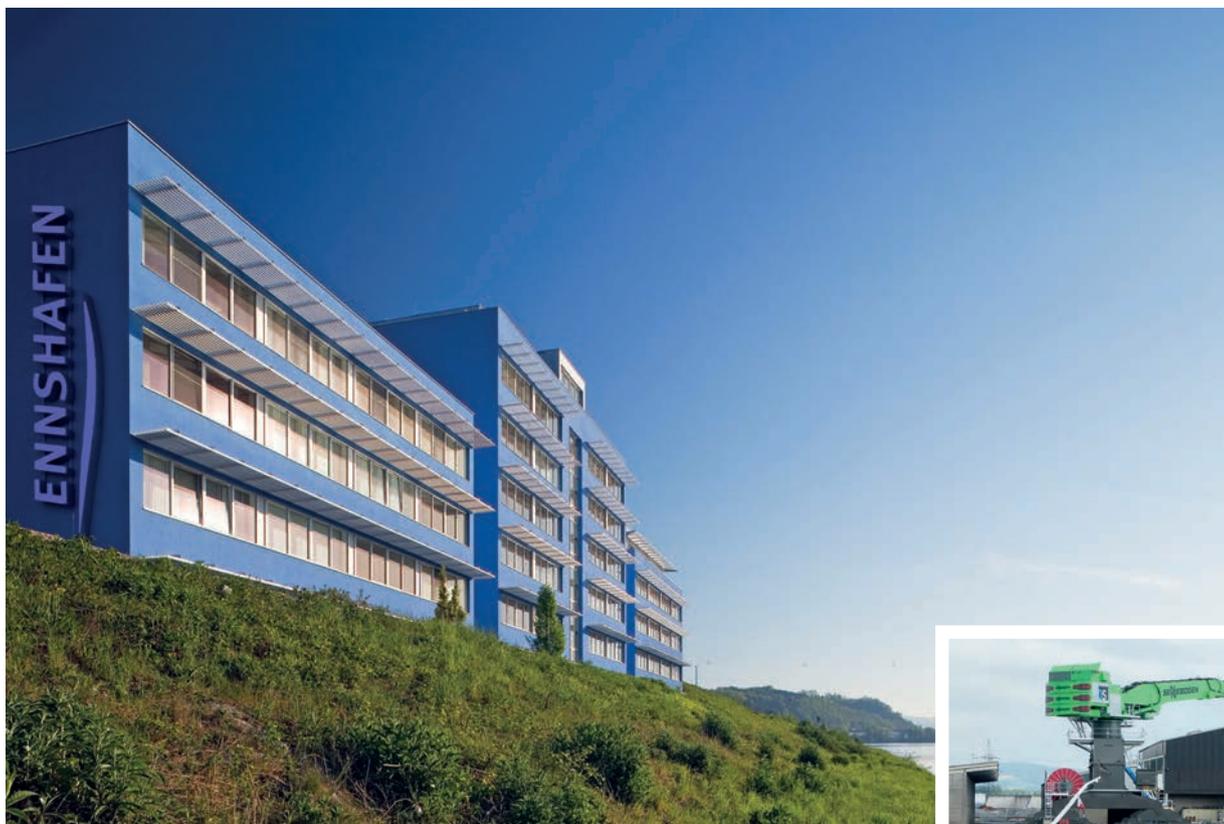
Business Unit „Solar Energy“

Die Business Unit Solar Energy ist seit 1992 Teil von Fronius. Der Wechselrichter Fronius Sunrise kommt 1995 auf den Markt und schafft es innerhalb kürzester Zeit zum internationalen Erfolg. 2001 dann die wahre Revolution mit der Einführung des Fronius IG. Es handelt sich um den ersten Wechselrichter mit Hochfrequenztrafo, der es dem Techniker möglich macht, einen Platinentausch vor Ort durchzuführen. In den letzten Jahren entwickelte sich das Unternehmen vom reinen Wechselrichterhersteller zum Lösungsanbieter, um Energie effizient und intelligent zu erzeugen, zu speichern, zu verteilen und zu verbrauchen. Das Sortiment reicht von maßgeschneiderten Speicherlösungen über Photovoltaik für Warmwasserbereitung und solare Elektromobilität bis hin zur Wasserstoffherzeugung und -speicherung sowie H₂-Betankungsinfrastruktur. Next step: Der dreiphasige Symo-GEN24-Plus-Hybridwechselrichter ergänzt demnächst das Portfolio um eine All-in-one-Lösung zur umfassenden solaren Eigenversorgung. **VM**

ENNSHAFEN

Staufreie Zufahrt, beste Lage im oberösterreichischen Zentralraum, ausreichend Parkplätze – diese Faktoren sprechen für sich!

Ihr Büro im Logistikzentrum



■ Wir vermieten Büroräume mit bester Ausstattung. Einzelbüros ab einer Raumgröße von 27 m² werden ebenso angeboten wie individuell angepasste Raumkombinationen. Genießen Sie unsere Standortvorteile – arbeiten am Puls der Logistik und doch im Grünen!

Trimodale Infrastruktur, beste Standortbedingungen und ein breites Angebot an Dienstleistungen – diese Kombination macht den Ennshafen zu einem modernen Dienstleistungszentrum für die verladende Wirtschaft. Rund 60 Unternehmen aus den Sparten Handel, Logistik, Produktion und Entsorgung profitieren bereits von den Standortvorteilen des Ennshafens. Durch Kooperationen der Betriebe werden Synergieeffekte genutzt und eine breite Palette an Logistikdienstleistungen abgedeckt.

Die Betriebe am Standort florieren und tätigen auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten langfristige Investitionen in Betriebsanlagen oder Umschlaggeräte. „Greening of Transport“ ist eine der großen Herausforderungen für die nächsten Dekaden. Dabei wird der Ennshafen eine wichtige Rolle spielen durch umweltfreundlichen Schiffs- und Bahntransport sowie durch nachhaltige Energiekonzepte der ansässigen Unternehmen.

Werden Sie Teil unseres Netzwerks im dynamischen Wirtschaftsraum ENNSHAFEN.

www.ennshafen.at



Der neue, topmoderne, hydraulische 50-t-Umschlagbagger von Danubia Speicherei ist bereits in Vollbetrieb.



Seit der dritten Ausbaustufe im Jahr 2019 ist der Containerterminal Enns der größte trimodale Terminalstandort in Österreich.

Am Höhepunkt der Krise musste die Schwarzmüller-Gruppe Auftragsrückgänge von bis zu 60 Prozent in Kauf nehmen. Die aktuell erfreuliche Auftragslage stimmt das Unternehmen zuversichtlich.

Juni brachte erste Anzeichen von Erholung.

Die Schwarzmüller-Gruppe hat das erste Halbjahr 2020 mit einem Rückgang der Produktion um 12 Prozent abgeschlossen. Statt 5.238 Fahrzeuge verließen 4.630 Fahrzeuge die Werke. „Die Entscheidung über das Geschäftsjahr 2020 fällt im laufenden dritten Quar-

tal. Denn der Auftragspolster aus 2019 ist aufgebraucht“, betonte CEO Roland Hartwig bei der Bekanntgabe der Zahlen zum ersten Halbjahr 2020 am 23. Juli. Das Unternehmen werde aus heutiger Sicht die Kurzarbeit bis Ende September fortsetzen. Der Juni habe einen erfreulichen Anstieg der Bestellungen gebracht. Wenn dieses Niveau gehalten werden könne, sei die Rückkehr zur Normalarbeitszeit möglich.

Die Entwicklung der vergangenen Wochen macht Hartwig eine gewisse Hoffnung. „Erstmals seit Februar hatten wir im Juni wieder eine vernünftige Anzahl von Aufträgen zu verbuchen“, freute sich der CEO. Diese Entwicklung müsse sich aber ohne weiteren Einbruch bis zum Jahresende fortsetzen. Unter dieser Voraussetzung werde sich ein Jahresumsatz von etwa 360 Millionen Euro ausgehen, womit die Schwarzmüller-Gruppe die Größenordnung des Geschäftsjahres 2019 (364 Mio. Euro) erreichen könnte. Und auch das aktuell oberste Ziel: Die Stammebelegschaft zu halten. Bisher seien Leasingkräfte abgebaut und die natürliche Fluktuation nicht ausgeglichen worden. Der Personalstand wurde dadurch auf 2.150 reduziert.

Geschäftsjahr im Zickzack-Verlauf

Die Fahrzeugbranche hatte schon im Sommer 2019 einen deutlichen wie unerwarteten Einbruch hinnehmen müssen. Jänner und Februar hätten laut Hartwig die Rückkehr zum durchschnittlichen Auftragseingang gebracht, am Höhepunkt im April stürzten die Neuaufträge um 60 Prozent gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres ab. Der Mai stand im Zeichen einer spür-



Roland Hartwig, CEO der Schwarzmüller-Gruppe, stemmte sich im ersten Halbjahr 2020 gegen die Folgen der Corona-Krise.

baren Erholung, der Juni habe sich erstmals wieder freundlich gezeigt, resümierte Hartwig. Er könne dennoch nicht länger als sechs Wochen vorausplanen, die nächsten Monate müsse das Unternehmen sehr umsichtig agieren. Die Auftragspolster seien abgearbeitet, die Beschäftigung komme überwiegend aus aktuellen Bestellungen.

Der derzeit realistische Jahresumsatz von 360 Mio. Euro wird durch den Beitrag des im Februar übernommenen Tochterunternehmens Hüffermann Transportsysteme möglich, das auf Behältertransportanhänger spezialisiert ist. Damit hat Schwarzmüller seine Kompetenz in Richtung Infrastrukturfahrzeuge weiter ausgebaut und wird 2020 den Anteil dieses Segments an der Gesamtproduktion auf weit über die Hälfte erhöhen. >>



DESIGN CENTER LINZ BETRIEBSGESMBH & CO KG

Als wichtige Eventlocation möchte das Design Center Linz seine Kunden in dieser unsicheren Zeit erst Recht unterstützen. Mit einem erarbeiteten COVID-19-Präventionskonzept soll Veranstaltern daher Mut für die Planung von Veranstaltungen, Kongressen und Messen gemacht werden.

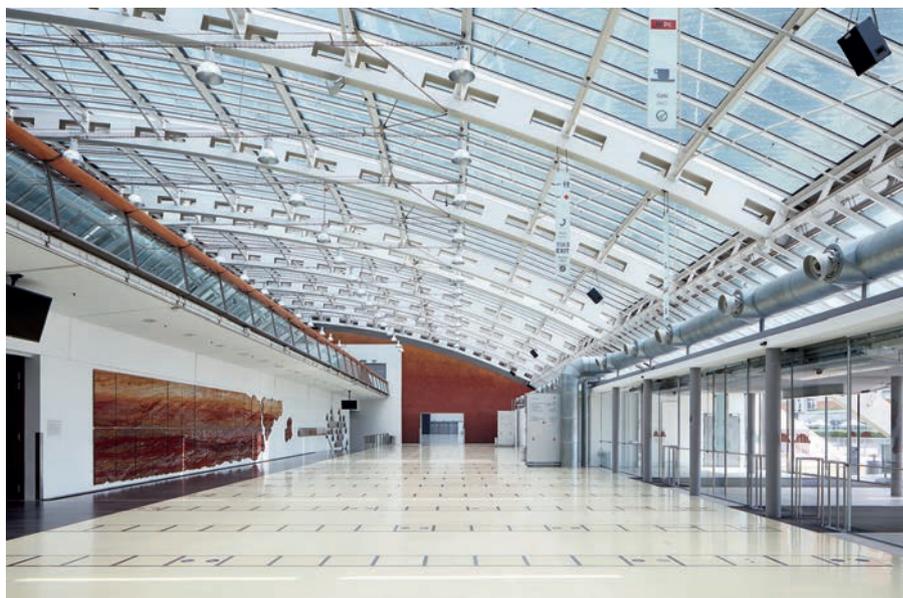
Wir werden uns mit Sicherheit wieder treffen

■ Aufgrund der aktuellen Situation befindet sich die gesamte Eventbranche im Wandel. Viele Veranstaltungen, Kongresse und Messen wurden verschoben oder abgesagt. Um Veranstaltern in diesen schwierigen Zeiten bei der Planung und Umsetzung von Veranstaltungen zu helfen, hat das Design Center Linz ein COVID-19-Präventionskonzept erarbeitet, welches die auferlegten Maßnahmen vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz berücksichtigt. Ziel ist es, die vorhandenen Gefahrenelemente bzw. Risiken von COVID-19 im Bereich Tagungen zu minimieren. Neben generellen Hygienemaßnahmen im von der Veranstaltung genutzten Bereich des Gebäudes wurden zusätzlich Maßnahmen zur Einhaltung des 1-Meter-Abstands im Veranstaltungsbereich bis hin zur gastronomischen Verpflegung, Schulung der Mitarbeiter und Pausengestaltung entwickelt.

„Als renommierte Eventlocation für Veranstaltungen aller Art ist das Design Center das internationale Aushängeschild der Landeshauptstadt Linz im Veranstaltungsbereich.



Mag. Thomas Ziegler, geschäftsführender Direktor des Design Center Linz



Die zeitlos moderne und multifunktionale Eventlocation setzt wichtige wirtschaftliche Impulse und ist zu einem Markenzeichen von Linz geworden. Aus diesem Grund ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, unsere Kunden mit diesem COVID-19-Präventionskonzept zu unterstützen und somit Mut für die Planung der Veranstaltungen in dieser außergewöhnlichen Zeit zu erleichtern“, versichert Mag. Thomas Ziegler, geschäftsführender Direktor.

Aber das ist noch nicht alles!

Die letzten Monate haben gezeigt, dass Videokonferenzen und Online-Meetings unverzichtbar sind. Mit unserem neuen Digital Cyber Meetings Room ist ein modernes, für diese Zeit übliches Format entstanden und lässt sich für verschiedenste Anwendungen einsetzen. Sie haben die Möglichkeit, unser System in Kombination mit den Seminar-räumlichkeiten im Design Center Linz zu nutzen, oder können ganz bequem das Equipment für einen externen Austragungsort mieten.

Dank modernster Technologie ermöglichen wir Ihnen, Ihre virtuellen Meetings in Stu-

dioqualität und kristallklarem Sound durchzuführen. Hervorzuheben ist auch die originalgetreue Bildwiedergabe bei einer Auflösung bis zu 4K – sogar bei schlechten Lichtverhältnissen oder Gegenlicht schafft es unser System, die Lichtbalance zu optimieren und so natürlich aussehende Hauttöne darzustellen. „Wir schaffen in der neuen Normalität in einer Vorreiterrolle am Markt Situationen, die den Anforderungen unserer Kunden vollkommen entsprechen. Da wir schon immer auf modernstes Equipment in der Veranstaltungstechnik Wert gelegt haben, sind wir auch mit dieser Lösung Vorreiter am Markt“, ist Mag. Thomas Ziegler überzeugt.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

DESIGN CENTER LINZ
BetriebsgesmbH & Co KG
 4020 Linz, Europaplatz 1
 Tel.: +43/732/69 66 - 0
 info@design-center.at
www.design-center.at



Die Niederlassung Wels soll unter neuer Leitung noch stärker positioniert werden. Im Bild: Hubertus zu Eltz (links), Niederlassungsleiter Wels, und Schwarzmüller-CEO Roland Hartwig (rechts).

» **Produktinitiative Leichtbau im Herbst**

Die Schwarzmüller-Gruppe wird in diesem Jahr einen kräftigen Akzent beim Produktportfolio setzen, kündigte der CEO an: „Wir werden unsere komplett überarbeiteten Leichtbaufahrzeuge für den Fernverkehr auf den Markt bringen. Damit stellt das Unternehmen auch strategisch die Weichen neu. „Wir steigen bei den Plateausattelanhängern für den Warentransport aus dem Standardsegment komplett aus. Bei uns wird es für den Fernverkehr nur noch Leichtbaufahrzeuge geben. Denn Leichtbau bedeutet weniger CO₂-Ausstoß“, betonte Hartwig. Damit erhöhe Schwarzmüller seinen Beitrag zu mehr Umweltverträglichkeit und steigere gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit durch eine höhere Zuladung.

Marktanteile international gestiegen

Trotz der schwierigen Lage auf allen Märkten kann die Schwarzmüller-Gruppe auch einen Erfolg verbuchen. „Erstmals in der Unternehmensgeschichte“, so Hartwig, „beträgt der internationale Marktanteil mehr als zehn Prozent.“ Das sichert der Schwarzmüller-Gruppe mit ihrem Geschäftsmodell von Premiumprodukten in großer Bandbreite

den aktuell dritten Platz im europäischen Hersteller-Ranking. „Zulassungszahlen sind für uns nicht alles, aber sie zeigen: Wir haben weniger verloren als viele Mitbewerber“, so Hartwig.

Generationswechsel in Wels und Wien

Trotz schwieriger Zeiten richtet Schwarzmüller seinen Blick auf die Zukunft und setzt bei zwei wichtigen Niederlassungen auf eine Neuausrichtung. Da die bisherigen Niederlassungsleiter in den Ruhestand getreten sind, folgte im ersten Halbjahr 2020 mit Hubertus zu Eltz in Wels und Helmut Kristian in Wien eine neue Generation in der Führungsebene.

Größte Niederlassung Österreichs unter neuer Leitung

Wels hat eine jahrzehntelange Geschichte in der Schwarzmüller-Gruppe. Der Standort ist mit einer Gesamtfläche von 100.000 Quadratmetern und rund 130 Mitarbeitern die größte der fünf Niederlassungen in Österreich. Er bietet als einziger Standort überhaupt das komplette Leistungsspektrum bei After-Sales-Services. Die beiden Geschäftsfelder Miet- und Gebrauchtfahrzeuge werden von hier aus sogar europaweit gesteuert. Die Mietflotte umfasst 1.600 Fahrzeuge, darunter auch viele Spezial-

fahrzeuge. Damit decken Kunden vor allem Leistungsspitzen ab. Die jährlich etwa 1.000 Gebrauchtfahrzeuge fungieren häufig als günstiger Einstieg in die Produktwelt von Schwarzmüller. Dazu werden diese in Wels aufbereitet und international vertrieben. In Wels wird aber auch produziert, pro Jahr entstehen rund 250 Kran-, Kipp-, Plateau- und Sonderaufbauten, die direkt auf dem LKW montiert werden. „Diese Niederlassung mit ihren vielfältigen Kompetenzen wollen wir noch stärker positionieren“, kündigte Hartwig an. „Mit Hubertus zu Eltz haben wir einen jungen, dynamischen Niederlassungsleiter, der dieses Konzept umsetzen wird.“

Standort Wien setzt auf umfassendes Serviceangebot

Das Schwarzmüller-Werk in Wien gibt es seit den 1960er-Jahren. 1987 übersiedelte die Niederlassung in einen kompletten Neubau in der Richard-Strauss-Straße und wurde vor rund drei Jahren bereits neu positioniert. Im Fokus steht der Kundenservice mit umfassenden Leistungen bei Wartung und Reparatur von LKW, Aufbauten und Anhängern. Dabei punktet das Team mit Know-how und großer Erfahrung bei Standardreparaturen wie auch bei Sonderaufträgen. Zudem werden alle erforderlichen Prüfdienste angeboten und die Kunden der Region mit Ersatzteilen beliefert. Mit diesen Maßnahmen konnte die Nachfrage deutlich gesteigert und viele neue Partner an das Unternehmen gebunden werden. Die Produktion von LKW-Aufbauten wurde in andere Werke ausgelagert, um den zahlreichen Kunden im Einzugsgebiet mehr Serviceleistungen bieten zu können. „Die Kundennähe von Schwarzmüller zeigt sich auch darin, dass die Fahrzeuge bei uns so kurz wie möglich stehen. Nur in Bewegung machen unsere Kunden damit Umsatz“, betonte Hartwig. In Zukunft soll das Geschäft mit kommunalen Einrichtungen für Bau und Infrastruktur ausgebaut werden. Fuhrparks, die für die Erbringung öffentlicher Services bis hin zum Winterdienst eingesetzt werden, stehen dabei im Fokus. **BO**

Foto: Schwarzmüller Gruppe

JOHANN WEINBERGER METALLBEARBEITUNG GMBH

Die oberösterreichische Johann Weinberger Metallbearbeitung GmbH besticht als Spezialist in der Metallbearbeitung vor allem durch rasche Reaktionszeiten sowie die Flexibilität eines hoch qualifizierten Teams.

Schnell und zuverlässig

■ Wer anspruchsvolle Teile aus Metall benötigt – und das innerhalb kürzester Zeit –, findet im oberösterreichischen Kronstorf einen idealen Ansprechpartner. Die dort seit November 2009 ansässige Johann Weinberger Metallbearbeitung GmbH (JWM) hat sich auf die Fertigung solcher Teile spezialisiert und produziert diese nicht nur äußerst schnell, sondern vor allem auch in Top-Qualität. 1997 als Einpersonnenunternehmen gegründet, fertigt JWM nach Konstruktionszeichnungen der Auftraggeber Bauteile für Maschinen und Anlagen.

Pünktlich und hochprofessionell

Seit damals, als die Firma noch mit konventionellen Maschinen ausgestattet und in einem Bauernhaus in Hargelsberg (OÖ) untergebracht war, setzt Firmengründer Johann Weinberger auf Flexibilität und Termintreue. „Wir leben davon, dass wir schnell und flexibel sind. Unsere Kunden schätzen die kurzen Reaktionszeiten bei Anfragen und wissen, dass Liefertermine eingehalten werden“, betont Weinberger im Interview mit NEW BUSINESS. Als größte Stärke sieht der Firmenchef die hohe fachliche Qualifikation des insgesamt zehnköpfigen Teams (davon zwei Lehrlinge): „Entscheidend sind der Einsatz und das Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters. Denn Innovationen entstehen dann, wenn man den Markt gut kennt. Außerdem gehen wir bei jedem Auftrag mit der gleichen Sorgfalt und Präzision ans Werk.“

Innovationen am laufenden Band

Spezialisiert hat sich der Lohnfertiger vor allem auf CNC-Fräsen und -Drehen von Kleinserien und Einzelteilen. JWM zeichnete sich bereits durch einige Innovationen aus, so etwa durch die Entwicklung einer Einpaakmaschine zum Einspielen von Klavieren bei Klavierherstellern. Für die Fertigung des von Porsche Design entworfenen Bösendorfer-Flügels liefert man beispielsweise sämtliche Sondermetallteile.

„Bezogen auf die Anzahl unserer Mitarbeiter, haben wir einen großen und vor allem modernen Maschinenpark. Unser Maschinenpark umfasst Drehautomaten mit bis zu neun Achsen und 5-Achs-Bearbeitungszentren mit Palettenwechsler“, erklärt Weinberger.

Stabiles Wachstum

Wohl ihrer hohen Qualität und Verlässlichkeit hat es die Johann Weinberger Metallbearbeitung GmbH zu verdanken, dass man in den letzten Jahren ein kontinuierliches Wachstum erzielen konnte.

Mitte 2012 kaufte JWM mit der Firma Geiger GmbH einen seiner größten Kunden in Traun. Das Unternehmen produziert Zählersteckleisten für die Elektroindustrie. Bereits seit vielen Jahren fertigt JWM die Messingkontaktteile für Geiger. „Die Produkte der Firma Geiger genießen in der Elektrobranche hohes Ansehen. Geiger ist eine seit über 40 Jahren eingeführte Marke“, erzählt Weinberger.



JWM hat sich auf die Fertigung anspruchsvoller Teile spezialisiert.

Der Kundenstock von JWM wächst seit der Gründung stetig und umfasst heute mehr als 100 Unternehmen wie weba Werkzeugbau, TMS, EREMA, Bösendorfer, BMW Steyr, Magna, CNH-Österreich, Salvagnini und viele andere. Sie alle vertrauen dem oberösterreichischen Unternehmen nicht zuletzt wegen einer Eigenschaft, die heute mehr denn je gefragt ist: Handschlagqualität.



JWM bürgt seit mehr als 20 Jahren für besondere Sorgfalt und hohe Qualität.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Johann Weinberger

Metallbearbeitung GmbH

4484 Kronstorf, Pappelstraße 4

Tel.: +43/7223/850 04, Fax: -11

office@jwm.at

www.jwm.at

ING. WOLFGANG STIPANITZ MESS- & PROJEKTTECHNIK

Sei es zur kapazitiven Messung in kniffligen Flüssigkeitsanwendungen oder zur Geschwindigkeitskontrolle von Feststoffen wie Granulaten, Pulvern und Stäuben – moderne Sensoren arbeiten mit exakten Ergebnissen und ermöglichen die Erfüllung von Qualitätsanforderungen ebenso wie einen reibungslosen Anlagenbetrieb.

Sensorik mit Feingefühl



Seitliche Montage des kapazitiven Grenzschalters Capanivo® CN 7000 zum Überfüllschutz bei der Anwendung mit Tomatenmark. Das Design des verwendeten Sensors impliziert lebensmittelkonforme Materialien und ist universell einsetzbar.



Kapazitive Grenzstandmelderserie der UWT GmbH, Capanivo® CN 7000, als Gehäuseversion, mit Anschlusskabel und als komplette Kunststoffausführung.

■ Messsensoren, die nach dem kapazitiven Prinzip arbeiten, sind die Allrounder unter den Grenzschaltern, da sie in der Basisversion bereits die höchste Anwendungsperformance aufweisen. Sie finden sich im Überfüllschutz sowie in Bedarfs- und Leeranzeigen in Prozess- oder Lagerbehältern sowie in der Leckageüberwachung und Trennschichtmessung. Die neue kapazitive Flüssigkeitslinie der UWT GmbH wurde dabei für den Einsatz in sämtlichen Flüssigkeiten, hoch viskosen oder pastösen Medien sowie Schäumen konzipiert. Das innovative Produktportfolio beherbergt unter anderem den vielseitigen Grenzstandmelder Capanivo® CN 7000. Der universell einsetzbare Zweileiterschalter ist sehr kompakt und hat Vorteile in beengten Anlagensituationen.

Frequency-Shift-Technologie & Tip Sensitivity

Was diese kapazitive Messtechnik auszeichnet, ist die einzigartige Frequency-Shift-Technologie. Es wird nicht direkt die Kapazität gemessen, sondern die Änderung der Frequenz. Stellen Sie sich vor, sie haben einen leeren Behälter, die Sonde ist nicht bedeckt, die Frequenz ist hoch und die Kapazität niedrig. Jetzt füllt sich der Behälter, die Sonde wird bedeckt und somit fällt die Frequenz und die Kapazität steigt. Eine kleine Änderung der Kapazität ergibt eine relativ große Veränderung in der Frequenz. Dadurch, dass die Frequenz ausgewertet werden kann, können bereits kleine Änderungen im Füllstand detektiert werden. Somit ist eine sehr hohe Messgenauigkeit gegeben und der Sensor kann sehr empfindlich eingestellt werden.

Anbackendes Material & begrenzte Platzverhältnisse

Kapazitive Grenzstandmelder können in allen Tanktypen und -formen verwendet werden, unabhängig davon, ob die Behälter metallisch oder nichtmetallisch sind. Aufgrund ihrer hohen Empfindlichkeit, ihrer Kompaktheit und der Vielfalt der Ausleger eignen sie sich besonders für die unterschiedlichen Prozessanforderungen der Ernährungsindustrie. Ein bekannter Hersteller verschiedener Lebensmittel auf dem lateinamerikanischen Markt hat den Kapazitätsindikator Capanivo® der UWT GmbH für seine Tomatenmarkbehälter am Standort Lima implementiert.

Zur sicheren Erkennung wurde die CN-7000-Serie verwendet, deren Prozessanschluss aus Edelstahl und PPS-Sonde (Polyphenylensulfid) besteht, einem hygienischen Kunststoff, der chemisch mit aggressiven Anwendungen für den Reinigungsprozess kompatibel ist. Die Sonde ist nur 98 mm lang und eignet sich daher für die Installation auf kleinstem Raum. Darüber hinaus besteht das IP68-Gehäuse aus Polyester und Polycarbonat, ist also umweltfreundlich und ordnungsgemäß abgedichtet. Eines der wichtigsten Highlights war, dass dieser Sensor mit Zweileiterelektronik arbeitet und über eine „Tip Sensitivity“-Technologie verfügt, um eine hohe Genauigkeit bei der Signalausgabe der sehr klebrigen Tomatenpaste gewährleisten zu können, wie der zufriedene Kunde aus Lima bestätigt: „Der kapazitive Melder detektiert konstant zuverlässig den Füllstand des Tomatenmarks und arbeitet seit der Installation reibungslos in den Tanks. Das stellt eine erhebliche Erleichterung für unsere Produktionsleiter in der Sicherstellung einer gleichbleibend hohen Qualität unserer Endprodukte dar.“

Kontinuierliche Geschwindigkeitsmessung von Feststoffen

In den heutigen Prozessen wird es aber auch immer wichtiger, die Fördergeschwindigkeit von Materialien genau zu kennen, sei es zur Überwachung des Förderorgans oder zur Regelung einer schonenden Förderung.

In vielen Prozessen verließ man sich bisher auf die Drehzahl des Lüfters. Jedoch kann die echte Geschwindigkeit von zu fördernden Materialien mittlerweile über verschiedene Sensorsysteme sehr zuverlässig gemessen werden.



SpeedFlow 2.0-Sensor von ENVEA Process wurde speziell für die kontinuierliche Geschwindigkeitsmessung von Feststoffen entwickelt.

Der SpeedFlow 2.0 wurde speziell zur kontinuierlichen Messung der Geschwindigkeit von Feststoffen wie Granulaten, Pulvern und Stäuben in Rohrleitungen entwickelt. Die Messung wird direkt im Förderstrom vorgenommen, somit muss das Material im Freifall oder im pneumatischen Flugstrom transportiert werden. Die Messung ist vollkommen materialunabhängig. Der Einsatzbereich beginnt bei einer Materialgeschwindigkeit von 0,75 m/s.

Der seit Jahren eingesetzte und bewährte SpeedFlow 2.0-Sensor von ENVEA Process wird über einen Aufschweißstutzen auf die bestehende Rohrleitung installiert. Der Sensor ist mit zwei Wolframcarbit-Elektroden ausgestattet, wodurch der Sensor sehr verschleißfest ist und in fast jedem Prozess eingesetzt werden kann. Die Elektroden ragen in den Leitungsquerschnitt hinein und erzeugen über eine Laufzeitmessung ein hochgenaues Geschwindigkeitssignal.

Jede Elektrode erzeugt über den elektrodynamischen Effekt ein eigenes Messsignal. Durch den elektrodynamischen Effekt führen nicht nur die Partikel, die auf die Elektroden aufkommen, sondern auch die an den Elektroden vorbei geförderten Partikel zu einem Ladungstransfer (Induktionsspannung).

Diese elektrischen Signale werden dem Korrelator zugeführt, welcher die Laufzeit zwischen den beiden Elektroden exakt ermittelt. Durch den definierten Abstand zwischen den beiden Elektroden kann somit die Geschwindigkeit ermittelt werden. Anschließend wird die Geschwindigkeit als aktives 4 ... 20-mA-Signal auf der Auswerteeinheit ausgegeben.

Anwendung findet der SpeedFlow 2.0 hauptsächlich in kohlebefeuchten Kraftwer-



Der SpeedFlow 2.0-Pipe kann in Freifallleitungen und in pneumatischen Förderleitungen eingesetzt werden, um die Geschwindigkeit der Partikel zu messen.

ken. Für eine effiziente Nutzung der einzelnen Brenner ist es sehr wichtig, eine kontinuierliche Förderung zu gewährleisten. Hierbei spielt nicht nur die geförderte Menge, sondern auch eine gleichmäßige Fördergeschwindigkeit eine große Rolle.

Messung ohne Einbauten in den Leitungsquerschnitt und Materialkontakt

Genau diese Anforderung hat zu der Entwicklung eines neuartigen Geschwindigkeitssensors geführt: SpeedFlow 2.0-Pipe.

Der SpeedFlow 2.0-Pipe besteht aus einem nichtleitenden Innenrohr und kann direkt in die Förderleitung integriert werden. Durch seinen 100 % querschnittsfreien Aufbau ragen keine Messelektroden in den Förderstrom hinein. Somit kann eine Geschwindigkeitsmessung durchgeführt werden, ohne das Material zu berühren und eventuell zu beschädigen. Dies ist besonders wichtig bei Anwendungen im Lebensmittelbereich und überall dort, wo eine schonende Materialförderung garantiert werden muss. Der Sensor ist in allen Standard-Durchmessern von DN 80 bis DN 350 erhältlich. Der Prozessanschluss kann jeweils nach den Kundenanforderungen vorgenommen werden.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Ing. Wolfgang Stipanitz
Mess- & Projekttechnik

4060 Leonding, Bürgerstraße 29
Tel.: +43/732/77 01 77-15; Fax: DW-7
office@stip.at
www.stip.at

Die Miba AG gilt als eines der innovativsten Unternehmen Oberösterreichs. Eine besonders erfolgreiche Technologie wird in mehr als der Hälfte aller neuen Single Aisle Aircrafts verbaut. **Effizientere, umweltfreundlichere und leisere Flugzeuge.**



Mit 54 neu angemeldeten Patenten und 40 Millionen Euro Investitionen in Forschung und Entwicklung hat die Miba auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder ihre große Innovationskraft unter Beweis gestellt. Die Laakirchner Unternehmensgruppe mit weltweit 30 Produktionsstandorten ist einer der Technologieführer in der österreichischen Industrie. Insgesamt hält

sie fast 400 Patente und beschäftigt rund 300 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung.

Innovation ist einer der Kernwerte, der die Miba und ihre Mitarbeiter seit ihrer Gründung vor mehr als 90 Jahren antreibt. „Innovation bedeutet für uns, dass wir uns nie mit dem Erreichten zufriedengeben. Dass wir immer nach der noch besseren Lösung für unsere Kunden suchen“, erläutert Miba CEO F. Peter

KOMPOSITION AUS RAUM UND NATUR.



Gesamtkonzept aus Holz und Glas

Der Baustoff Glas ist in Verbindung mit Holz dazu geeignet, neben technischen Vorteilen auch hinsichtlich Ästhetik auf vielfache Weise das architektonische Gesamtkonzept von Wohn- und Arbeitsräumen auszudrücken. Kaum ein Objekt kommt ohne die variantenreiche Kombination dieser Werkstoffe aus.

Glas begleitet durch die Innenraumgestaltung, verbindet und trennt zugleich, Glas bietet Durchblick und sorgt durch seine Stabilität und Funktionalität für ein breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten.

„Holz wertet durch seine Natürlichkeit jeden Raum auf.“

Franz BAUMANN
Geschäftsführer



Ein Wechselspiel der Gegensätze aus Natur und Raum, Licht und Schatten, Schwere und Leichtigkeit im Außen- und Innenbereich. Die PALMHAUS®-Pfosten-Riegel-Fassade schenkt dem Blick eine neue Freiheit und



verbindet die Weite der Welt mit dem Erlebnis im Inneren.

Bestnoten für Technik & Beständigkeit

Das BAUMANN® Holz-Aluminium-System ist auf Schlagregendichtheit, Wind und Sog geprüft und erhielt Bestnoten in allen Kategorien. Kombiniert mit technischen Know-how bei Gebäudeanschlüssen kann eine erstklassige Lösung mit allen Gestaltungsfreiheiten umgesetzt werden. Getreu dem Motto: Je spezieller und komplexer, desto BAUMANN!

Mehr Informationen über Glas/Holz/Alu-Fassaden unter www.baumann-glas.at

Fotos: ThePixelman/Pixabay (1), Miba AG (2), Miba AG/Daniel Hawelka (3)

Mitterbauer. Daher ist es für ihn auch klar, dass Innovation nicht auf die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen beschränkt sein kann. „Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter soll Ideen einbringen – in der Produktion, im Vertrieb, in der Verwaltung.“

Technologie zur Treibstoffreduktion und Lärminderung in Flugzeugen

Die Entwicklungsarbeit hat viele Jahre gedauert, doch mittlerweile wird sie in mehr als die Hälfte aller neuen mittelgroßen Flugzeuge (Single Aisle Aircrafts) weltweit eingebaut: die Sputter-Technologie der Miba-Gruppe, die einen wesentlichen Beitrag zu einer 15-prozentigen Treibstoffreduktion und zur Lärminderung von Flugzeugturbinen leistet. Um das zu erreichen, werden die Zahnräder in den Getrieben der Turbinen durch den Sputter-Prozess der Miba beschichtet. Mit dem Ergebnis, dass sie



F. Peter Mitterbauer, CEO Miba AG

weniger Bauraum benötigen und einen höheren Wirkungsgrad haben. Und das macht die Turbine effizienter, leiser und umweltfreundlicher. Seit dem Start der Serienproduktion im Jahr 2016 hat sich die Technologie zu einem Erfolgsprodukt der Miba entwickelt. Und die Entwicklungsarbeit geht weiter: Als nächsten Schritt arbeitet das Laakirchner Unternehmen an einer bleifreien Sputter-Be-



Miba Forum: Das Headquarter in Laakirchen

schichtung. Damit soll eine noch größere Umweltfreundlichkeit erreicht werden. „Die Sputter-Technologie ist eines von vielen Beispielen dafür, wie wir mit unseren Produkten einen Beitrag zu einer nachhaltigeren, umweltfreundlicheren Mobilität leisten“, schildert Mitterbauer. „Wir tun das ganz im Sinne unserer Unternehmensmission ‚Technologies for a cleaner planet‘“ **BO**



BAUMANN/GLAS/1886 ist technologischer Markt- und innovativer Qualitätsführer bei ObjektBAU, GlasBAU, WinterGARTEN, LamellenFENSTER, HochwasserSCHUTZ und EnergieFASSADEN.



Die einen schätzen die planerische Vision. Die anderen das Wohngefühl.

Der Baukonzern Strabag errichtet in Linz eine neue Oberösterreich-Zentrale. Nach der Begutachtung des Entwurfs in der Planungsvisite soll 2021 mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Neues Zuhause auf 6.500 Quadratmetern.

Die Strabag wird ihre in die Jahre gekommene Zentrale für Oberösterreich und Salzburg an der Salzburger Straße in Linz mit benachbartem Baustofflabor durch einen Neubau ersetzen. Das Wiener Architekturbüro MHM architects präsentierte in der Juni-Sitzung des Gestaltungsbeirats einen unkonventionellen Entwurf des Bauwerks mit einer Brutto-Geschoßfläche von 6.500 Quadratmetern (Fläche eines Fußballfeldes). Statt geometrischer Formen prägen organisch fließende Konturen den Bürobau. Er wird im Vergleich zum Bestandsgebäude aus den späten 1970er-Jahren näher an die Salzburger Straße gerückt. Im Sockelgeschoß finden primär die Prüf-anstalt für Gesteins- und Asphaltunter-suchungen sowie sechs Besprechungs-räume Platz.

Moderne Arbeitsumgebung für rund 230 Mitarbeiter

In den vier Obergeschoßen sowie im deutlich zurückgesetzten Dachgeschoß sind die Büros untergebracht. Auf der obersten Ebene stehen den Mitarbeite-rinnen und Mitarbeitern ein 140 Quad-



Der Strabag-Neubau wird parallel zum Löwenzahnweg errichtet.

ratmeter großer Sozialraum und eine Terrasse (170 Quadratmeter) zur Verfüg-ung. Der Eingang und die Zufahrt zu den 99 unterirdischen und 55 oberirdi-schen Parkplätzen befinden sich am Löwenzahnweg. Der Gestaltungsbeirat bezeichnete die Planung als „grundsätz-lich gut“, regte jedoch gestalterische Feinarbeit an den Außenkonturen an.

Der überarbeitete Entwurf geht zur end-gültigen Genehmigung in die Planungs-visite. Infrastrukturreferent Vizebürger-meister Markus Hein betont die Signal-wirkung des Projekts: „Einer der größten Baukonzerne Österreichs wird 17 bis 18 Millionen Euro in seine neue Landes-zentrale investieren und zeigt damit großen Optimismus für unsere wirt-schaftliche Zukunft.“

Die Strabag plant einen Baubeginn im Jahr 2021 und eine Bauzeit von etwa zweieinhalb Jahren. Im neuen Gebäude werden zirka 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz haben. Für einen Teil der Stromversorgung des Hauses entsteht auf dem Dach eine Photovoltaik-Anlage mit einer Spitzen-leistung von 50 Kilowatt. **BO**



Millioneninvestment in Landeszentrale

»Einer der größten Baukonzerne Österreichs wird 17 bis 18 Millionen Euro in seine neue Landeszentrale investieren und zeigt damit großen Optimismus für unsere wirtschaftliche Zukunft.«

Markus Hein, Vizebürgermeister Linz

BLUHM SYSTEME GMBH ÖSTERREICH

Das Mindesthaltbarkeitsdatum auf dem Marmeladenglas, die Seriennummer auf dem Scheibenwischer oder das Logistiketicket mit Barcode auf dem Paket – wer genau hinschaut, entdeckt bei vielen Produkten indirekt ein bisschen etwas von der Firma Bluhm Systeme.

Über 40 Jahre Kennzeichnungstechnik



Legi-Air 4050 E: Bewährte Etikettiertechnik mit innovativen Features

Seit über 40 Jahren kennzeichnen Unternehmen aus allen Branchen ihre Produkte mit Systemen von Bluhm Systeme aus Schwanenstadt. Der Kennzeichnungsspezialist gehört zur international tätigen Bluhm Weber Group, die ihren Hauptsitz in Rheinbreitbach, Deutschland hat. Tintenstrahl-drucker, Laserbeschrifteter und Etikettiersysteme – das Unternehmen bietet alle Kennzeichnungstechnologien an. Ganz neu sind der Tintenstrahl-drucker integra PP 108 bicolor sowie der Legi-Air 4050 B. Der bewährte Etikettendruckspeicher Legi-Air 4050 E ist bereits lange im Markt etabliert und bewährt, wurde aber überarbeitet und erfüllt alle Anforderungen an ein modernes Druckspendensystem weit über das heute erforderliche Maß hinaus.

Zweifarbige und hochauflösende drucken – mit nur einem Druckkopf

Der neue Inkjet-Drucker integra PP 108 bicolor mit exklusiver SEIKO-Drucktechnologie druckt mit nur einem Druckkopf zweifarbige. Und das sogar hochauflösend und bis zu 108 mm hoch. Dadurch ergeben sich ganz neue Möglichkeiten, zum Beispiel auch für die Gefahrgutkennzeichnung. Denn mit dem integra PP 108 bicolor lassen sich die GHS-



integra PP 108 bicolor: Zweifarbige Inkjet-Drucke mit nur einem Druckkopf

Etiketten durch kostengünstige zweifarbige Tintenstrahl-drucke ersetzen.

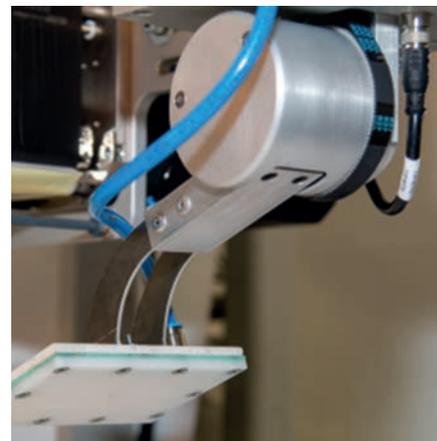
Passt sich an jede Etikettieraufgabe an

Eine Lösung für viele Etikettieraufgaben ist die Etikettendrucker- und Spendensystem-Serie Legi-Air 4050 B. Alle Etikettierpositionen und Einbaulagen sind möglich.

Das Etikettiersystem gibt es mit vier unterschiedlichen Applikatoren: Mit Blow Box für die berührungslose Etikettierung besonders empfindlicher Produktoberflächen. Mit 90-Grad-Schwenkarm für die Vorder- und Rückseitenetikettierung sowie mit einem elektrisch betriebenen Riemenapplikator für hohe Etikettiergeschwindigkeiten von bis zu 240 Etiketten pro Minute. Ein elektrisch betriebener Linear-Applikator ermöglicht zudem eine besonders präzise Etikettierung auch bei hohen Etikettiergeschwindigkeiten. Für das Etikettieren unterschiedlich hoher Produkte ist ein Sensor verfügbar.

Profitabel etikettieren bei maximaler Verfügbarkeit

Die jüngste Version des Legi-Air 4050 E verfügt neu über ein moduliertes Vakuum. Dieses senkt den Druckluftverbrauch um bis zu 80 Prozent. Außerdem wurde bei der Kon-



Legi-Air 4050 B: 90°-Schwenkapplikator für die Vorder- und Rückseitenetikettierung

struktion des Druckspendensystems komplett auf Wartungsteile verzichtet. Ein regelmäßiges Austauschen von Bauteilen in festen Zyklen ist somit nicht notwendig, sondern erfolgt nur nach Bedarf.

Ein optional verfügbarer OPC-UA-fähiger (Open Platform Communications United Architecture) N-Controller ist eine hochmoderne Industrie-4.0-Schnittstelle.

Einzigartig ist das Supportkonzept: Es ermöglicht Servicemitarbeitern von Bluhm Systeme, aus der Ferne den Ist-Zustand der Maschine zu sehen, ohne eine direkte Verbindung zum System aufzubauen.

BLUHM
systeme

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Bluhm Systeme GmbH Österreich

4690 Schwanenstadt, Rüstorf 82

Tel.: +43/7673/4972

info@bluhmsysteme.at

www.bluhmsysteme.at

Regionale Zusammenarbeit: KWG liefert 100 Prozent Ökostrom für die Bio-Imkerei STI.Bee. Auch ein Hightech-Pilotprojekt im Bereich Sensorik für Bienenstöcke wird gemeinsam entwickelt.

Süße Sensorik.



Bio-Imker Michael Stiefmüller erklärt KWG-Geschäftsführer Peter J. Zehetner Wissenswertes über Bienen.

Der Einsatz von Strom in den unterschiedlichsten Phasen der modernen Honigverarbeitung ist nicht wegzudenken. Das Schleudern des Honigs, die Wachsschmelzanlage oder das exakte Temperieren der Räume zur Honigabfüllung sind nur einige von vielen Prozessen, wo der Griff zur Steckdose viel Arbeit abnimmt, um ein hochwertiges Endprodukt zu erhalten. „Der Einsatz von Ökostrom in meiner Bio-Imkerei ist nicht nur eine Frage der Optik. Sauberer Strom ist ein wesentliches ökologisches Bindeglied von der Honigwabe bis ins abgefüllte Verkaufsglas. Bei KWG be-

komme ich diesen Strom sozusagen ums Eck; und das nachhaltig und CO₂-neutral produziert“, zeigt sich Bio-Imker Michael Stiefmüller zufrieden.

Hightech im Bienenstock

Für den oberösterreichischen Ökostromerzeuger KWG ist nicht nur das Umweltbewusstsein, sondern auch die Regionalität ein besonderes Anliegen. „Wir sind als Genossenschaft schon 100 Jahre in der Region tätig und hier tief verwurzelt. Deshalb arbeiten wir an Ideen und Projekten, welche die Region, unsere Partner und uns fit für die Zukunft machen“, erklärt KWG-Geschäftsführer

Peter J. Zehetner stolz. „Aktuell testen wir die LoraWan-Technologie. Damit können Informationen von Sensoren kostengünstig über weite Distanzen kabellos übertragen werden. Zum Beispiel bei der Überwachung unserer Trafostationen und bei Vibrationssensoren für Turbinen in den Wasserkraftwerken, um die Wartung zu verbessern. Auch ein Einsatz in der Landwirtschaft für die Messung der Bodenfeuchtigkeit wird geprüft.“

Die LoraWan-Technologie werden KWG und STI.Bee für ein Pilotprojekt zur Digitalisierung der Bienenstöcke nutzen. Es ist geplant, dass die Bienenstöcke automatisch gewogen werden, um zu erkennen, wie sich die Bienenvölker entwickeln, ohne in den Stöcken händisch nachsehen zu müssen. Damit kann eine Störung im Bienenvolk vermieden werden. Auch die Temperaturmessung und die Geräuschanalyse im Inneren sollen die Arbeit künftig erleichtern und gleichzeitig Analysedaten für die Bienenforschung bringen.

Bio-Honig für KWG-Mitarbeiter und Kunden

Der Bio-Honig von STI.Bee kann vor Ort in Oberndorf und ab sofort auch im KWG-Kundencenter in Schwanenstadt gekauft werden. „Ich freue mich besonders, dass wir ein ausgezeichnetes, süßes, regionales Produkt, das mit unserem Strom verarbeitet wird, bei uns im Kundencenter anbieten“, erzählt Peter Zehetner. Mitarbeiter und Kunden dürfen sich aber auch auf kleine Honiggewinne freuen: So wird der Bio-Honig unter anderem beim KWG-Familienfest verteilt und in die KWG-Energietüte zum Schulstart gefüllt. **VM**

DER HALLENBAU-SPEZIALIST AUS ÖSTERREICH

Seit über 50 Jahren realisiert WOLF System Gebäude für Industrie und Gewerbe.

Das traditionsreiche Familienunternehmen aus dem oberösterreichischen Almtal spielt seine Erfahrung in den Bereichen Holz-, Stahl- und Betonbau voll aus. Immer nah am Kunden orientiert, ermöglichen regional ansässige Ansprechpartner in ganz Österreich ein schnelles Reagieren auf Kundenwünsche



Thomas Stadler führt das von Johann Wolf gegründete Unternehmen in dritter Generation.

und begleiten den gesamten Ablauf von der Beratung bis zur Übernahme. Deshalb vertrauen Unternehmen beim Bau von Betriebshallen oder anderen Firmengebäuden auf die Qualität von WOLF System.

Klares Bekenntnis zu Standort und Umwelt

In den letzten Jahren investierte WOLF System über 30 Millionen Euro in den Stammbetrieb in Scharnstein. Produktionshallen wurden thermisch saniert und mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Die betriebseigene Biomasseheizung wird mit anfallenden Holzabfällen aus der Produktion betrieben. Ein neu errichtetes Zentralgebäude beherbergt Ladestationen für E-Staplerbatterien, Büroräumlichkeiten sowie ein Bistro für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Aus einem Bauernhof ist ein modernes Betriebsgelände von 14 Hektar entstanden.

Immer am Puls der Zeit – innovativ in die Zukunft

Laufende Neu- und Weiterentwicklungen ermöglichen eine höchst präzise und wirtschaftliche Produktion. So erzielt WOLF einen hohen Vorfertigungsgrad, verkürzt damit die Montagezeit auf den Baustellen und gewährleistet den gleichbleibend hohen Qualitätsstandard bei allen WOLF-Hallen. Innovative Bausysteme, motivierte Mitarbeiter und ein nachhaltiges Wirtschaften sichern den Erfolg des Unternehmens.

www.wolfssystem.at

Anzeige



INNOVATIVE BAUSYSTEME

für Industrie und Gewerbe

WOLF System ist Ihr verlässlicher Baupartner im Hallenbau.



www.wolfssystem.at
www.hallenkonfigurator.com

Eigene Halle online gestalten!



Von der kleinen Schlosserei zum fixen Player am oberösterreichischen Metalltechnik-Markt. Hartl Metall feiert ein rundes Firmenjubiläum und gibt Einblicke in vier Jahrzehnte Erfolgsgeschichte.

Heavy Metal aus Waldneukirchen.

Das Jahr 2020 ist für Hartl Metal aus Waldneukirchen ein besonderes, denn seine Geburtsstunde liegt nun genau 40 Jahre zurück. Seitdem ist das Unternehmen stetig gewachsen und wurde 2011 an die nächste Generation übergeben. Mit einem Jahresumsatz von sechs Millionen Euro ist der moderne Schlosser für Gewerbe und Industrie mittlerweile ein fixer Player am oberösterreichischen Metalltechnik-Markt. „Ein wesentlicher Erfolgsfaktor von Hartl Metall ist die familiäre Atmosphäre und

Wertschätzung unserer Mitarbeiter. Gemeinsam haben wir in 40 Jahren viel erreicht und die nächsten Projekte stehen schon in den Startlöchern“, freut sich Martin Hartl an diesem besonderen Tag.

Kunstwerke aus Schmiedefeuer und Hammer

Es war der 1. Juli 1980, als Günther Hartl seine eigene Schlosserei gründete. Gemeinsam mit seiner hochschwangeren Frau Maria wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit. Erster Firmenstandort war Neuzeug, ehe das junge Unterneh-

men ein Jahr später nach Waldneukirchen übersiedelte. Ein Mitarbeiter und ein Lehrling waren damals bei Hartl Metall angestellt – das einzige Werkzeug: Schmiedefeuer und Hammer. Damit wurden wahre Kunstwerke gefertigt: schmiedeeiserne Tore mit Verschnörkelungen, Türen, Stiegegeländer oder Fenstergitter. Die harte Arbeit machte sich rasch bezahlt: Aufträge und Mitarbeiter wurden mehr, das Produktionsspektrum erweitert und der Grundstein für bis heute bestehende Geschäftsbeziehungen gelegt.

Stahlbauerfolge seit 1985

1985 bekam Hartl Metall den ersten anspruchsvollen Stahlbau-Auftrag und schuf damit die Grundlage für die Geschäftsbereiche Stahlbau und Industrietechnik. „Selbst Dinge in die Hand zu nehmen, gehörte zu unserem Naturell als aufstrebendes Unternehmen. Manchmal habe ich einfach auf Baustellen nachgefragt, ob ein Schlosser gebraucht wird – und kurz darauf hatte ich den nächsten Auftrag in der Tasche“, erinnert sich Firmengründer Günther Hartl.

Die zweite Generation am Ruder

Monika und Martin Hartl übernahmen im Jahr 2011 das Unternehmen, nachdem beide schon vier Jahre im väterlichen Betrieb mitgearbeitet hatten. Nach der HTL für Hoch- und Tiefbau, einem Studium für Produktion und Management und der Ausbildung zum Schweißtechnologien war der neue Geschäftsführer Martin Hartl für die Übernahme des Unternehmens bestens gerüstet. Seine Schwester Monika übernahm als ausgebildete Wirtschaftspsychologin die Agenden Personalwesen und Controlling. Die beiden Geschwister führten unter anderem die 3D-Planung, eine digitale

Produktionssteuerung und CNC-gesteuerte Bearbeitungsmaschinen ein. Seit 2015 liegt der Fokus ganz klar auf Industrie- und Gewerbekunden. Als „moderner Schlosser für Gewerbe und Industrie“ lebt die Firma ihr Credo des „Super. Schnellen. Schlossers.“

Moderne Kommunikation für ein modernes Unternehmen

Dazu zählt auch modernes Mitarbeiterkommunikationsmanagement. Seit zwei Jahren ist bei Hartl Metall die digitale Plattform CORE smartwork im Einsatz, um die mittlerweile 40 Kollegen untereinander optimal zu vernetzen. „Mithilfe von CORE können wir alle Mitarbeiter gleichzeitig mit relevanten Informationen versorgen“, erklärt Monika Hartl. „Dadurch hebt sich die räumliche Distanz zwischen unseren beiden Standorten Waldneukirchen und Steyr, zumindest virtuell betrachtet, auf. Das ‚schwarze Brett‘ ist Schnee von gestern. Heute arbeiten wir mit CORE info, community und atmosphere.“ Das Modul CORE info stellt die effiziente tagesaktuelle Information über Unternehmen, Team und Markt sicher. CORE community ist die Bezeichnung für ein unter-

nehmensinternes soziales Netzwerk. CORE atmosphere öffnet Raum für Feedback und kann für schnelle interne Online-Umfragen genutzt werden.“ **BO**



Die Geschwister Monika und Martin Hartl führen seit 2011 das Unternehmen in zweiter Generation und feierten mit Familie und Belegschaft den 40. Geburtstag von Hartl Metall.



INFO-BOX

Corporate Data

Hartl Metall aus Waldneukirchen in Oberösterreich wurde 1980 gegründet und betreibt seit 2005 einen zweiten Standort in Steyr. Das Unternehmen beschäftigt 35 Mitarbeiter und erzielte 2019 einen Jahresumsatz in Höhe von knapp sechs Millionen Euro. Der Fokus des modernen Schlossers für Gewerbe und Industrie liegt auf Stahl- und Metallbau, Industrietechnik, Schweißtechnik, Brückenkonstruktionen sowie auf Service und Maintenance.

www.hartl-metall.at

Fotos: Hartl Metall

Eine Million Euro TV-Mediavolumen für acht Prozent Firmenanteile – so lautete der Deal, den presono bei „2 Minuten 2 Millionen“ abschließen konnte. Doch das war nicht das letzte Wort.

Millioneninvestment für Linzer Start-up.

In sieben Staffeln des PULS-4-Erfolgsformats „2 Minuten 2 Millionen“ präsentierten sich bereits hunderte Start-ups vor den hochkarätigen Investoren. presono gelang es in der Sendung, mit einer Million Euro Mediavolumen ein besonders hohes Investment für sich zu gewinnen. Nach einer intensiven Verhandlungsphase mit Investor Daniel Zech von SevenVentures – dem Beteiligungsarm der ProSiebenSat.1-PULS-4-Gruppe – konnte das Linzer Start-up den Vertrag final unterzeichnen. Das Investmentvolumen aus der TV-Sendung konnte noch weiter ausgebaut werden: „presono erzielte damit einen großen Erfolg und ist unter hunderten Teilnehmern aus sieben Staffeln eines der wenigen Start-ups, die es geschafft haben, ein siebenstelliges Investment abzuschließen“, heißt es von Seiten des Senders.



Martin Behrens (re.) und Lukas Keller beim Pitch vor den Investoren



Öffnung des B2C-Bereichs

Überzeugt hat Investor Daniel Zech unter anderem die cloudbasierte Selfservice-Version der Präsentationssoftware und die damit einhergehende Öffnung des B2C-Bereichs. „Unser Ziel ist es,

presono so bekannt zu machen wie Jimdo – das Baukastensystem für Webseiten. Zusätzlich zum bestehenden B2B-Segment werden wir durch unsere TV-Reichweite den neuen Ansatz von presono, Endkunden anzusprechen, optimal unterstützen. Mit dem Top-Gründerteam, der presono-Software als USP und dem skalierbaren Geschäftsmodell sehen wir großes Potenzial auf weiteres Wachstum“, zeigt sich der SevenVentures-Leiter begeistert.

30 Millionen Präsentationen pro Tag

Mit dem Mega-Medieninvestment, das an eine weitere große Investment-Runde gekoppelt ist, soll nun die Bekanntheit der Präsentationssoftware und der Ausbau der Selfservice-Version vorangetrieben werden. „Täglich werden mehr als

30 Millionen Präsentationen gehalten. Das Potenzial unseres Tools ist daher entsprechend groß. So kann presono jedem Vorteile bringen, der professionell präsentiert. Das können Lehrende sein, Einzelunternehmer, kleine Teams oder Firmen, aber natürlich auch Studierende. Diese Zielgruppenbreite können wir durch unsere Selfservice-Lösung perfekt ansprechen. Dass wir dafür jetzt auch die Unterstützung von Daniel Zech und SevenVentures haben, freut uns sehr und ist eine wichtige Basis für unseren Marketing- und Vertriebsfokus“, betont presono-CEO Martin Behrens. Mit dem Start der TV-Kampagne beginnt daher ab Herbst 2020 eine neue Ära, die sowohl das Unternehmen als auch seine User garantiert aufs nächste Präsentationslevel katapultieren wird. **VM**

Fotos: PULS 4/Gerry Frank (1), presono/Unsplash (2)

HELMER WERKZEUGMASCHINEN MARA WERKZEUGPRODUKTION GMBH

Mit der „werkstatt für produktivität“ und der „Praxisschulung auf Rädern“ schließt die Helmer Werkzeugmaschinen Mara Werkzeugproduktion GmbH gefährliche Wissenslücken beim Betrieb von CNC-Lang- und Kurzdrehautomaten.

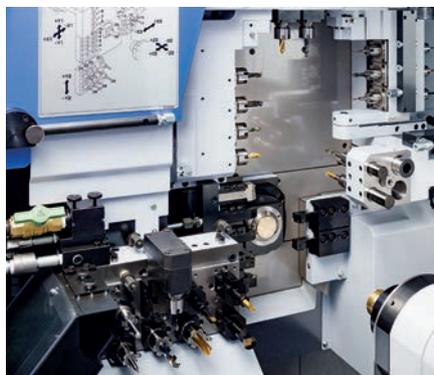
So haben Sie „den Dreh raus“

■ Helmer Mara ist mit 45 Jahren Erfahrung der österreichweit anerkannte Komplettliefereant für Serienteilhersteller und Zulieferbetriebe. Dass die Leistungen des Traditionsbetriebs keineswegs mit dem Verkauf abgeschlossen sind, beweist das Unternehmen mit einem österreichweit einzigartigen Bildungsangebot. Denn schließlich sollen die erworbenen Maschinen auch ihr volles Potenzial für den jeweiligen Anwender entfalten.

„werkstatt für produktivität“

Die Planung, Programmierung und Bedienung von CNC-Lang- und Kurzdrehautomaten erfordert neben dem Basiswissen über die Maschine eine Reihe von spezifischen Zusatzqualifikationen. Heimische Ausbildungsläufe in diesem Bereich bieten bislang jedoch kaum Angebote, um die gefährlichen Wissenslücken zu schließen. Aufgrund dieses Missstands hat Helmer Mara die „werkstatt für produktivität“ ins Leben gerufen und bietet damit ein hestellerunabhängiges Weiterbildungsprogramm, das nicht nur speziell auf die Bedürfnisse von CNC-Drehern und -Einstellern zugeschnitten ist, sondern sich auch auf ein europaweites Expertenetzwerk stützt. Der Fokus dieses österreichweit einzigartigen Schulungsangebotes liegt auf der Planung, der Vorbereitung und der kostenbewussten, qualitätsorientierten Führung von Fertigungsprozessen.

Da die Kenntnisse der Teilnehmer von Unternehmen zu Unternehmen variieren können, beginnt jeder Bildungszyklus mit einer ausführlichen Analyse des jeweiligen



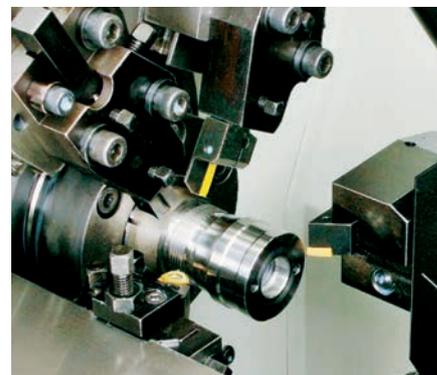
CNC-Multiachs-Langdrehautomat SR-38

Bedarfs. In enger Zusammenarbeit mit dem Kunden werden individuelle Ziele gesetzt und ein spezifischer Ausbildungsplan für die Mitarbeiter erstellt.

Modularer Aufbau ermöglicht flexibles Ausbildungsangebot

Das Programm der werkstatt für produktivität ist modular aufgebaut. Zuerst werden die Teilnehmer über Besonderheiten und Möglichkeiten der verschiedenen Drehautomaten, unabhängig von ihrer Steuerungstechnik, informiert. Danach steht die Optimierung bestehender Prozesse auf dem Bildungsplan, gefolgt von wichtigen Aspekten der Qualitätskontrolle, statistischer Methoden, vorbeugender Wartung und Fehlersuche. Da sich die Module an unterschiedlichsten Kompetenzen orientieren, kommen durch die Vermittlung von vertieftem Wissen über Programmierung und EDV-Anwendungen auch erfahrene CNC-Dreher auf ihre Kosten.

Der modulare Aufbau ermöglicht außerdem einen flexiblen und kostengünstigen Einsatz, da sämtliche Module sowohl in Seminarform gemeinsam mit Teilnehmern aus mehreren Unternehmen, aber auch als Einzel- oder Gruppenschulung stattfinden. Ob das Bildungsangebot im Hause Helmer Mara oder in den eigenen Räumlichkeiten in Anspruch genommen wird, entscheidet der Kunde in diesem Fall selbst.



CNC-Mehrschlitten-Drehautomat TBC60

Praxisschulung auf Rädern

Um seinen Kunden ein noch effizienteres und vor allem praxisnahes Angebot zu ermöglichen, geht Helmer Mara noch einen Schritt weiter und startet im Herbst 2020 mit der „Praxisschulung auf Rädern“: Dabei tourt ein Truck mit einer integrierten Maschine durch Österreich und bietet Programmierschulungen an neuralgischen Punkten, wie Schulungsbetrieben (bfi oder WIFI), Fachschulen, aber auch bei Kunden vor Ort – vielleicht steht die rollende Programmierschule ja demnächst auf Ihrem Firmengelände ...



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Helmer Werkzeugmaschinen

Mara Werkzeugproduktion GmbH

2322 Zwölfaxing, Schwechater Straße 7

Tel.: +43/1/707 12 12-0

office@helmer-mara.com

www.helmer-mara.com



Matthias Baumgartner, Vortragender in der „werkstatt für produktivität“

Gute Nachricht für Aero Enterprise: Ein internationaler Player steigt beim Linzer Drohnenspezialisten ein. Zuletzt hatte sich bereits der OÖ HightechFonds am Unternehmen beteiligt.

Überflieger aus Linz.

Es ist das, was man als klassische Win-win-Situation bezeichnet: Mit der Buss Energy Group bekommt Aero Enterprise einen Teilhaber, der zu den führenden Unternehmen für On- und Offshore-Windenergie in Europa zählt – und den Linzern und ihren Inspektionsdrohnen die Türen zu den internationalen Märkten öffnen soll. Für die Hamburger ist der AERO-SensorCopter, ein autonomer Kleinhubschrauber mit intelligenter Software, eine hervorragende Ergänzung des Portfolios.

Ganzheitliche Zukunftstechnologie für Windkraftanlagen

Die Windstabilität sowie die langen Flugzeiten der in Oberösterreich entwickelten Drohnentechnologie machen das Gerät zum optimalen Inspektionswerkzeug – insbesondere auf hoher See, wo die Wetterbedingungen und Anlagen-



V.l.n.r.: Thomas Meneder und Christian Matzinger vom OÖ HightechFonds mit Peter Frommeknoch und Robert Hörmann (Geschäftsführer Aero Enterprise) und dem AERO-SensorCopter

größen häufig herausfordernd sind. Aber erst die dazugehörige Software macht die innovative Dienstleistung einzigartig: Eine künstliche Intelligenz (KI) analysiert und interpretiert die hochauflösenden Bilddaten der Drohne und erstellt automatisiert Reports. So steigern sich Effizienz und Aussagekraft laufend. „Wir können unseren Kunden somit nicht nur Installation und Service, sondern auch eine hochprofessionelle Analyse ihrer Windkraftanlagen bieten. Das schafft Planbarkeit“, freut sich Buss-Energy-Geschäftsführer Martin Schulz.

Internationalisierung als Ziel

Auch bei Aero Enterprise freut man sich auf die Zusammenarbeit: „Wir profitieren von den Vertriebsstrukturen und der langjährigen operativen Erfahrung im Windbereich“, so die Managing Partner Robert Hörmann und Peter Frommeknoch. „Unser gemeinsames Ziel, die Dienstleistungen von Aero Enterprise international zu etablieren, ist wieder ein gutes Stück näher gerückt“, sind auch Christian Matzinger und Thomas Meneder vom OÖ HightechFonds über den Vertragsabschluss erfreut. **VM**



IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** NP DRUCK Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten

Behalten Sie die **Kontrolle**
mit unseren
SAP®-Lösungen für den
Zoll und Außenhandel



MIT **INHOUSE STRATEGIE** SCHNELLER REAGIEREN

Maßgeschneiderte Integration und direkte
Betreuung durch unsere Spezialisten

50 JAHRE **prodata**
www.prodata.at

Start 5G- Campus-Projekt

5G-Roboter im Einsatz



Der erste 5G-Roboter, der in das neue 5G-Funknetz eingebunden wird und die Körpertemperatur von Besuchern und vom Personal des Seniorenzentrums Spallerhof misst.



LINZ AG
TELEKOM

Das 5G-Netz ist heute schon der Kommunikationsstandard von Morgen: 5G ist die ideale Lösung für die mobile Kommunikation der Smart Factory. Ob Internet of Things, Industrie 4.0 oder Augmented Reality Anwendungen – wir sind bereit für die digitale Zukunft Ihres Unternehmens.

Tel. 0732/3400-9455, www.linzag-telekom.at